# MONES

GESCHÄFTSBERICHT 2016

**\_\_\_**stadtwerke

# NEUGIERIG AUF DIE ZUKUNFT?

WIR Aucht.

Werfen Sie doch einmal einen Blick auf unsere Fotostrecke.
Wir haben versucht, in die Zukunft zu schauen.
Was kommt Ihnen zu dem Thema
Digitalisierung der Energiewende in den Sinn?
Legen Sie los! Was haben Sie für Visionen?



# **INHALT**

Kennzahlen – Stadtwerke Flensburg	4
Prolog	7
Interview mit Maik Render	8
Organe der Gesellschaft	10
Bericht des Aufsichtsrates	11
Stadtwerke Flensburg GmbH	
Lagebericht	14
Jahresabschluss	
• Bilanz	30
Gewinn- und Verlustrechnung	32
• Anhang	33
• Anlagenspiegel	42
Stadtwerke Flensburg Konzern	
Lagebericht	46
Jahresabschluss	
• Bilanz	56
Gewinn- und Verlustrechnung	60
• Anhang	61
• Anlagenspiegel	72
Impressum	76

# KENNZAHLEN – STADTWERKE FLENSBURG GMBH

Überblick		2016	2015
Bilanzsumme	Mio. EUR	332,4	325,3
Gezeichnetes Kapital	Mio. EUR	56,0	56,0
Sachanlagen (AnschWert)	Mio. EUR	830,5	844,0
Investitionen in Sachanlagen	Mio. EUR	36,0	38,8
Umsatzerlöse (ohne Stromsteuer)	Mio. EUR	387,6	380,3
Energieabgabe – Strom, Fernwärme und Erdgas	Mio. kWh	2.517,8	2.426,9
Anzahl der Mitarbeiter am 31.12.		638	627
Anzahl der Auszubildenden am 31.12.		59	63
Elektrizität			
Elektrische Kraftwerksleistung bei voller Heizwärmeabgabe	MW	170	147
Hochspannungsnetz 60/150 kV	km	46	46
Mittelspannungsnetz 15/20 kV	km	425	433
Niederspannungsnetz	km	899	892
Hausanschlüsse		23.298	23.130
Zähler im Netz		73.430	73.138
Netto-Stromerzeugung	Mio. kWh	430,0	362,1
Strom für Fh-Umwälzpumpen	Mio. kWh	15,9	16,7
Netto-Strombezug	Mio. kWh	11,4	96,0
Nutzbare Abgabe	Mio. kWh	1.551,3	1.498,1
Höchstbelastung im Netz	MW	108,4	109,5
Fernwärme			
Erzeugungskapazität Heizkraftwerk	MW	410	470
Erzeugungskapazität Reserveheizwerke	MW	280	333
Leitungsnetz <sup>1</sup>	km	666	648
Hausanschlüsse (einschl. nicht betriebener Anlagen) <sup>1</sup>		17.095	17.590
Zähler im Netz <sup>1</sup>		17.789	17.566
Wärmeerzeugung	Mio. kWh	1.196,5	1.141,
Nutzbare Abgabe	Mio. kWh	966,4	928,
Höchstbelastung	MW	383	334
Erdgas			
Leitungsnetz	km	9	9
Nutzbare Abgabe	Mio. kWh	0,1	0,0
Wasser			
Förderleistung	1000 m <sup>3</sup> /Tag	29,1	31,
Leitungsnetz	km	328	330
Hausanschlüsse		16.989	16.873
Zähler im Netz		16.559	16.477
Wasserförderung	Mio. m <sup>3</sup>	5,4	5,
Nutzbare Abgabe	Mio. m <sup>3</sup>	4,8	4,
Höchste Tagesabgabe	1000 m <sup>3</sup>	23,8	21,
Telekommunikation			
Glasfasernetz	km	459	440
Hausanschlüsse		563	470

1	Verh	ındn	etz F	ens	hura

Verbundene Unternehmen		2016	2015
Aktiv Bus Flensburg GmbH			
Anteil am Kapital	%	100	100
Beförderte Personen	Mio.	15,6	15,4
Gesamtbetriebsleistung	Mio. km	2,6	2,5
AWZ Abfallwirtschaftszentrum Flensburg GmbH			
Anteil am Kapital	%	100	100
Umschlag	Tsd. t	54,6	51,8
Flensburger Hafen GmbH			
Anteil am Kapital	%	100	100
Anzahl der eingelaufenen Schiffe		119	120
Güterumschlag	Tsd. t	306	361
Flensburger Flughafenbetriebsgesellschaft mbH			
Anteil am Kapital	%	100	100
Flugbewegungen	Tsd.	15,5	14,3
Förde Bäder GmbH			
Anteil am Kapital	%	100	100
Besucherzahl	Tsd.	286,0	279,8
Campusbad Vermietungsgesellschaft mbH			
Anteil am Kapital	%	100	100

Weitere Beteiligungen	
Zentralomnibusbahnhof Flensburg GmbH <sup>1</sup>	27,49 %
Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG	6,15 %
NSH Nahverkehr Schleswig-Holstein GmbH <sup>1</sup>	4,3 %

 $<sup>^{1}</sup>$  Beteiligung über Aktiv Bus Flensburg GmbH

## **PROLOG**

Lobe Cosonnen and Ceses.

die Energiewirtschaft in Deutschland erlebt seit Jahren eine beispiellose Erneuerung. Mit immensem Aufwand transformiert sich das deutsche Energiesystem von der konventionellen reinen Energieversorgung hin zu einem komplexen System, bei dem die reine Energieerzeugung schon fast in den Hintergrund tritt. Die damit verbundenen Investitionen in klimafreundliche Technologien, in die kommunale und überregionale Netzinfrastruktur, in Gebäudedämmung, in Speicher und Elektromobilität bringen einen riesigen Modernisierungsschub mit sich. Vieles wurde bereits erreicht. Doch hinsichtlich der Integration der erneuerbaren Energien und der Digitalisierung liegen noch ambitionierte Ziele vor uns.

In Zeiten solch tiefgreifenden Wandels ist klare Orientierung notwendig. Mit Blick auf die Entwicklung des Energiemarktes und dessen politischen Rahmenbedingungen zeigt sich, dass wir frühzeitig auf die richtige Technik gesetzt haben. Die rund 128 Millionen Euro teure umweltfreundlichere Gas- und Dampfturbinenanlage (GuD), die wir in 2016 in Betrieb genommen haben, ist hervorragend in den deutschen Energiemarkt integriert und liefert erfreuliche Ergebnisse. Und wir leisten einen Beitrag für den Umweltschutz. Wir haben mit der neuen GuD-Anlage zwei alte Kohlekessel ersetzt und reduzieren bei gleicher Produktionsmenge den CO<sub>2</sub>-Ausstoß um 40 Prozent. Jetzt werden wir den nächsten Schritt zur CO<sub>2</sub>-neutralen Energieversorgung 2050 planen.

Als Basis für die Zukunft haben wir im vorigen Jahr mit unserem Aufsichtsrat sowie der Gesellschafter- und der Ratsversammlung der Stadt Flensburg die Stadtwerke-Strategie "Energie im Wandel – Kraft aus Kontinuität" aus dem Jahr 2011 überprüft. Ergebnis der Überprüfung war, dass wir nur geringe Korrekturen vorgenommen haben – die neue Strategie "Klar auf Kurs – Energie mit Zukunft" wird uns in den kommenden Jahren auf Kurs halten.

Die Zahlen zeigen, dass wir mit unserer Strategie auf dem richtigen Weg sind und sein werden. So stieg der Unternehmensumsatz um gut 2 Prozent auf 387,5 Millionen Euro. Das Ergebnis vor Steuern im Energiegeschäft liegt zwar mit 11,9 Millionen Euro rund 17 Prozent unter dem Vorjahresergebnis, das liegt aber nahezu ausschließlich daran, dass die für 2016 fest eingeplante Förderung aus dem Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWK-G) aufgrund von Klärungsbedarf mit der EU in diesem Jahr nicht zum Tragen kam. Die Förderung verschiebt sich in die Folgejahre und geht nicht verloren.

Uns ist bewusst, dass das vom Bundestag verabschiedete Strommarktgesetz und auch das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende dazu dienen, die Marktmechanismen zu stärken, mehr Wettbewerb zwischen den Teilnehmern zu schaffen und Flexibilität anzuregen. Das sehen wir als Chance: Um die Bedürfnisse der Märkte auch in Zukunft adäquat bedienen zu können, haben wir unser Angebot weiter ausgebaut und bieten unseren aktuellen und potentiellen neuen Kunden zusätzliche Leistungen und Produkte an. Themen wie das Angebot neuer Dienstleistungen, der Einstieg in den bundesweiten Erdgasvertrieb, der komplette Glasfaserausbau im eigenen Netzgebiet und möglicherweise auch darüber hinaus mit einem Investitionsvolumen im zweistelligen Millionenbereich sowie die Digitalisierung der Energieversorgung haben oberste Priorität.

Mit diesen Schwerpunkten und unserem Vertrauen in unsere Belegschaft stellen wir uns weiter den Herausforderungen einer neuen, nachhaltigeren Energiewelt und machen uns bereit für die Energiemärkte und mit Glasfaser für die Telekommunikationsmärkte der Zukunft.

Flensburg, im Mai 2017 Maik Render

Geschäftsführer

## **INTERVIEW**

Frage: Herr Render, vor welchen Herausforderungen standen die Stadtwerke Flensburg 2016?

Maik Render: Die Stadtwerke Flensburg und sicher auch andere Energieversorger sehen sich mit großen Herausforderungen konfrontiert. Im Energiemarkt geraten traditionelle Geschäftsmodelle ins Wanken, die Erlöse aus dem Kraftwerksgeschäft mit Strom aus Gas und Kohle sinken. Der Wandel hin zu erneuerbaren Energien geht sehr schnell voran. Auf diese veränderten Marktbedingungen haben zahlreiche Anbieter viel zu spät reagiert. Zusätzlich ergeben sich durch neue Marktteilnehmer, durch Elektromobilität und durch die digitale Transformation völlig neue Geschäftsmodelle. Wir werden die großen Chancen und Potenziale dieses Wandels erkennen und nutzen.

Frage: Wie erfolgreich war für Sie das Jahr unter diesen Bedingungen?

Maik Render: 2016 war für uns ein sehr gutes Jahr. Am 4. Oktober haben wir wie geplant nach fünf Jahren Bauzeit unsere neue Gas- und Dampfturbinenanlage (GuD) in Betrieb genommen. Ein denkwürdiger Tag: Ist es doch mit 128 Millionen Euro die größte Einzelinvestition der Stadtwerke seit mehr als 25 Jahren. Mit der Entscheidung für eine GuD-Anlage haben wir es uns vor Projektbeginn nicht leicht gemacht. Aber die Entwicklung auf dem Energiemarkt unter Berücksichtigung der politischen Rahmenbedingungen zeigt, dass wir auf die richtige Technik gesetzt haben. Jetzt sind wir energietechnisch aktuell optimal aufgestellt, können flexibel auf alle Ausprägungen des Strommarktes reagieren und auf dieser Basis den nächsten Schritt zur CO<sub>2</sub>-neutralen Energieversorgung 2050

Parallel haben wir uns in 2016 weitere neue profitable Standbeine geschaffen. Neben dem Ausbau des Dienstleistungs- und Glasfaserangebotes sind wir Ende 2016 in den bundesweiten Vertrieb von Erdgas an Privat- und Geschäftskunden eingestiegen.

Frage: Sie haben Ihre Unternehmenstrategie in 2016 angepasst. Wie korrespondieren die Inhalte der Strategie "Klar auf Kurs – Energie mit Zukunft" mit den energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen?

Maik Render: Alle fünf Jahre nehmen Aufsichtsrat, Gesellschafterversammlung und Geschäftsleitung eine umfassendere Strategieüberarbeitung vor, die letzte in 2016. Nach einer gemeinsamen Prüfung unserer Strategie sind wir zu dem Ergebnis gekommen, sie lediglich leicht zu modifizieren und inhaltlich die Themen Digitalisierung und Glasfaserausbau stärker zu fokussieren. Dass unsere strategische Ausrichtung grundsätz-

lich richtig ist, belegen unsere aktuelle Entwicklung und die Stabilisierung des positiven Ergebnisses aus 2015. Wir haben mit 7,6 Millionen Euro Gewinn nach Steuern ein ähnlich gutes Ergebnis wie im Jahr davor realisiert, auf das wir stolz sind. Zusammen mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden wir unsere strategischen Schwerpunkte über alle Wertschöpfungsstufen hinweg konsequent und kontinuierlich weiterverfolgen und unser Geschäft unbeirrt und mit Augenmaß

Frage: Wie steht die Stadt Flensburg als alleiniger Gesellschafter zu dieser Ausrichtung?

Maik Render: Die grundsätzliche Bestätigung der bisherigen Strategie durch den Gesellschafter ist das Ergebnis eines sorgfältigen, offen diskutierten und gemeinsam vereinbarten Prozesses. Das Kennzahlenkonzept, das wir dafür aufgebaut und kontinuierlich weiterentwickelt haben, hat sich sehr gut bewährt. Dabei ist es für uns wichtig, dass Geschäftsführung, Gesellschafter und Aufsichtsrat alle Entscheidungen gemeinsam mittragen.

Als städtischer Konzern folgen wir den Grundsätzen des kommunalen Konzerngedankens "in der Region – für die Region". Bei allen Aktivitäten folgen wir der Leitlinie guter Unternehmensführung. Die dadurch in den letzten Jahren geschaffene Vertrauensbasis zwischen Politik, Aufsichtsgremien, den Mitarbeitern des Unternehmens und der Öffentlichkeit ist eine Bestätiqunq und qute Basis für die weitere Unternehmensentwicklung.

Frage: Die Energiebranche erfindet sich gerade wieder neu. Die Energiewelt von morgen und übermorgen ist digital, dezentral und nachhaltig. Was tun Sie, um in diesem hart umkämpften Wettbewerb. Kunden zu halten und zu werben?

Maik Render: Niemand bezweifelt mehr, dass der Energiemarkt in fünf Jahren anders aussehen wird als heute. Die Energiewende, dezentrale Erzeugung und ein härterer Wettbewerb um Kunden führen bei uns zu grundlegenden Anpassungen an einen sich rapide wandelnden Markt. Den Megatrend Digitalisierung nutzen wir bereits. So haben wir die internen IT-Systeme komplett erneuert, um zukünftig die Potentiale, die entstehen werden, nutzen zu können. Neben der internen Digitalisierung werden wir nun die "externe" Digitalisierung angehen. Die Digitalisierung mit allen Smart-Produkten und -Ausprägungen nimmt langsam Fahrt auf. Hier beobachten wir den Markt ständig und sehr genau, damit wir, wenn der Markt Geschwindigkeit aufnimmt, mit vorn dabei sind. Ich bin mir sicher, dass das irgendwann sehr schnell der Fall sein wird.



Frage: Zudem braucht die Energiebranche einen klaren Blick auf die Themen, die ihr Geschäft in Zukunft bestimmen. Was bedeutet das für Sie, die Stadtwerke Flensburg? Wo setzen Sie zukünftig Schwerpunkte?

Maik Render: Energie ist unser Kerngeschäft, mit dem wir jahrelang Erfahrung aufgebaut haben. Mit unseren Stromprodukten haben wir uns am Markt gut etabliert. Das zeigen auch unsere zahlreichen guten Ergebnisse bei Stromanbietervergleichen wie z.B. bei Focus Money, der Wirtschaftswoche oder Stiftung Warentest. Diesen Weg werden wir konsequent weitergehen. Die zusätzliche Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen, die den Anforderungen von Morgen gerecht werden, sind daneben heute von enormer Bedeutung. Wie ich schon sagte, stehen für uns der Ausbau des Dienstleistungsund Glasfaserangebotes sowie der bundesweite Vertrieb von Erdgas an Privat- und Geschäftskunden im Fokus. Ein Beispiel: Der Geschäftsbereich Telekommunikation nimmt richtig Fahrt auf. Wir planen in den kommenden zehn Jahren den flächendeckenden Glasfaserausbau in der Region also in Flensburg, Glücksburg und Harrislee. Im ersten Ausbaugebiet in Flensburg zeigt sich, dass die Haushalte ein sehr hohes Interesse an unserem Glasfaserangebot und unseren Förde-Flat-Produkten haben. Allein bis Anfang dieses Jahres haben sich seit November mehr als 400 Haushalte im ersten Erschließungsgebiet für einen Glasfaseranschluss entschieden. Dafür werden nun rund 130 km Glasfaserkabel verlegt. Parallel starten wir in zwei weiteren Stadtgebieten mit unserem Angebot an alle Haushalte. Dafür haben wir in 2016 rund 2,3 Millionen Euro investiert, weitere rund 6,6 Millionen Euro werden wir dieses Jahr ausgeben.

Frage: Zur Zukunft: Die Autokonzerne wollen gemeinsam ein Netz von Schnellladestellen für Elektroautos errichten. Was tun die Stadtwerke Flensburg im Bereich Elektromobilität für die Region?

Maik Render: Der Ausbau der E-Mobilität in der Region ist ein Schritt, um den Klimaschutz in der Region zu fördern. Wir selbst haben bereits eine eigene E-Autoflotte, die elf umweltfreundliche E-Fahrzeuge umfasst. Ende vorigen Jahres haben wir eine weitere öffentliche E-Ladesäule auf dem Firmengelände in Betrieb genommen. Insgesamt stellen die Stadtwerke damit drei öffentliche E-Ladesäulen zur Verfügung, an denen noch kostenlos Öko-Strom getankt werden kann.

Unsere Tochtergesellschaft Aktiv Bus GmbH fährt bereits mit sechs Hybridbussen durch Flensburg und tut so etwas für die Umwelt. In diesem Jahr werden drei weitere Hybridbusse an-

Frage: Wenn wir ins Jahr 2030 blicken: Was wünschen Sie sich für die Stadtwerke Flensburg?

Maik Render: Die Energiewende wird uns als ein zentrales Thema weiter begleiten. Deshalb wünsche ich mir bis dahin für die Stadtwerke ein Marktmodell, das die Chancengleichheit für alle Marktteilnehmer wiederherstellt, und dass sowohl die politischen Rahmenbedingungen der Energiewende als auch die Frage nach einem Kapazitätsmarkt klar formuliert und kalkulierbar bleiben.

Ich wünsche mir, dass sich die Stadtwerke unter diesen Bedingungen weiter am Markt stabil positionieren, wir unserem Ziel, 2050 CO<sub>2</sub>-neutral zu sein, näher kommen, dass die Kundenzahl so weiterwächst wie in den letzten Jahren, und wir immer die passenden Antworten und Ideen hervorbringen, die es braucht, um weiter erfolgreich zu sein.

ORGANE DER GESELLSCHAFT

#### GESCHÄFTSFÜHRUNG

Dipl.-Ing. Dipl. Wirt.-Ing. Maik Render Geschäftsführer der Gesellschaft

#### **AUFSICHTSRAT**

Rolf Helgert	Ellen Kittel-Wegner	
Vorsitzender,	Ratsfrau,	
Verwaltungsangestellter/Betriebswirt	Sozialpädagogin	
Gerhard Bethge	Thorsten Kjaersgaard	
1. stellv. Vorsitzender,	Ratsherr,	
Schulleiter a. D.	Geschäftsführer	
Ulrike Kaetow	Michael Mundt	
Arbeitnehmervertreterin,	Arbeitnehmervertreter,	
2. stellv. Vorsitzende,	Meister	
Betriebsratsvorsitzende		
Anja Bauer	Ingo Stössel	
Geschäftsführerin	Arbeitnehmervertreter,	
	Abteilungsleiter	
Gert Bendixen	Ralf Suhr	
Geschäftsführer	Ingenieur	
Rolf Bombe	Helmut Trost	
Arbeitnehmervertreter,	Ratsherr,	
Berufskraftfahrer	Sozialwissenschaftler	

## BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag obliegenden Aufgaben wahrgenommen, sich von der ordnungsgemäßen Geschäftsführung überzeugt und die erforderlichen Entscheidungen getroffen. Die Geschäftsführung hat dazu den Aufsichtsrat regelmäßig mündlich und schriftlich über alle wesentlichen Geschäftsvorgänge unterrichtet.

Insgesamt wurden acht Sitzungen durchgeführt. Hinzu kamen mehrere Beratungen des Personalausschusses. Drei Sitzungen fanden gemeinsam mit der Gesellschafterversammlung statt. Aufsichtsräte nahmen regelmäßig auch an den übrigen Gesellschafterversammlungen des Jahres 2016 teil. Zugleich nahmen Gesellschaftervertreter an allen Aufsichtsratssitzungen teil.

Ein besonderer Schwerpunkt der Beratungen des Aufsichtsrates war die alle fünf Jahre erfolgende Überprüfung und Neujustierung der Unternehmensstrategie. Die Ratsversammlung der Stadt Flensburg hat die Nachfolgestrategie "Klar auf Kurs – Energie mit Zukunft" im Juni 2016 verabschiedet.

Weitere Gegenstände vertiefter Beratungen waren:

- Jahresabschluss 2015
- Wirtschaftsplan 2016
- die Teilstrategie Netze im Hinblick auf die Substanzerhaltung der Netze und auf Effizienzverbesserungen im Fernwärmenetz;
- der Einstieg des Unternehmens in das Geschäftsfeld Telekommunikation. Der am 21.09. getroffene Grundsatzbeschluss des Aufsichtsrates zum Ausbau des Netzes sowie zur Einführung eigener Telekommunikationsprodukte eröffnet dem Unternehmen vielversprechende künftige Entfaltungschancen;
- der Abschluss des Erzeugungsprojektes "Kessel 12" und der Einsatz der neuen GuD-Anlage;
- die Sachstände bei den dezentralen Wärmeversorgungen in Tarp, Langballig und Süderbrarup.

Neben organisatorischen und personellen Angelegenheiten waren routinemäßig auch die Preise für Energie, Wasser und Fernwärme Thema. Im Fokus standen zudem die im Jahresverlauf vollzogene Umsetzung des IT-Projekts, der Ankauf der Deponie Böxlund, die Anpassung des Gesellschaftsvertrages insbesondere an die neue Gemeindeordnung sowie eine stille Einlage der Gemeinde Harrislee.

Die Geschäftsführung hat den Aufsichtsrat über die aktuellen Entwicklungen der externen Rahmenbedingungen regelmäßig unterrichtet (u.a. KWKG, vermiedene Netzentgelte und Digitalisierung der Energiewende).

Breiten Raum nahmen Themen zu den Beteiligungen der Stadtwerke Flensburg ein. Die hier getroffenen Beschlüsse betreffen u.a. Maßnahmen zur Sanierung des AWZ und eine Angebotsveränderung beim Campusbad. Zudem befasste sich der Aufsichtsrat mit der Neuvergabe von Subunternehmerleistung bei Aktiv Bus, dem Handling hafenbezogener Grundstücke sowie mit den Perspektiven der Beteiligung am Offshore-Windpark Borkum.

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2016 ist einschließlich des Lageberichts von der als Abschlussprüfer bestellten PKF FASSELT SCHLAGE Partnerschaft mbB, Duisburg, auch nach den Bestimmungen des kommunalen Prüfungsgesetzes im Zeitraum Dezember 2016 bis März 2017 in den Räumen der Stadtwerke Flensburg geprüft worden. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt.

Der Aufsichtsrat stimmt dem ihm vorgelegten und während der Sitzung am 24. Mai 2016 eingehend beratenen Jahresabschluss zum 31.12.2016 mit den mündlich vorgetragenen Erläuterungen zu und empfiehlt der Gesellschafterversammlung, in Übereinstimmung mit der Geschäftsführung, den Jahresabschluss in der vorgelegten Form festzustellen.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie der Geschäftsführung dankt der Aufsichtsrat für die engagierte und erfolgreiche Arbeit im Geschäftsjahr 2016.

Flensburg, im Mai 2017

Der Aufsichtsrat der Stadtwerke Flensburg GmbH

Rolf Helgert, Vorsitzender

# LAGEBERICHT STADTWERKE FLENSBURG GMBH

#### A. Grundlagen des Unternehmens

#### Rahmenbedingungen und strategische Ausrichtung

Mit Abschluss der unter dem internen Projektnamen "Kessel 12" durchgeführten Ersatz- und Optimierungsinvestition ist in 2016 ein wesentlicher Meilenstein in der Erzeugungsstrategie des Unternehmens erreicht worden. Ein merklicher Teil des Heizkraftwerks wurde von Kohle auf umweltschonenderes Erdgas umgestellt. Begleitet wurde die technische Fertigstellung der neuen GuD-Erzeugungsanlage sowie weiterer Optimierungs- und Modernisierungsmaßnahmen mit einer fast jahresdurchgängigen Diskussion über das KWK-Gesetz, welches die nationale Gesetzgebung mit Wirkung zum 01.01.2016 zwar durchlaufen hatte, aber auf europäischer Ebene keine Zustimmung ohne Anpassungen fand.

Darüber hinaus war 2016 nach fünf Jahren das Jahr einer "großen" Strategieüberprüfung, in dem die Eckpfeiler der bisherigen strategischen Ausrichtung auf den Prüfstand gestellt wurden. Die Evaluierung der bisherigen Strategie hat in

einem mehrmonatigen Diskussionsprozess gezeigt, dass das Unternehmen auf dem richtigen Weg ist. Dies hat sich in der Stabilisierung der Ergebnisentwicklung in den letzten Jahren gezeigt. Wie sich herauskristallisiert hat, soll die bisherige Strategie mit einer vergleichsweise geringen Nachjustierung fortgeführt werden. Die Ratsversammlung der Stadt Flensburg hat die Nachfolgestrategie "Klar auf Kurs - Energie mit Zukunft" im Juni 2016 verabschiedet.

Das Geschäftsiahr 2016 markiert nicht nur den Abschluss des substanzerhaltenden großen Kessel 12-Projekts in der Erzeugung, sondern steht zugleich auch für den Einstieg in die beiden neuen Geschäftsfelder des bundesweiten Gasvertriebs und der regionalen Telekommunikationsdienstleistungen. Es ist zu erwarten, dass gerade das Geschäftsfeld der Telekommunikation durch den sehr rasanten digitalen Wandel in den nächsten Jahren an Bedeutung gewinnen wird. Die Stadtwerke Flensburg (SWFL) wollen in der Flensburger Region ein flächendeckendes Glasfasernetz aufbauen, dies in Verbindung mit einem vollen Leistungsangebot an die Endkunden.

#### Vorrang ökologischer Optionen

- bei entsprechender wirtschaftlicher Verhältnismäßigkeit
- wenn technisch erprobt
- mit konsequenter Einhaltung des Öko-Pflichtkatalogs (z. B. Verzicht auf Atomstrom-Beteiligungen)

#### Positionierung der Stadtwerke Flensburg

Die Stadtwerke Flensburg werden durch ökologisch, ökonomisch und sozial nachhaltiges Wirtschaften dauerhaft als regionaler Energieversorger und kommunaler Wertschöpfungspartner der Stadt Flensburg erhalten bleiben

#### Erhalt der Kommunalität

- - in den Entscheidungen und Zielvorgaben

dauerhaft

ohne Ausbeutung von

#### Substanzschaffung und -erhalt bei Netzen und Anlagen

Erwirtschaftung von Gewinnzielen

Ressourcen (z. B. Vermögen,

Mitarbeiter, Kunden, Natur)

• inkl. Wahrnehmung überregionaler,

ausgewogener Renditechancen

- · durch eine hohe Instandhaltungsqualität
- durch bedarfsgerechte Erneuerungs- und Erweiterungsinvestitionen
- für eine hohe Versorgungssicherheit

### B. Wirtschaftsbericht

#### Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Geschäftsjahr 2016 war fast durchgehend durch Unsicherheiten hinsichtlich der zu erwartenden Regelungen zur KWK-Förderung geprägt. Die Novelle des Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetzes 2016 (KWK-Gesetz) bringt deutlich verbesserte Förderkonditionen für gasbefeuerte neue Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen, wie bei den Stadtwerken Flensburg errichtet. Kohlebefeuerte Anlagen werden nicht mehr gefördert. Obgleich die nationale Gesetzgebung das KWK-Gesetz mit Gültigkeit zum 01.01.2016 verabschiedet hatte, verweigerte die EU die Notifizierung des deutschen Gesetzes und forderte Anpassungen. Erst im 3. Quartal konnte eine von beiden Seiten getragene Einigung erzielt werden. Die als Kompromiss entstandenen, zum 01.01.2017 in Kraft gesetzten Anpassungen der KWK-Gesetzgebung treffen die Stadtwerke Flensburg mit ihren derzeitigen Anlagen weder einschränkend noch negativ.

Im Laufe des Berichtsjahres kamen weitere wichtige Gesetzesvorhaben zum Abschluss, darunter das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende, das Gesetz zur Weiterentwicklung des Strommarktes (Strommarktgesetz) und eine Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG 2017). Die zum 01.01.2017 in Kraft getretene EEG-Novelle stellt die Erneuerbaren-Förderung auf eine neue Grundlage. An die Stelle garantierter Einspeisevergütungen tritt ein wettbewerbliches Ausschreibungsregime. Das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende mit dem Kerninhalt des Messstellenbetriebsgesetzes wird langfristig sehr deutlich in die Rollen von Netzbetrieb und Lieferanten eingreifen.

#### Stromerzeugung und -verbrauch

Nach vorläufigen Angaben der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e.V. vom 16.12.2016 entsprach insgesamt die Brutto-Stromerzeugung in Deutschland mit 648,2 Mrd. kWh in etwa dem Vorjahresniveau (646,9 Mrd. kWh). Gegenüber dem Vorjahr rückläufig war demnach vor allem der Einsatz von Steinkohle (-7.7 Mrd. kWh), Kernenergie (-6.9 Mrd. kWh), Braunkohle (-4,5 Mrd. kWh) und Onshore-Windenergie (-4,1 Mrd. kWh). Vermehrt zum Einsatz kamen vor allem Erdgas (+16,5 Mrd. kWh) und Offshore-Windkraft (+4,7 Mrd. kWh). Der Anteil erneuerbarer Energieträger an der Bruttostromerzeugung hat insgesamt gegenüber dem Vorjahr nur leicht – von 187,4 Mrd. kWh auf 191,4 Mrd. kWh - zugenommen.

Mit 592,7 Mrd. kWh lag der Inlands-Stromverbrauch etwas unter dem Level des Vorjahres (595,1 Mrd. kWh). 55,5 Mrd. kWh

betrug im Saldo der Überschuss der Stromflüsse in das Ausland gegenüber den Zuflüssen aus dem Ausland (Vorjahr 51,8 Mrd. kWh).

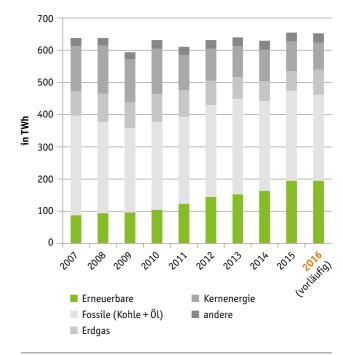


Abbildung 2: Bruttostromerzeugung nach Energieträgern (Quelle: Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e.V.; Energiedaten BMWi)

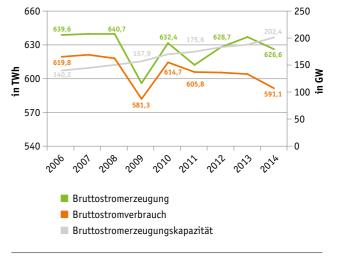


Abbildung 3: Stromerzeugung, Stromverbrauch und Stromerzeugungskapazitäten (\*Daten für 2015 lagen nicht vollständig vor. Quelle: BMWi 2016; Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e.V.)

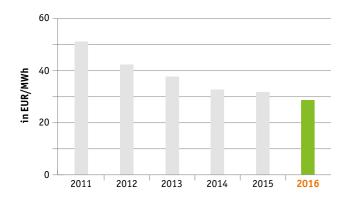
#### Übernahme sozialer Verantwortung für die Region

- · Sicherstellung hochwertiger und attraktiver Arbeitsplätze
- für die Region Vermeidung betriebsbedingter Kündigungen
- faire Preise für die Kunden im Heimatmarkt

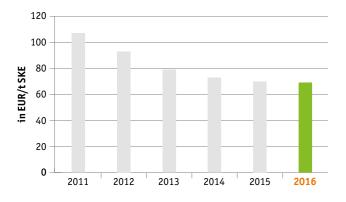
- Selbstverpflichtung der Stadt Unabhängigkeit und Konstanz

#### Daseinsvorsorge und Versorgungssicherheit

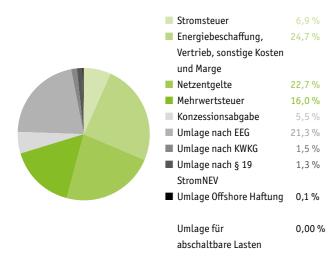
4



**Abbildung 4:** Entwicklung durchschnittlicher Strompreis (Quelle: EEX Phelix Base)



**Abbildung 5:** Entwicklung Einfuhrpreise für Kohle (Quelle: BMWi/Stat. Bundesamt)



**Abbildung 6:** Bestandteile des Strompreises (Quelle: BMWi 2016, Angaben bei einem Verbrauch von 3.500 kWh/a, Stand 10/2016)

#### Preisentwicklung Commodities

Nach einem erreichten Tiefstand des Börsenstrompreises im Frühjahr 2016 stieg der Börsenpreis im weiteren Jahresverlauf wieder an, unter anderem auch bedingt durch Stromengpässe in Frankreich. So lag der Kurs am 28.12.2016 mit 34,34 EUR/MWh um rd. 29 Prozent über dem Kurs zum Ende des Vorjahres, bewegt sich aber weiterhin auf überaus niedrigem Niveau

Der jahrelange Preisverfall am Stromgroßhandelsmarkt beeinträchtigt nach wie vor die Rentabilität konventioneller Kraftwerke, deren Erzeugungskosten mit den sehr niedrigen Stromgroßhandelspreisen nicht mithalten können. Die entstandenen Marktverzerrungen bewirken eine deutliche Zurückhaltung bei den Investitionen in die Projekte konventioneller Kraftwerksneubauten.

Die Kohlepreise verzeichneten nach jahrelangem Abwärtstrend gegen Jahresende einen merklichen Wiederanstieg. Einer der wesentlichen Einflussfaktoren war hier die wieder zunehmende Nachfrage in China.

Die Importpreise Gas gaben, auch unter Einfluss des Ölpreisverfalls, gegenüber dem Vorjahr noch weiter nach, mit einem Anstieg im letzten Quartal. Einen nur recht vorübergehenden und begrenzten Preisstabilisierungseffekt brachte das in der EU installierte Backloading, das die vorübergehende Marktentnahme von 900 Mio. CO<sub>2</sub>-Zertifikaten der dritten Handelsperiode in der Zeit 2014 bis 2016 beinhaltet: In 2016 bewegten sich die Zertifikatepreise wieder deutlich nach unten.

Zum 01. Januar 2016 stieg die EEG-Umlage von 6,170 ct/kWh um 3 Prozent auf 6,354 ct/kWh, die KWK-Umlage von 0,254 ct/kWh auf 0,445 ct/kWh. Die Umlage nach § 19 Strom-NEV zur Entlastung stromintensiver Betriebe erhöhte sich von 0,237 ct/kWh auf 0,378 ct/kWh. Die Offshore-Haftungsumlage nach § 17 f EnWG, die in 2015 mit -0,051 ct/kWh einen negativen Wert aufwies, stieg auf 0,040 ct/kWh. Die Umlage für abschaltbare Lasten nach § 18 AbLaV wurde in 2016 nicht erhoben. Zu dem Anstieg bei der gesetzlichen Umlage traten noch gestiegene Netzentgelte in der überwiegenden Zahl der Netzgebiete und Regelzonen hinzu.

#### Netzinfrastruktur und -regulierung

Noch immer hält der Netzausbau mit dem Ausbau der Erneuerbaren bei weitem nicht Schritt. Daraus resultieren erhebliche Netzengpässe mit entsprechend hohen Redispatch-Kosten. Um dem Auseinanderdriften von Erneuerbaren- und Netzausbau entgegenzuwirken, enthält die aktuelle EEG-Novelle mit dem eingeführten Ausschreibungsregime ein Instrument zur Kontigentierung der Ausschreibungsmengen, dies auch in geografischer Hinsicht durch die Festlegung von Obergrenzen

für sogenannte Netzausbaugebiete. Dadurch soll insbesondere in den norddeutschen Ländern, so in Schleswig-Holstein, der weitere Ausbau der erneuerbaren Energien gedeckelt werden.

Am 17.09.2016 ist mit einiger Verzögerung eine Novelle der Anreizregulierungsverordnung (ARegV) in Kraft getreten. Diese entfaltet ihre Wirkung ab der dritten Regulierungsperiode. Die neue Verordnung beseitigt einen bisherigen Systemfehler der Anreizregulierung durch die Einführung eines Kapitalkostenabgleichs, bei dem – im Unterschied zur alten Regelung – die künftigen Investitionskosten ohne Zeitverzug über die Netzentgelte refinanziert werden können. Anderseits fällt durch den Systemwechsel vom Budgetprinzip zum Kapitalkostenabgleich ein großer Teil der positiven Sockeleffekte für die 2007 bis 2016 getätigten Investitionen weg. Dies entwertet angesichts einer relativ kurzen, auf die dritte Regulierungsperiode beschränkten Übergangszeit bestehendes Netzvermögen, zumal der Refinanzierungszeitraum bei Netzinvestitionen in der Regel über Jahrzehnte reicht.

Am 5. Oktober 2016 hat die Bundesnetzagentur die Sätze der Eigenkapitalverzinsung für Netzinvestitionen für die dritte Regulierungsperiode veröffentlicht. Sie wurden erheblich reduziert, wodurch die Rentabilität der Netzinvestitionen entsprechend sinkt. Die neuen Sätze gelten für Stromnetzbetreiber ab 2019 und für Gasnetzbetreiber ab 2018. Es bleibt abzuwarten, wie letztlich das Gesamtpaket der Netzregulierung ausgestaltet sein wird, wenn die noch zu bestimmenden individuellen Effizienzvorgaben und sektoralen Produktivitätsvorgaben festgelegt werden. Die Verteilnetzbetreiber stehen jedenfalls vor enormen Herausforderungen, den in zunehmendem Maße dezentral erzeugten Strom aus Windkraft- und Solaranlagen durch Netzmodernisierungs- und -ausbaumaßnahmen in ihre Netze einzubinden.

#### Geschäftsverlauf

Das Berichtsjahr steht für den erfolgreichen Abschluss des Kessel 12-Projekts der Stadtwerke Flensburg. Am 04.10.2016 hat die neue Gas- und Dampfturbinen- (GuD-) Anlage, das "Herzstück" des Projekts, ihren kommerziellen Betrieb aufgenommen. Bei einer Leistung von 75 MW elektrisch und 75 MW thermisch erreicht die GuD-Anlage einen Wirkungsgrad von bis zu 92 Prozent gegenüber 82 Prozent bisher im Heizkraftwerk. Die GuD-Anlage ermöglicht eine Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes um 40 Prozent gegenüber einer vergleichbaren kohlebefeuerten Erzeugungsanlage. Bereits gegen Anfang des Berichtsjahres wurde eine neue Zentralleitwarte zur Regelung und Überwachung der Strom-, Fernwärme- und Wasserversorgung in Betrieb genommen, die die drei bisherigen älteren Warten des Heizkraftwerks ersetzt.



Abbildung 7: Kessel 12-Projekt – Die neue GuD-Anlage beim Flensburger Heizkraftwerk (Quelle: Unternehmensdarstellung)

Durch die Inbetriebnahme der GuD-Anlage treten verstärkt wirtschaftliche Erwägungen neben den bisherigen Versorgungscharakter des Heizkraftwerks. Die erfolgte Etablierung neuer Steuerungsinstanzen ermöglicht dem Unternehmen eine die Marktchancen berücksichtigende, flexiblere Kraftwerkseinsatzplanung. Der Marktpreis für Strom ist dabei mitentscheidend für Zeitpunkt und Menge der Strom- und Wärmeproduktion in Kraft-Wärme-Kopplung bzw. bei Bedarf auch einer reinen Stromproduktion in der hochflexiblen GuD-Anlage. Der bisherige Einsatz der neuen Anlage verlief in wirtschaftlicher Hinsicht über dem Erwarteten.

In den drei im Flensburger Heizkraftwerk vorhandenen, im Grundlast-Betrieb eingesetzten Kesselanlagen mit zirkulierender atmosphärischer Wirbelschichtfeuerung (ZAWSF) wurden neben dem Hauptbrennstoff Kohle im Berichtsjahr 17.626 t Ersatzbrennstoffe mit ca. 69,5 Prozent enthaltenen biogenen Anteilen sowie 6.439 t Holzhackschnitzel (biogene Anteile 100 Prozent) und 384 t Altholz (biogene Anteile 98,6 Prozent) mit verbrannt. Dadurch wurden rd. 12.893 t Kohle verdrängt (Vorjahr 14.660 t) sowie ein Ausstoß von rd. 22.878 t CO<sub>2</sub> vermieden (Vorjahr 22.256 t).

Um für die Lebensdauer der drei ZAWSF-Kesselanlagen genügend eigenen Deponieraum vorzuhalten, hat das Unternehmen im Berichtsjahr die im Flensburger Umland gelegene Deponie Böxlund käuflich erworben.

Zum 31.12.2016 zählte das Unternehmen in seinem Stromgeschäft rd. 218.300 Produktkunden (Kunden ohne individualisierte Stromverträge) gegenüber rd. 205.000 Produktkunden zum Ende des Vorjahres. Dies entspricht einer zahlenmäßigen Zunahme um rd. 6,5 Prozent.



**Abbildung 8:** Vertrieb Kundenentwicklung (jeweils zum 31.12. eines Jahres; Quelle: Unternehmensdarstellung)

Der vertriebliche Stromabsatz des Unternehmens stieg mit 1.551,3 GWh um 3,6 Prozent über den Vorjahreswert (1.498,1 GWh). Die Hinzugewinne waren ganz überwiegend im deutschlandweiten externen Stromabsatz in fremden Netzgebieten zu verzeichnen (+4,5 Prozent), während zugleich der Absatz im eigenen Netzgebiet stabil blieb. Dabei hatten Zuwächse bei den externen Produktkunden den maßgeblichen Einfluss auf das Absatzplus.

Der Wärmeabsatz lag mit rd. 966 GWh etwas höher als im Vorjahr (929 GWh), erreichte aber nicht die mit rd. 1.000 GWh im Fünfjahresdurchschnitt erwartete Absatzhöhe.

Das Projekt zur Optimierung und Modernisierung der energiewirtschaftlichen IT-Anwendungen kam im Berichtsjahr weitestgehend zum Abschluss. Nach dem netzseitigen Teilprojekt im Januar 2016 wurde im Juli 2016 auch das vertriebsseitige Teilprojekt erfolgreich produktiv gesetzt. Damit wurden zugleich auch die IT-mäßigen Voraussetzungen geschaffen zum Einstieg in den bundesweiten Gasvertrieb wie auch zur bevorstehenden Digitalisierung des Messwesens.

Am 17.10.2016 sind die Stadtwerke Flensburg in den bundesweiten Erdgasmarkt eingestiegen. Das Unternehmen verfügt über langjährige Erfahrungen im Kerngeschäft Energie und hat sich mit seinen Stromprodukten längst bundesweit gut am Markt etabliert. Mit fairen Preisen und gutem Service möchte sich das Unternehmen dabei ähnlich positionieren wie mit seinen Stromangeboten. Das Produktangebot an bundesweite Gaskunden richtet sich an Haushalte ("Flensburg Exzellent") und Gewerbebetriebe ("Flensburg ProfiExzellent") sowie mit maßgeschneiderten Lösungen an Sonderkunden. Die teils recht langjährig belieferten bundesweiten Stromkunden des Unternehmens gehören zu den ersten Adressaten des neuen Gasangehots.

Als Dienstleister in der Daseinsvorsorge sind die Stadtwerke Flensburg bestrebt, die Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit der Region zu befördern. Dies auch in der Hinsicht, dass der Flensburger Raum künftig nicht von der schnellen Entwicklung im Digitalbereich abgehängt wird. Das rasante Entwicklungs- und Innovationstempo im Telekommunikationsbereich bringt es mit sich, dass schon in wenigen Jahren das verbreitete Kupferleitungsnetz den Datenverkehr mit seinen immer größeren Datenvolumina kaum noch bzw. nicht mehr wird bewältigen können. Neben dem bundesweiten Gasvertrieb sind vor diesem Hintergrund die Stadtwerke Flensburg im Berichtsjahr in das neue Geschäftsfeld Telekommunikation eingestiegen.

Gegen Jahresbeginn 2016 wurde ein gleichnamiger Geschäftsbereich etabliert, der zu diesem Zeitpunkt in seinen Aktivitäten an ein bestehendes, rd. 440 km langes Glasfasernetz des Unternehmens bereits anknüpfen konnte. Vorgesehen ist, in den nächsten Jahren die Stadt Flensburg sowie die unmittelbar benachbarten Orte Stadt Glücksburg und Gemeinde Harrislee flächendeckend mit Glasfaserleitungen zu erschließen und den dortigen Bürgerinnen und Bürgern neben der Glasfaser-Infrastruktur clusterweise zugleich auch eigene Endkundenprodukte für Haushalt und Gewerbe anzubieten. Begonnen wurde im Herbst 2016 unter dem Produktnamen "Förde-Flat" mit einer ersten clusterbezogenen Aktion in dem Flensburger Stadtteil Tarup. Das Anschlussinteresse in dem durch Einfamilien- und Reihenhausbebauung geprägten Stadtteil sowie auch die Zahl der im Aktionszeitraum abgeschlossenen Verträge überstiegen die ursprünglichen Erwartungen deutlich.

#### Lage

#### Ertragslage

Der Unternehmensumsatz der Stadtwerke Flensburg ist im Jahr 2016 um 7,3 Mio. EUR auf 387,6 Mio. EUR gewachsen (Vorjahr 380,3 Mio. EUR). Treiber dieser Entwicklung waren das bundesweite Stromendkundengeschäft sowie der preisbedingte Mehrerlös in der Fernwärme. Der deutliche Rückgang der im Großhandelsmarkt Strom erzielten Umsätze konnte mehr als kompensiert werden.

Auch in 2016 ist das Stromgeschäft der Hauptumsatzträger, wobei der Schwerpunkt auf dem bundesweiten Endkundengeschäft liegt. Der deutschlandweite Stromabsatz in andere Netzgebiete erreichte in 2016 einen Anteil von 81,7 Prozent am gesamten Stromabsatz des Unternehmens (Vorjahr 80,9 Prozent). Nur noch 18,3 Prozent gingen in das eigene Netzgebiet.

Die Gesamtzahl der außerhalb Flensburgs versorgten Produktkunden ist gegenüber dem Vorjahr um rd. 15.000 bzw. rd. 10 Prozent auf rd. 162.800 gestiegen. Zugleich war die Zahl der Produktkunden im eigenen Netzgebiet mit rd. 1.500 bzw. rd. 2,5 Prozent auf rd. 55.500 rückläufig.

Während im eigenen Netzgebiet der Stromabsatz insgesamt mit -0,6 Prozent (-1,7 GWh) nahezu stabil blieb, nahm der Absatz in den anderen Netzgebieten um 54,9 GWh zu. Insgesamt ergab sich in dem Stromsegment ein Anstieg des Vertriebsabsatzes um 53,2 GWh von 1.498,1 GWh auf 1.551,3 GWh.

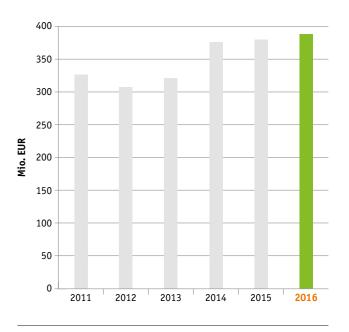
Der vor allem durch Witterungseffekte beeinflusste Fernwärmeabsatz übertraf mit 966,4 GWh das Vorjahr (928,8 GWh). Daraus, sowie aus Preisanpassungen, resultiert ein Umsatz von 71,1 Mio. EUR (Vorjahr 67,2 Mio. EUR).

Der weitgehend konstante Wasserabsatz der letzten Jahre zeigt sich auch in den Jahreswerten 2016. Mit einem Absatzvolumen von 4,8 Mio. m³ wurde ohne Preisanpassung im Geschäftsjahr ein Umsatz von 8,3 Mio. EUR erzielt.

Im Gasbereich wurden bedingt durch den Eintritt in den bundesweiten Vertrieb erstmals Erlöse erzielt, die jedoch noch von untergeordneter Bedeutung sind. Wie in den Vorjahren wurden im eigenen Netzgebiet Gasnetzentgelte an andere Versorger abgerechnet.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erreichten mit einem Gesamtbetrag von 8,4 Mio. EUR in etwa die Vorjahreshöhe (8,4 Mio. EUR), wobei die zugrundeliegenden Sachverhalte zum Teil sehr abweichend zum Vorjahr sind. Größter Einzelsachverhalt in 2016 ist die Rücknahme von Wertberichtigungen auf Forderungen im gruppeninternen Finanzverkehr.

Der Materialaufwand – die bei weitem größte Aufwandsposition im Unternehmen – liegt mit rd. 290,3 Mio. EUR um rd. 1,3 Mio. EUR unter dem Vorjahr. Darin spiegeln sich die gesunkenen Marktpreise für Strom- und Kohlebeschaffungen wider. Gestiegen sind die Aufwendungen für den Gasbedarf der Erzeugungsanlagen. Die im Materialaufwand enthaltenen Aufwendungen für bezogene Leistungen bewegen sich mit 15,6 Mio. EUR rd. 1,3 Mio. EUR unter dem Vorjahresniveau.



**Abbildung 9:** Entwicklung der Umsatzerlöse 2011-2016 (Quelle: Unternehmensdarstellung)

Mit rd. 2 Mio. EUR liegt der Personalaufwand über dem Vorjahresniveau. Darin enthalten ist eine einmalige Sonderzahlung an alle Mitarbeiter. Zum Bilanzstichtag hatte das Unternehmen – ohne Auszubildende – eine Personalstärke von 638 Mitarbeitern (Vorjahr 627). Die Anzahl der Auszubildenden betrug 59 (Vorjahr 63).

Die Abschreibungen weisen einen Anstieg zum Vorjahr von rd. 4,4 Mio. EUR auf. Dies resultiert im Schwerpunkt aus dem Zuwachs des Anlagevermögens mit den neuen Erzeugungsanlagen. Durch den Abschluss der Maßnahmen verzeichnen diese Vermögensgegenstände nun ihren Abschreibungsbeginn oder sind bereits in der ganzjährigen Abschreibung.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen mit 20,6 Mio. EUR mit 2,3 Mio. EUR über dem Vorjahreswert. Im Anstieg zum Vorjahr enthalten ist die Zuführung einer Rückstellung für drohende Rückzahlungsverpflichtungen aus der Insolvenz der Flensburger Förde Energiegesellschaft mbH. Darüber hinaus schlagen sich hier auch Anlaufunterstützungen aus der Inbetriebnahme der neuen IT-Systeme nieder.

Aus der operativen Geschäftstätigkeit ergibt sich somit ein Ergebnis über alle Sparten von 23,2 Mio. EUR, wobei zu berücksichtigen ist, dass dieses Ergebnis in einer Größenordnung von rd. 4,5 Mio. EUR über die Rücknahme der Wertberichtigungen



im Konzernfinanzverkehr positiv beeinflusst ist. Ohne diesen Effekt liegt das operative Ergebnis unter dem Vorjahreswert.

Einen gegenläufigen Effekt zur positiven Wirkung der Rücknahme der Wertberichtigungen auf Forderungen im Konzernfinanzverkehr stellt die Wertkorrektur auf einen Beteiligungsansatz im Finanzergebnis dar (4,0 Mio. EUR). Aus diesem Grund liegt das negative Finanzergebnis mit 2,6 Mio. EUR über dem Voriahreswert, Kompensierend wirken die Aufwendungen aus Verlustübernahmen, die mit rd. 1,1 Mio. EUR geringer als im Vorjahr ausfallen. Aufgrund der bereits im Vorjahr erfolgten vollständigen Inanspruchnahme der Finanzierungsmittel für die Kessel 12-Maßnahmen bewegen sich die Zinsaufwendungen auf einem vergleichbaren Niveau wie im Vorjahr.

Unter Berücksichtigung aller dieser Effekte wird insgesamt ein Ergebnis vor Steuern von knapp 11,9 Mio. EUR erwirtschaftet.

Unter Berücksichtigung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ermittelt sich ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von 8.158 TEUR und unter Abzug der sonstigen Steuern ein Jahresüberschuss von 7.602 TEUR.

#### Finanzlage

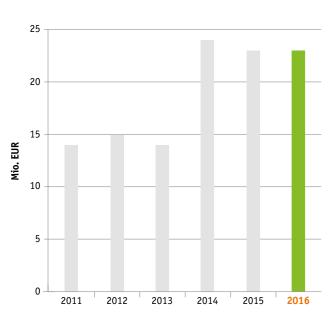
Das Ermittlungsschema des Cashflows hat sich gegenüber dem Vorjahr durch den Wechsel vom Deutschen Rechnungslegungsstandard DRS 2 zu DRS 21 verändert, wodurch eine direkte Vergleichbarkeit der Vorjahreszahlen nur bedingt gegeben ist. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (33.829 TEUR) ist nur leicht durch eine höhere Mittelbindung im Working Capital beeinflusst. Die nicht zahlungswirksamen Abschreibungen auf das Sach- und Finanzanlagevermögen haben sich gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht. Der Cashflow aus Investitionstätigkeit (2016: -41.577 TEUR) ist nochmals durch Mittelabflüsse für die GuD-Anlage sowie weitere Investitionen in das Sachanlagevermögen Netz- und Erzeugungsanlagen geprägt. In der Veränderung des Cashflows aus Finanzierungstätigkeit (2016: -21.519 TEUR) spiegelt sich die nunmehr begonnene Tilgungsphase für die Mittelaufnahmen der Vorjahre wider. Neben den Regeltilgungen wurde auch eine vorzeitige Ablösung eines Bestandskredits realisiert.

#### Vermögenslage

20

Bei einer Bilanzsumme von 332.433 TEUR bestand zum 31.12.2016 das Gesamtvermögen der Stadtwerke Flensburg rd. 2,2 Prozent höher als zum Vorjahresstichtag (325.316 TEUR).

Als Energieversorgungsunternehmen mit eigenen Produktions- und Verteilungsanlagen weisen die Stadtwerke Flensburg eine hohe Anlagenintensität mit entsprechender Kapitalbindung auf. Den größten Anteil am Gesamtvermögen hatte mit 276.320 TEUR bzw. 83,1 Prozent (Vorjahr 262.843 TEUR bzw. 80,8 Prozent) so auch das langfristig gebundene Anlagevermögen. Im Anlagevermögen überwog dabei mit einem



**Abbildung 10:** Operatives Ergebnis 2011-2016

(Quelle: Unternehmensdarstellung)

15 10 Mio. EUR -10 2011 2012 2013 2014 2015 2016

Abbildung 11: Ergebnis vor Steuern 2011-2016 (Quelle: Unternehmensdarstellung)

Anteil von 95,8 Prozent (Vorjahr 96,2 Prozent) das Sachanlagevermögen. Auch hier prägt das Kessel 12-Projekt diese Bilanzgröße. Aus dem Fortschritt des Projekts erklärt sich im Schwerpunkt die Veränderung des Sachanlagevermögens zum Vorjahr. Der relative Anteil des Finanzanlagevermögens bewegte sich demgegenüber mit 2,3 Prozent (Vorjahr 2,4 Prozent) unter dem Vorjahresniveau.

Das Umlaufvermögen hatte einen Anteil von 53.776 TEUR bzw. 16,2 Prozent (Vorjahr 18,4 Prozent) am Gesamtvermögen.

Auf der Kapitalseite sind Stammkapital und Kapitalrücklagen unverändert geblieben. Es wurde - nach Vorabausschüttung an die Gesellschafterin – ein Bilanzgewinn von 4,6 Mio. EUR erzielt.

Die in der Bilanz dargestellten empfangenen Ertragszuschüsse nehmen planmäßig ab.

Die Rückstellungen belaufen sich rd. 2,7 Mio. EUR höher als im Voriahr. Ursächlich hierfür sind insbesondere die gebildeten Rückstellungen für Netznutzungsentgelte sowie für Prozessrisiken. Gegenläufig entwickelten sich die Rückstellungen für ausstehende Rechnungen.

Die Verbindlichkeiten entsprechen in ihrer Summe dem Niveau des Vorjahres.

#### Forschung und Entwicklung

Die Stadtwerke betreiben von ihrem Unternehmenszweck und Aufgabenspektrum her keine Forschungs- und Entwicklungsabteilung. Es besteht indes eine enge Kooperation mit den beiden Flensburger Hochschulen. Im Rahmen der Bereitstellung von Praktikumsplätzen und der Betreuung von Bachelor- und Masterarbeiten sowie Dissertationen leisten Studenten dieser Hochschulen innovative Beiträge zu aktuellen Aufgabenstellungen und Vorhaben des Unternehmens. So werden aus dem Unternehmen reale betriebswirtschaftliche und technische Herausforderungen aber auch wieder in die Hochschulen getragen.

#### C. Prognosebericht

Die Stadtwerke Flensburg gehen von einer Absatz- und Umsatzentwicklung im Geschäftsjahr 2017 über den Vorjahresplanwerten aus. Die Zuwächse werden ganz überwiegend aus dem Strom-Endkundengeschäft erwartet, insbesondere dabei aus dem externen Geschäft mit Sondervertrags- und mit Produktkunden. Hierfür sprechen das Auftragsvolumen der für 2017 abgeschlossenen Stromlieferverträge mit Sondervertragskunden wie auch die sich auf Erfahrungswerte stützende Entwicklungsprognose der Produktkundenzahlen. Der Umsatz im externen Stromgeschäft ist durch Preisanpassungen entsprechend den vertraglichen Möglichkeiten beeinflusst.

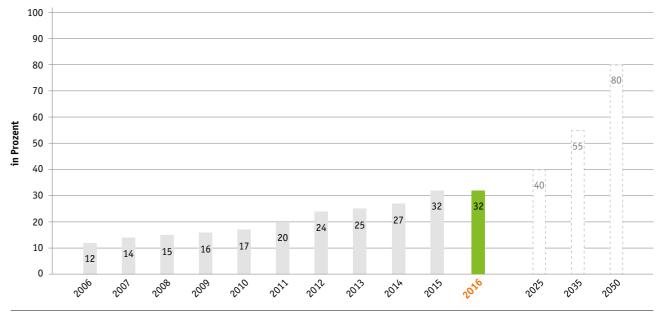
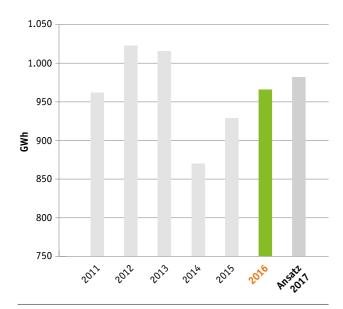


Abbildung 12: Anteil erneuerbarer Energieträger an der Stromerzeugung und politische Zielsetzungen (Quelle: BMWi)

Der gesetzliche Umlageanteil am Strompreis nimmt in 2017 insgesamt um rd. 6,5 Prozent weiter zu. Dies liegt primär an einem Zuwachs bei der EEG-Umlage, die zum 01. Januar 2017 deutlich von 6,354 ct/kWh auf 6,880 ct/kWh ansteigt. Die KWK-Umlage sinkt dagegen leicht von 0,445 ct/kWh auf 0,438 ct/kWh. Die Umlage nach § 19 StromNEV zur Entlastung stromintensiver Betriebe erhöht sich von 0,378 ct/kWh auf 0,388 ct/kWh. Die Offshore-Haftungsumlage nach § 17 f EnWG verringert sich von 0.040 ct/kWh auf -0.028 ct/kWh. Die im Vorjahr nicht erhobene Umlage für abschaltbare Lasten nach § 18 AbLaV beträgt 0,006 ct/kWh. Zu dem Anstieg bei der gesetzlichen Umlage treten noch die teils erheblich gestiegenen Netzentgelte in der überwiegenden Zahl der Netzgebiete und Regelzonen hinzu.

Die Absatzerwartung in der Fernwärme ergibt sich aus den Durchschnittswerten der der Planung vorausgehenden, gegenüber den Kunden bereits vollständig abgerechneten letzten fünf Verbrauchsjahre (2010-2014). Unter Berücksichtigung der in 2017 stabil bleibenden Wärmepreise wird von einem gegenüber dem Vorjahresplanwert etwas geringeren Umsatzvolumen ausgegangen.

Der Fernwärmeabsatz ist ungeachtet seiner kaum vorhersehbaren witterungsbedingten Schwankungen neben dem Stromgeschäft ein sehr wichtiges und maßgebliches Standbein des Unternehmenserfolges. Wie beim Stromabsatz im eigenen Netzgebiet ist das Unternehmen bei der Fernwärme auf allen Wertschöpfungsstufen vertreten.



**Abbildung 13:** Fernwärmeabsatz (Quelle: Unternehmensdarstellung)

Insgesamt liegt die Umsatzerwartung für 2017 für das Unternehmen bei rd. 408 Mio. EUR. Das Stromgeschäft hat an dieser Erwartung einen Anteil von gut 77 Prozent.

Gemäß der Teilstrategie Beschaffung und einer internen Richtlinie zur Risikominimierung haben die Stadtwerke Flensburg für einen Teil ihres externen Stromabsatzes den Beschaffungspreis preislich fixiert. Der noch nicht preislich fixierte Anteil wird durch eine konsequente Stopp- und Limitstrategie ständig beobachtet, um so bei überraschend starken Marktbewegungen entsprechend zu reagieren.

Aufgrund der zu beobachtenden Preisentwicklungen von Kohle und Gas ist zu erwarten, dass die gasbefeuerten Anlagen stärker zum Einsatz kommen als ursprünglich erwartet. Mit einer stundengenauen Einsatzplanung werden hier die Optimierungspotentiale auf der Brennstoffeinsatzseite aber auch auf der Ausbringungsseite hinsichtlich der Fernwärme- und Stromproduktion durch Nutzung von Speicherkapazitäten ausgeschöpft.

Künftig steigende Aufwendungen für den Verbrauch von Emissionszertifikaten machen sich stärker beim Kohleeinsatz bemerkbar. Das Unternehmen kann in 2017 noch zu einem Teil unentgeltlich zugeteilte Zertifikate verwerten, zur Deckung des Gesamtbedarfs müssen aufgrund einer sinkenden Zuteilungsmenge aber anteilig deutlich mehr Zertifikate entgeltlich erworben werden als im Vorjahr.

Die Finanzierung des Kraftwerks-Neubauprojekts "Kessel 12" über einen verstärkten Fremdkapitaleinsatz stellt ambitionierte Herausforderungen an die Ergebnis- und Cash Flow-Entwicklung. Angesichts eines gesunden Kerngeschäfts ist indes von einer insgesamt kontinuierlichen Ergebnisentwicklung auch in den nächsten Jahren auszugehen.

Die Ergebnisprognose für das Geschäftsjahr 2017 liegt deutlich über der Prognose für das Vorjahr.

Auch nach dem weitgehendsten Abschluss des Kessel 12-Projektes bleiben die geplanten Investitionen auf einem relativ hohen Niveau, wenn auch weniger hoch als in den Vorjahren. Ein neuer Schwerpunkt ist der forciert vorangetriebene Ausbau des Glasfaserkabelnetzes des Unternehmens. Die Investitionstätigkeit konzentriert sich weiterhin stark auf die Anlagenerneuerung und Neubautätigkeit. Damit wird der Substanzerhalt umgesetzt, eine wesentliche strategische Zielgröße des Unternehmens. Die in das Kessel 12-Projekt getätigten Investitionen machen sich durch den Abschluss und die Inbetriebnahme großer Projektteile in 2017 abschreibungs- bzw. ergebniswirksam deutlich bemerkbar.

#### D. Angabe zur Rechnungslegung nach Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)

Aufgrund des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) haben die Stadtwerke Flensburg als vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen jeweils getrennte Konten zu führen und für jede ihrer regulierten Tätigkeiten einen Tätigkeitsabschluss (§ 6b Absatz 3 EnWG) zu erstellen und darüber zu berichten (§ 6b Absatz 7 EnWG).

Entsprechend § 6b Absatz 3 EnWG ergeben sich folgende Unternehmenstätigkeiten:

- Elektrizitätsverteilung
- Gasverteilung
- Andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors
- Andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors
- Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors

Für die Elektrizitäts- und Gasverteilung wird darüber hinaus eine Bilanz und eine Gewinn- und Verlustrechnung erstellt. Während die Elektrizitätsverteilung das Anlagevermögen in den Gemeinden Flensburg, Glücksburg und Harrislee umfasst, ist die Gasverteilung allein auf Flensburg bezogen. In den Unternehmenstätigkeiten "Andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors" bzw. "Andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors" werden jeweils die Strom- bzw. Gasbeschaffung, die Stromerzeugung und der Strom- bzw. Gasvertrieb erfasst. In den "Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors" werden neben den Wasser- und Wärmeaktivitäten alle anderen unternehmerischen Aktivitäten inklusive des Beteiliqungsbereichs zugeordnet.

Für im Zusammenhang mit dem am 02.09.2016 in Kraft getretenen MsbG sind keine Aufwendungen in nennenswerter Höhe angefallen. Lediglich interne Analysen und Überlegungen sind für eine Umsetzung in 2017 erfolgt, so dass externe Vorlaufkosten nicht entstanden sind. Von der Aufstellung eines gesonderten Tätigkeitsabschlusses wird deshalb abgesehen.

#### E. Chancen- und Risikobericht

Mit einem mehrfach aktualisierten Risikomanagementsystem werden wesentliche Unternehmensrisiken erfasst und bewertet. Ein wesentliches Ziel ist die Risikobegrenzung im Bereich der Beschaffung von Energie. Hierzu zählt vor allem der Einkauf von Kohle, Strom und Emissionszertifikaten sowie mittlerweile auch Gas. Kontinuierliche Prüfungen und monatliche, geschäftsbereichsübergreifende Verprobungen lassen Handlungsnotwendigkeiten frühzeitig sichtbar werden.

Die Steuerung erfolgt dabei ausschließlich durch Produkte und Maßnahmen, die vom Commodity-Komitee zur Absicherung und Risikobegrenzung zugelassen sind. Kernbereich ist und bleibt der bewertete Abgleich zwischen Bedarf (Absatz) und

Die Entwicklungsaussichten von Konjunktur und Beschäftigung im Inland erschienen zum Jahreswechsel noch immer günstig, dies trotz des fragilen internationalen Umfelds wie u.a. dem zu erwartenden "Brexit" mit gegebenenfalls unabsehbaren Auswirkungen. Die Bundesregierung rechnet in ihrem Jahreswirtschaftsbericht 2017 mit einem 1,4-prozentigen Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts (BIP). Ähnlich lagen zum Jahreswechsel die Einschätzungen der meisten der führenden Wirtschaftsforschungsinstitute. Neue Unsicherheiten ergaben sich im laufenden Jahr durch die unklare Regierungspolitik in den USA nach dem dortigen Regierungswechsel. - Ein guter Konjunkturverlauf bietet die Chance, dass der Strombedarf gewerblicher Kunden auf prognostiziertem Niveau bleibt oder sogar steigt. Auch vermindern gute Auftrags- und Beschäftigungslagen das Risiko von Forderungsausfällen. Damit erscheinen die konjunkturellen Risiken noch immer über-

Investitionen in die Energieversorgung sind sowohl für die Erzeugungs- als auch für die Netzanlagen mit vielfältigen Unsicherheiten verbunden. Den in der Regel sehr langfristig geplanten Investitionen stehen relativ kurzfristige und oft nur schwer kalkulierbare Änderungen der energierechtlichen Rahmenbedingungen gegenüber, wobei die EU über beihilferechtliche Prüfungen zunehmend auf die Ausgestaltung der nationalen Energiepolitik Einfluss nimmt.

Die Ergebnissituation stromerzeugender konventioneller Kraftwerke bleibt angesichts der überaus niedrigen Börsenstrompreise kritisch, zumal die aktuellen Stromerlöse teilweise unter den variablen Kosten für die eingesetzten Rohstoffe liegen. Allerdings stellt sich die Situation in Flensburg vergleichsweise positiv dar. Die Erzeugungssituation des Flensburger Heizkraftwerks ist grundsätzlich durch die gekoppelte Energieproduktion in Kraft-Wärme-Kopplung gegenüber einer reinen Stromproduktion begünstigt. Der Wirkungsgrad zur Nutzung der Primärenergie liegt etwa doppelt so hoch wie bei der reinen Stromproduktion. Zudem kommt dem Flensburger Heizkraftwerk durch den erfolgten Ersatz alter Kohlekessel im Rahmen des Kessel 12-Projektes durch neue erdgasbetriebene Anlagen der Sondereffekt einer Förderung nach dem novellierten Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetz (KWKG) zugute. Die Förderung über insgesamt 30.000 Volllaststunden wird sich im Jahresverlauf 2017 erstmals ergebniswirksam auswirken.

Eine finanziell nachteilige Entwicklung ergibt sich aus dem bisher noch nicht in Kraft getretenen Netzentgeltmodernisierungsgesetz (NeMoG). Zum Ende des Geschäftsjahres 2016 diskutierte die Politik die Höhe der sogenannten vorgelagerten Netzentgelte. Durch den starken Anstieg der Netzentgelte der Höchst- und Hochspannungsebenen vor allem im Norden Deutschlands schlägt dieser Effekt zum einen auf die Netzentgelte der dort beheimateten Verteilnetze durch und erhöht auf der anderen Seite die Vergütung der Vermeidungsleistung der dezentralen Einspeiser. Das Heizkraftwerk der Stadtwerke Flensburg profitiert bislang durch diese Vermeidungsleistung. Die Planung für das Geschäftsjahr 2017 geht auch von diesen Grundlagen aus. Eine neue Bewertung bringt nun der am 25.01.2017 vom Bundeskabinett beschlossene Entwurf des Netzentgeltmodernisierungsgesetzes. Darin ist vorgesehen, die Netzentgelte der vorgelagerten Netzebenen ab 2017 auf dem Preisniveau von 2015 einzufrieren und sie für die Zukunft, beginnend ab 2021 - jährlich um 10 Prozent - vollständig abzuschmelzen.

Sollte das NeMoG im jetzigen Entwurfsstand verabschiedet werden, so würde dies eine erhebliche Lücke in den Jahresergebnissen der Zukunft für die Stadtwerke Flensburg reißen. Bereits die Absenkung auf das 2015er Niveau, würde einen Ergebniseinschnitt im einstelligen Millionenbereich bedeuten. Bei einer perspektivischen Absenkung ab 2021 um jährlich 10 Prozent auf Null bewegt sich die wirtschaftliche Auswirkung sogar im zweistelligen Millionenbereich im Vergleich zum heutigen Niveau. Es bleibt die Hoffnung, dass im Diskussionsprozess über das NeMoG die Unterscheidung zwischen nicht regelbaren und regelbaren Anlagen auf fruchtbaren Boden fällt. Aufgrund ihrer flexiblen Steuerbarkeit und Verbrauchsnähe stellen KWK-Anlagen ein stabilisierendes Element in der Energiewende dar. Die vermiedenen Netzentgelte stellen für KWK-Anlagenbetreiber eine berechtigte Gegenleistung für diese Funktion im Strommarkt dar.

Der deutliche Anstieg der Netzentgelte schlägt in Folge auch auf die Kosten- und Preissituation für das Endkundengeschäft im eigenen Netzgebiet sowie gleichermaßen in fremden Netzgebieten durch. Das planerische Risiko im externen Stromgeschäft liegt bei der Ermittlung der Netzentgelte, die anderen Netzbetreibern zu vergüten sind. Diese Netzentgelte liegen oft erst zum Ende des Planungsprozesses vor. Zudem steht die Veröffentlichung durch die Netzbetreiber noch unter einem Vorbehalt und können zum Anfang des Jahres 2017 erneut angepasst werden. Demgegenüber sind die Umlagen-Belastungen und die Strombezugskosten weitestgehend gut prognostizierbar. Außerhalb des eigenen Netzgebietes werden die Kostenerhöhungen netzgebietspezifisch an die Kunden weitergegeben.

Im Stromvertrieb mit seinen wettbewerbsbedingt eng kalkulierten Margen bestehen Risiken für den Fall, dass einzelne Sondervertragskunden ausfallen. Demgegenüber bieten sich jedoch beträchtliche Chancen, soweit es gelingt, Stromabsatz und Kundenzahl deutlich zu steigern und vom Unternehmen nicht beeinflussbare Kosten in hinreichendem Maße an die Kunden weiterzugeben.

Im Fernwärmebereich ist aufgrund der nach wie vor hohen Bautätigkeit ein Zuwachs der Anschlussleistung zu verzeichnen. Allerdings ist auch zu erwarten, dass im Vergleich zu bestehenden Anschlüssen der Verbrauch je Anschluss bei Neuanlagen deutlich geringer sein wird. Die klimaorientierten Vorgaben für das energieeffiziente Bauen werden diesen Trend noch verstärken.

Chancen eröffnen sich dem Unternehmen aus den im Berichtsjahr besetzten neuen Geschäftsfeldern Telekommunikation und bundesweiter Gasvertrieb. Die Telekommunikations-Infrastruktur im Flensburger Raum basiert noch ganz überwiegend auf dem traditionellen Kupferleitungsnetz. Hier beabsichtigt das Unternehmen in den nächsten Jahren einen flächendeckenden Ausbau seines Glasfasernetzes in Flensburg und Umgebung, was entsprechend hohe Investitionen erfordert. Es bestehen in diesem Geschäftsfeld anderseits gute Zukunftschancen, die mit der Zeit eher noch deutlich zunehmen werden. Die bislang noch einigermaßen hinreichenden Kapazitäten der Kupferleitungs-Infrastruktur werden in wenigen Jahren den Ansprüchen stark gestiegener Datenvolumina nicht mehr genügen können. Die Stadtwerke verbinden ihren Glasfaser-Netzausbau mit einem vollen eigenen Produktangebot an die potenziellen Kunden in den Ausbaugebieten.

Bei dem neuen Geschäftsfeld des bundesweiten Gasvertriebs entfällt das Risiko kostspieliger Anlageninvestitionen. Das Unternehmen kann hier auf Know-how zurückgreifen, das es in seinem seit Jahren erfolgreich betriebenen bundesweiten Stromvertriebsgeschäft aufgebaut hat. Eine der ersten Zielgruppen sind Gasabnehmer, die schon als Stromkunde dem Unternehmen, oft langjährig, verbunden sind.

Durch die Erweiterung und den Ausbau der Geschäftsfelder wie auch durch weitere Optimierungen im Kerngeschäft sichert das Unternehmen den Geschäftserfolg auf längere Sicht, wobei auch die später wegfallenden Sondereffekte der Förderung nach dem KWK-Gesetz sowie der vermiedenen Netzentgelte rechtzeitig kompensiert werden müssen.

Langfristige Chancen verbinden die Stadtwerke als Messstellenbetreiber künftig mit dem am 02.09.2016 in Kraft getretenen Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende. Dessen Kernstück ist das die Regeln für den Rollout der intelligenten Zähler enthaltende Messstellenbetriebsgesetz. Hier muss entsprechendes Know-how in den nächsten Jahren noch aufgebaut werden. Chancen ergeben sich vor allem dann, wenn die wesentlichen neuen Aufgaben selbst übernommen werden.

Finanzwirtschaftliche Risiken bestehen im beherrschbaren Rahmen. Der nicht über Festzinskonditionen dargestellte Anteil der Kessel 12-Finanzierung wird über Zinsswaps abgesichert. Hierbei wird bis zum Jahr 2018 der im Darlehensvertrag festgelegte variable Zinssatz auf Basis des 3-Monats-Euribors gegen einen fixen Zinssatz getauscht. Aufgrund des derzeit sehr niedrigen Zinsniveaus ergibt sich für den Zinsswap zum Bilanzstichtag ein negativer Marktwert. Es besteht eine Bewertungseinheit, die entsprechend dokumentiert ist. Die aus der variablen Finanzierung zu erwartenden Zinsbelastungen sind sowohl im Wirtschaftsplan als auch in der Mittelfristplanung berücksichtigt. Durch vorhandene Überziehungslinien können kurzfristige Mittelbedarfe abgedeckt werden.

#### Gesamtaussage zur Chancen- und Risikolage

In einem kontinuierlichen Prozess des ständigen Abwägens zwischen substanzerhaltenen Ersatzinvestitionen im Bestandsgeschäft sowie Neuinvestitionen in Ertrag versprechende Zukunftsgeschäfte ergibt sich ein unternehmensinterner Wettbewerb um limitierte Finanzmittel. Dabei gibt es eine Vielzahl von Variablen zu berücksichtigen, zu denen zu erwartende Renditen und Finanzmittelrückflüsse ein Kriterium sind. die aber auch von anderen Variablen übersteuert werden können. Die explizite Berücksichtigung der Versorgungssicherheit in den strategischen Leitlinien der nächsten fünf Jahre ist nur ein Beispiel dafür. Die Lenkung der Finanzmittel erfolgt deshalb mehrdimensional nicht auf Basis von kurzfristigen Renditegesichtspunkten, sondern auch unter Berücksichtigung mittel- bis langfristiger Chancen- und Risikoabwägungen. Dies dokumentiert die Strategie der Stadtwerke Flensburg sehr deutlich durch die Definition von Zielkategorien, aber auch durch die Priorisierung dieser Kategorien.

Dass dies ein zielführender Prozess ist, haben die Entwicklungen der vergangenen Jahre gezeigt. Deshalb sollen die erfolgreich angewandten Handlungsleitsätze der Vergangenheit auch in der Zukunft fortgeführt werden. Mit dem Aufbau von zwei neuen Geschäftsfeldern sollen Chancen der Zukunft erschlossen werden. Dies allerdings ohne die Risiken zu vernachlässigen und die Auswirkungen auf das Bestandsgeschäft auszublenden.



# BILANZ STADTWERKE FLENSBURG GMBH

zum 31. Dezember 2016

AKTIVSEITE Anhang-Nr.		31.12.2016 in EUR	Vorjahr in EUI
A. Anlagevermögen	(1)	276.320.237,03	262.842.500,31
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		5.344.351,68	3.471.912,44
1. entgeltlich erworbene Nutzungsrechte		4.928.099,37	1.550.016,37
2. Geleistete Anzahlungen			
auf immaterielle Vermögensgegenstände		416.252,31	1.921.896,07
II. Sachanlagen		264.700.576,06	252.963.602,20
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten		20 /6/ 056 2/	26,000,027,24
einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		38.464.856,24	36.882.837,34
2. Technische Anlagen und Maschinen		207.385.625,82	197.229.001,62
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung		9.015.427,32	8.129.847,32
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	(0)	9.834.666,68	10.721.915,92
III. Finanzanlagen	(2)	6.275.309,29	6.406.985,67
Anteile an verbundenen Unternehmen		1.164.322,56	1.164.322,56
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		1.250.000,00	1.250.000,00
3. Beteiligungen		1.277.000,00	1.358.592,89
<ol> <li>Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht</li> </ol>		2.365.921,79	2.365.921,79
5. Wertpapiere des Anlagevermögens		2.607,59	2.607,59
6. Sonstige Ausleihungen		215.457,35	265.540,84
B. Umlaufvermögen		53.776.086,53	59.894.329,37
I. Vorräte		18.710.250,49	15.931.865,39
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		14.954.483,99	10.983.420,93
2. Emissionsrechte		3.437.708,55	4.682.241,65
3. Unfertige Leistungen		241.295,95	197.992,81
4. Fertige Erzeugnisse		76.762,00	68.210,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)	33.859.669,69	29.056.251,29
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(4)	25.764.134,04	20.796.526,96
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		1.110.938,33	2.001.301,10
3. Forderungen gegen Unternehmen,			
mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		1.157.449,33	925.580,7
4. Sonstige Vermögensgegenstände		5.827.147,99	5.332.842,52
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		1.206.166,35	14.906.212,6
C. Rechnungsabgrenzungsposten		2.336.575,83	2.579.081,5
		332.432.899,39	325.315.911,21

PASSIVSEITE	Anhang-Nr.	31.12.2016 in EUR	Vorjahr in EUR
A. Eigenkapital		118.536.317,28	113.933.992,96
I. Gezeichnetes Kapital		56.000.000,00	56.000.000,00
II. Kapitalrücklage		14.249.271,66	14.249.271,66
III. Gewinnrücklagen		43.684.721,30	37.910.901,33
IV. Bilanzgewinn		4.602.324,32	5.773.819,97
B. Empfangene Ertragszuschüsse	(5)	1.736.481,12	2.473.133,03
C. Rückstellungen		22.632.879,83	19.894.083,09
Rückstellungen für Pensionen     und ähnliche Verpflichtungen	(6)	4.684.582,00	4.316.237,00
2. Steuerrückstellungen		918.782,92	2.278.626,76
3. Sonstige Rückstellungen	(7)	17.029.514,91	13.299.219,33
D. Verbindlichkeiten	(8)	189.509.356,16	189.014.702,13
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		137.101.263,43	138.947.075,54
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		168.348,51	319.755,77
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		24.725.101,47	20.788.278,91
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	(9)	3.916.107,38	4.545.526,50
5. Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern: 11.498.229,68 EUR, Vj: 13.191.046,24 EUR) (davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 65,39 EUR, Vj: 0,00 EUR)	(10)	23.598.535,37	24.414.065,41
E. Rechnungsabgrenzungsposten		17.865,00	0,00
		332.432.899,39	325.315.911,21

# GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG STADTWERKE FLENSBURG GMBH

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

		Anhang-Nr.	2016 in EUR	Vorjahr in EUR
1.	Umsatzerlöse		387.553.305,98	380.261.848,10
	Umsatzerlöse mit Strom- und Erdgassteuer	(11)	416.948.674,84	407.878.774,15
	abzüglich Strom- und Erdgassteuer		29.395.368,86	27.616.926,05
2.	Erhöhung/Verminderung des Bestandes		E1 0EE 1/	212 225 02
_	an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		51.855,14	-313.225,02
	Andere aktivierte Eigenleistungen	(10)	3.535.776,62	3.568.841,77
4.	Sonstige betriebliche Erträge	(12)	8.418.330,30	8.372.521,04 <b>391.889.985,89</b>
_	Materialaufwand		399.559.268,04	
э.		(12)	290.318.856,65 271.200.801,96	291.606.099,95
	a. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	(13)		271.510.808,04
	b. Aufwendungen für Emissionsrechte		3.489.494,23	3.138.500,44
_	c. Aufwendungen für bezogene Leistungen  Personalaufwand		15.628.560,46	16.956.791,47
0.			43.837.925,33	41.776.979,07
	a. Löhne und Gehälter		34.177.712,44	32.706.986,81
	<ul> <li>Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung: 2.900.202,03 EUR, Vj. 2.662.169,34 EUR)</li> </ul>		9.660.212,89	9.069.992,26
7.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		21.661.112,46	17.268.072,60
8.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	(14)	20.562.537,69	18.252.542,87
	a. Konzessionsabgabe		5.933.937,91	5.980.161,32
	b. Übrige Aufwendungen		14.628.599,78	12.272.381,55
			376.380.432,13	368.903.694,49
9.	Erträge aus Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen: 126.886,30 EUR, Vj: 0,00 EUR) (davon aus Gewinnabführung: 126.886,30 EUR, Vj: 0,00 EUR)	(15)	188.338,81	75.183,33
10	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens (davon aus verbundenen Unternehmen: 68.247,18 EUR, Vj: 70.318,08 EUR)		309.922,04	314.054,23
11.	des Finanzanlagevermögens (davon aus verbundenen Unternehmen: 68.247,18 EUR, Vj: 70.318,08 EUR) Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen: 69.516,87 EUR, Vj: 105.986,04 EUR)	(16)	309.922,04 448.451,16	314.054,23 183.669,09
11.	des Finanzanlagevermögens (davon aus verbundenen Unternehmen: 68.247,18 EUR, Vj: 70.318,08 EUR)  Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen: 69.516,87 EUR, Vj: 105.986,04 EUR)  Abschreibungen auf Finanzanlagen und	` '	448.451,16	183.669,09
11	des Finanzanlagevermögens (davon aus verbundenen Unternehmen: 68.247,18 EUR, Vj: 70.318,08 EUR)  Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen: 69.516,87 EUR, Vj: 105.986,04 EUR)  Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	(16)	448.451,16	183.669,09 11.053,20
11.	des Finanzanlagevermögens (davon aus verbundenen Unternehmen: 68.247,18 EUR, Vj: 70.318,08 EUR)  Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen: 69.516,87 EUR, Vj: 105.986,04 EUR)  Abschreibungen auf Finanzanlagen und	` '	448.451,16	183.669,09
11.	des Finanzanlagevermögens (davon aus verbundenen Unternehmen: 68.247,18 EUR, Vj: 70.318,08 EUR)  Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen: 69.516,87 EUR, Vj: 105.986,04 EUR)  Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens  Aufwendungen aus Verlustübernahme  Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen: 0,00 EUR; Vj: 0,00 EUR)	(17)	448.451,16 4.000.000,00 1.988.014,58	183.669,09 11.053,20 3.093.871,58
11 12 13 14	des Finanzanlagevermögens (davon aus verbundenen Unternehmen: 68.247,18 EUR, Vj: 70.318,08 EUR)  Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen: 69.516,87 EUR, Vj: 105.986,04 EUR)  Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens  Aufwendungen aus Verlustübernahme  Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen: 0,00 EUR; Vj: 0,00 EUR)	(17)	4.000.000,00 1.988.014,58 6.244.431,71	11.053,20 3.093.871,58 6.154.465,32
11. 12. 13. 14.	des Finanzanlagevermögens (davon aus verbundenen Unternehmen: 68.247,18 EUR, Vj: 70.318,08 EUR)  Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen: 69.516,87 EUR, Vj: 105.986,04 EUR)  Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens  Aufwendungen aus Verlustübernahme  Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen: 0,00 EUR; Vj: 0,00 EUR) (davon aus der Aufzinsung: 208.241,56 EUR, Vj: 614.208,17 EUR)	(17)	4.000.000,00 1.988.014,58 6.244.431,71	183.669,09 11.053,20 3.093.871,58 6.154.465,32 -8.686.483,45 5.035.683,20
11. 12. 13. 14.	des Finanzanlagevermögens (davon aus verbundenen Unternehmen: 68.247,18 EUR, Vj: 70.318,08 EUR)  Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen: 69.516,87 EUR, Vj: 105.986,04 EUR)  Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens  Aufwendungen aus Verlustübernahme  Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen: 0,00 EUR; Vj: 0,00 EUR) (davon aus der Aufzinsung: 208.241,56 EUR, Vj: 614.208,17 EUR)  Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(17)	448.451,16  4.000.000,00 1.988.014,58 6.244.431,71  -11.285.734,28 3.734.726,45	183.669,09 11.053,20 3.093.871,58 6.154.465,32 -8.686.483,45 5.035.683,20 9.264.124,75
11. 12. 13. 14. 15. 16.	des Finanzanlagevermögens (davon aus verbundenen Unternehmen: 68.247,18 EUR, Vj: 70.318,08 EUR)  Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen: 69.516,87 EUR, Vj: 105.986,04 EUR)  Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens  Aufwendungen aus Verlustübernahme  Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen: 0,00 EUR; Vj: 0,00 EUR) (davon aus der Aufzinsung: 208.241,56 EUR, Vj: 614.208,17 EUR)  Steuern vom Einkommen und vom Ertrag  Ergebnis nach Steuern	(17)	4.000.000,00 1.988.014,58 6.244.431,71 -11.285.734,28 3.734.726,45 8.158.375,18	183.669,09 11.053,20 3.093.871,58 6.154.465,32 -8.686.483,45 5.035.683,20 9.264.124,75 490.304,78
11. 12. 13. 14. 15. 16. 17.	des Finanzanlagevermögens (davon aus verbundenen Unternehmen: 68.247,18 EUR, Vj: 70.318,08 EUR)  Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen: 69.516,87 EUR, Vj: 105.986,04 EUR)  Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens  Aufwendungen aus Verlustübernahme  Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen: 0,00 EUR; Vj: 0,00 EUR) (davon aus der Aufzinsung: 208.241,56 EUR, Vj: 614.208,17 EUR)  Steuern vom Einkommen und vom Ertrag  Ergebnis nach Steuern	(17)	4.000.000,00 1.988.014,58 6.244.431,71 -11.285.734,28 3.734.726,45 8.158.375,18 556.050,86	183.669,09 11.053,20 3.093.871,58 6.154.465,32 -8.686.483,45

# ANHANG STADTWERKE FLENSBURG GMBH

#### I. Angaben zum Unternehmen

Sitz der Gesellschaft: 24939 Flensburg Eingetragen im Handelsregister Abteilung B beim Amtsgericht Flensburg unter der Nummer HRB 1283 FL

#### II. Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2016 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, GmbH-Gesetzes und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages aufgestellt.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gewählt.

Die Änderungen durch das Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) wurden erstmalig für Geschäftsjahre beginnend nach dem 31.12.2015 angewendet.

#### III. Erläuterungen zu den Positionen von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung bezüglich Ausweis, Bilanzierung und Bewertung

#### 1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt.

Auf die in den Herstellungskosten enthaltenen eigenen Leistungen werden angemessene Material- und Fertigungsgemeinkostenzuschläge berechnet. Bei Zugängen vor 2008 wurde, soweit zulässig, die degressive Abschreibungsmethode angewandt. Ab dem Jahr 2008 erfolgen die Abschreibungen nach der linearen Methode. Aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Stadtwerke Flensburg GmbH werden in der Handelsbilanz die steuerlichen Regelungen des § 6 Abs. 2 a EStG übernommen.

Kapitalzuschüsse werden von den Anschaffungskosten des Anlagevermögens abgesetzt. Empfangene Ertragszuschüsse werden seit dem Jahr 2003 ebenfalls unmittelbar von den Anschaffungs- und Herstellungskosten abgesetzt und gesondert im Anlagenspiegel ausgewiesen.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten, ggf. vermindert um Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB, ausgewiesen. § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Die Vorräte sind zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Soweit erforderlich, wurden Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 4 HGB vorgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert unter Berücksichtigung des erkennbaren Ausfallrisikos bewertet.

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Die Gesamtdifferenzbetrachtung der Latenzposten ergibt zum Bilanzstichtag einen Aktivüberhang. Auf eine Bilanzierung wird durch Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB verzichtet. Die aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus der Rückstellung für Deputate und aus der Bildung von Drohverlustrückstellungen, die passiven latenten Steuern ergeben sich aus gebildeten Rücklagen nach § 6 b EStG und Rücklagen für Ersatzbeschaffung gemäß R 6.6 EStR. Der Berechnung der latenten Steuern liegt ein Steuersatz von 30,12 Prozent zu Grunde.

Die Pensionsrückstellungen umfassen neben den eigentlichen Altersversorgungszusagen die Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen, Sterbegeld sowie für Deputate, die nach Erreichen der Altersgrenze gewährt werden.

Die Rückstellungen für Pensionen werden nach anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Anwendung der "Projected-Unit-Credit-Methode" ermittelt. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die "Richttafeln 2005 G" von Klaus Heubeck zugrunde gelegt. Für die Abzinsung wurde pauschal eine durchschnittliche Restlaufzeit von 15 Jahren unterstellt und dafür der von der Deutschen Bundesbank auf den Bilanzstichtag ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre von 4,00 Prozent angesetzt.

Als weitere Parameter wurde für die Rückstellung für Pensionen und für Beihilfen ein Rententrend von 2,35 Prozent berücksichtigt, die Rückstellung für Sterbegeldverpflichtung enthält eine Fluktuationsrate von durchschnittlich 2,51 Prozent sowie einen Anwartschaftstrend von 2,35 Prozent jährlich. Die Rückstellung für Deputate wurde mit einem Rententrend von 1,50 Prozent jährlich, einer Fluktuationsrate von durchschnittlich 2,51 Prozent und einem Anwartschaftstrend von 1,50 Prozent bewertet.

Die übrigen Rückstellungen sind nach Berücksichtigung erkennbarer Risiken in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt worden, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Den Berechnungen der Rückstellungen für Altersteilzeit und Jubiläumsleistungen wurden die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck zugrunde gelegt. Die Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtung wurde mit einem Rechnungszinssatz von 1,84 Prozent sowie einem Anwartschaftstrend von je 2,35 Prozent jährlich für Aufstockungs- und Erstattungsbeträge, Gehälter und Sozialversicherungsbeiträge ermittelt. Die Ermittlung der Rückstellung für die Jubiläumsleistungen erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren mit einem Rechnungszins von 3,23 Prozent, einem Anwartschaftstrend von ie 2,35 Prozent jährlich für Monatsgehälter und Sozialversicherungsbeiträge und einer Fluktuationsquote von durchschnittlich 2,51 Prozent. Die abgezinsten übrigen (=sonstigen) Rückstellungen sind mit dem von der Bundesbank ermittelten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst worden.

Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag passiviert.

Die Erstbewertung der Geschäftsvorfälle in Fremdwährung erfolgt zum Umrechnungskurs zum Zeitpunkt des Eigentumsüberganges. Die Folgebewertung wird nach § 256 a HGB durchaeführt.

#### 2. Veräußerung und Änderungen von Unternehmensbeteiligungen

#### IT-Power

An der IT-Power GmbH i.L. bestand eine Beteiligung von 100 Prozent. Der Liquidationszeitraum endete am 31.03.2016. Die Beteiligungseinlage der Stadtwerke Flensburg GmbH in Höhe von 500.000,00 EUR wurde mit den bestehenden Verbindlichkeiten aus dem Cash-Clearing und dem Gesellschaftsvertrag der IT-Power GmbH i.L. gegenüber der Gesellschafterin verrechnet und ergab einen Ertrag von 800 EUR. Da die Einlage in der Vergangenheit wertberichtigt war, ergab sich durch die Einlagenrückgewährung ein positiver Ergebniseffekt in voller Einlagenhöhe.

#### Kommunaler Windenergiepark S-H

An der Gesellschaft Kommunaler Windpark Schleswig-Holstein

GbR, mit Sitz in Neumünster, war die Stadtwerke Flensburg GmbH mit 18,12 Prozent beteiligt. Auf Beschluss der Gesellschafter wurde die Gesellschaft zum 31.12.2015 aufgelöst. Aufgrund der Auseinandersetzungsbilanz per 31.12.2015 wurde für die Stadtwerke Flensburg GmbH ein auszuzahlender Restbetrag in Höhe von 85.429,69 EUR festgestellt. Aus der Verrechnung mit dem Beteiligungsansatz ergab sich im Geschäftsjahr ein Ertrag von 3.868,78 EUR.

#### Änderungen bei AWZ

Auf Grundlage des Beschlusses des Aufsichtsrates der Stadtwerke Flensburg GmbH vom 02. November 2016 wurde im Geschäftsjahr eine Kapitaleinlage bei der AWZ in Höhe von 4.000.000 EUR vorgenommen. Die Erhöhung der Anteile an der AWZ wurde bei der SWFL in gleicher Höhe wertberichtigt. Die AWZ hat ein Konzerndarlehen in Höhe von 780 TEUR abgelöst sowie die Inanspruchnahme von Mitteln aus dem Konzernfinanzverkehr erheblich zurückgeführt.

#### 3. Angaben zu Positionen der Bilanz

- (1) Die Entwicklung des Anlagevermögens ist auf der letzten Seite des Anhangs dargestellt. Von den im Anlagenspiegel aktivisch abgesetzten Kapitalzuschüssen für das Geschäftsjahr 2016 entfallen 3,09 Mio. EUR auf empfangene Ertragszuschüsse. Es wurden Abschreibungen in Höhe von insgesamt 25,7 Mio. EUR vorgenommen, davon entfallen auf die immateriellen Vermögensgegenstände 1,4 Mio. EUR, auf die Sachanlagen rd. 20,3 Mio. EUR und auf die Finanzanlagen 4,0 Mio. EUR.
- (2) Der Anteilsbesitz der Stadtwerke Flensburg GmbH stellt sich nach § 285 Nr. 11 HGB per 31.12.2016 in Verbindung mit § 271 Abs. 1 HGB wie folgt dar:

Von den Ausleihungen an verbundene Unternehmen entfallen 1,0 Mio. EUR auf die Flensburger Hafen GmbH und 0,25 Mio. EUR auf die Flensburger Flughafenbetriebsgesellschaft mbH. Die Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, beinhalten 2,4 Mio. EUR

	Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital %	Eigenkapital EUR	Jahresergebnis EUR
nteile an verbundenen Unternehmen:				
Unmittelbare Beteiligungen				
AWZ Abfallwirtschaftszentrum Flensburg GmbH	Flensburg	100	2.520.928,44	0,00 *1
Aktiv Bus Flensburg GmbH	Flensburg	100	1.000.000,00	0,00 *1
Flensburger Hafen GmbH	Flensburg	100	52.000,00	0,00 *1
Flensburger Flughafenbetriebsgesellschaft mbH	Flensburg	100	52.000,00	0,00 *1
Förde Bäder GmbH	Flensburg	100	25.000,00	0,00 *1
Campusbad Vermietungsgesellschaft mbH	Flensburg	100	607.309.85	35.356,45
Mittelbare Beteiligungen	-	-	-	-

<sup>\*1)</sup> mit vorgenannten Gesellschaften bestehen zum 31.12.2016 Ergebnisabführungsverträge

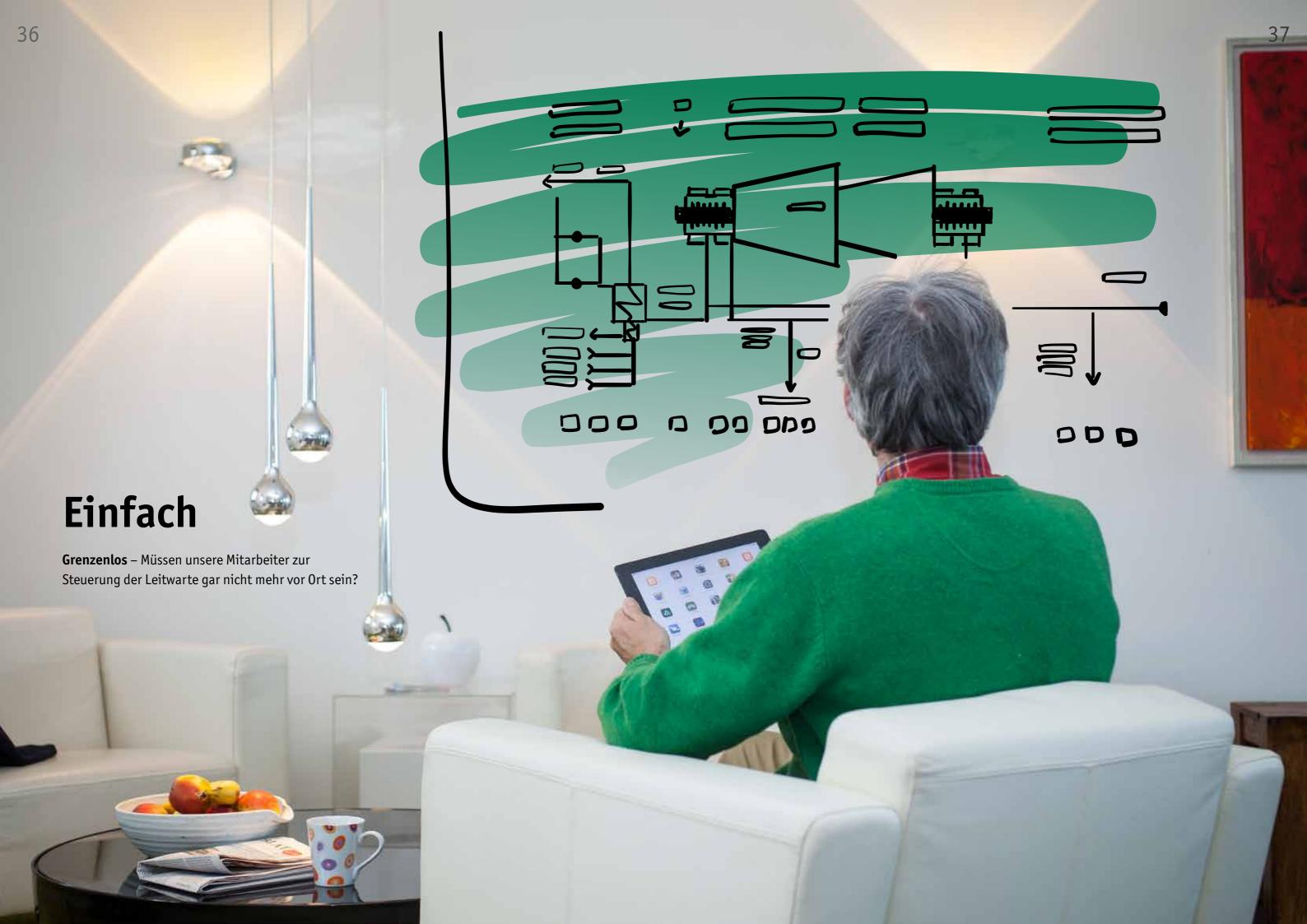
an die Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG. In den sonstigen Ausleihungen sind langfristige Kunden- und Baudarlehen in Höhe von 0,2 Mio. EUR enthalten.

- (3) Die ausgewiesenen Forderungen sind innerhalb eines Jahres fällig.
- (4) Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten die Erlösabgrenzung für Energielieferungen in Höhe von 150,8 Mio. EUR (Vorjahr 128,6 Mio. EUR) für Verbräuche, die zwischen Ablese- und Bilanzstichtag entstanden sind, vor Saldierung mit den erhaltenen, nicht abgerechneten Bruttoabschlagsbeträgen. In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind 106,8 TEUR (Vorjahr 41,3 TEUR) aus Nebengeschäften mit der Gesellschafterin enthalten. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen beinhalten 136,7 TEUR (Vorjahr 142,0 TEUR) aus Lieferungen und Leistungen. Unter den sonstigen Vermögensgegenständen befinden sich auch Forderungen aus Vorsteuer, die rechtlich erst nach dem Bilanzstichtag entstehen.
- (5) Die empfangenen Ertragszuschüsse enthalten Zuschüsse der Kunden zu den Netzkosten und den Hausanschlusskosten. Die bis 2002 empfangenen Ertragszuschüsse werden mit einer jährlichen Rate von 5,0 Prozent der Ursprungswerte zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst. Die ab 2003 empfangenen

Ertragszuschüsse werden direkt von den Anschaffungs- und Herstellungskosten des jeweiligen Leitungsnetzes abgesetzt.

- (6) Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 0,5 Mio. EUR.
- (7) Die sonstigen Rückstellungen setzen sich maßgeblich zusammen aus für am Stichtag ausstehende Rechnungen in Höhe von 7,2 Mio. EUR (Vorjahr 6,0 Mio. EUR), für Urlaubsansprüche, Überstundenvergütungen, Gleitzeitausgleich und Berufsgenossenschaftsbeiträge von zusammen 3,2 Mio. EUR (Vorjahr 2,8 Mio. EUR). Unter den übrigen sonstigen Rückstellungen sind für Altersteilzeitverpflichtungen und Jubiläumszuwendungen 0,5 Mio. EUR (Vorjahr 0,4 Mio. EUR), aus der Abrechnungsverpflichtung für Jahresverbrauchsabrechnung und interne Abschlusskosten insgesamt 1,5 Mio. EUR (Vorjahr 1.4 Mio. EUR) und für Rekultivierungsmaßnahmen und für Prozessrisiken insgesamt 3,1 Mio. EUR (Vorjahr 2,2 Mio. EUR) ausgewiesen.
- (8) Für die Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten (lt. § 268 Abs. 5 HGB):

		da	von mit einer Restlauf	zeit
	Gesamt	bis 1 Jahr TEUR	über 1 Jahr TEUR	davon über 5 Jahre TEUR
With Health St., and William St. (S. 1997)				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Vorjahr)	137.101 (138.947)	24.722 (11.210)	112.379 (91.483)	26.910 (36.254)
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	168	168	0	0
(Vorjahr)	(320)	(320)	(0)	(0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	24.725	24.725	0	0
(Vorjahr)	(20.788)	(20.788)	(0)	(0)
Davon gegenüber der Gesellschafterin	0	0	0	0
(Vorjahr)	(0)	(0)	(0)	(0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.916	3.916	0	0
(Vorjahr)	(4.546)	(4.546)	(0)	(0)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	0	0
(Vorjahr)	(0)	(0)	(0)	(0)
Sonstige Verbindlichkeiten	23.599	21.294	2.305	0
(Vorjahr)	(24.414)	(22.099)	(2.315)	(0)
Davon gegenüber der Gesellschafterin	22	22	0	0
(Vorjahr)	(24)	(24)	(0)	(0)
Davon aus Steuern	11.498	11.498	0	0
(Vorjahr)	(13.191)	(13.191)	(0)	(0)
Davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	0	0	0	0
(Vorjahr)	(0)	(0)	(0)	(0)
Summe	189.509	74.825	114.684	26.910
(Vorjahr)	(189.015)	(58.963)	(93.798)	(36.254)



Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 0,2 Mio. EUR durch Bürgschaften der Gesellschafterin und von den sonstigen Verbindlichkeiten sind 6,1 TEUR für Arbeitnehmerdarlehen durch eine Bürgschaft der Nord-Ostsee Sparkasse gesichert. Die Vorjahresangabe für Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen "Davon gegenüber der Gesellschafterin 135 TEUR" wurde revidiert, diese Verbindlichkeit aus dem Gutschriftsverfahren bestand gegenüber Dritten.

- (9) In den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind aus Lieferungen und Leistungen 0,1 Mio. EUR (Vorjahr 0,3 Mio. EUR) enthalten. Aus den Ergebnisabführungsverträgen mit den Tochtergesellschaften bestehen Verbindlichkeiten in Höhe von 2,3 Mio. EUR (Vorjahr 3,2 Mio. EUR) und aus Cash-Pooling-Verträgen ergeben sich zum Stichtag Verbindlichkeiten in Höhe von 1,6 Mio. EUR (Vorjahr 1,0 Mio. EUR)
- (10) Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen 3,8 Mio. EUR (Vorjahr 4,1 Mio. EUR) aus Umsatz-, Lohn- und Kirchensteuer gegenüber dem Finanzamt Flensburg, 2,3 Mio. EUR gegenüber der Gemeinde Harrislee aus der stillen Beteiligung und 7,7 Mio. EUR (Vorjahr 9,1 TEUR) aus Steuerverbindlichkeiten gegenüber dem Hauptzollamt. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden für Guthaben aus der Jahresverbrauchsabrechnung betragen zum Stichtag 2,6 Mio. EUR (Vorjahr 3,6 Mio. EUR), davon 20,3 TEUR (Vorjahr 24,2 TEUR) gegenüber der Gesellschafterin. Weiterhin enthält der Posten aus a-Kontozahlungen von Kunden und Geldtransfer 2,7 Mio. EUR. Aus der Abgrenzung von Darlehenszinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig sind, besteht eine Verbindlichkeit in Höhe von 0,1 Mio. EUR (Vorjahr 0,1 Mio. EUR). Für Emissionsrechte, Abgaben aus der Grundwasserentnahme und für erhaltene Sicherheitsleistungen von Kunden bestehen Verbindlichkeiten in Höhe von 3,6 Mio. EUR (Vorjahr 3,6 Mio. EUR).

#### 4. Angaben zu Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung

(11) Die Umsatzerlöse (vor Abzug von Stromsteuer) in Höhe von 417,0 Mio. EUR setzen sich wie folgt zusammen:

Elektrizitätsversorgung inkl. Stromsteuer	332,9 Mio. EUR
Fernwärmeversorgung	71,8 Mio. EUR
Gasverteilung inkl. Erdgassteuer	0,2 Mio. EUR
Wasserversorgung	8,8 Mio. EUR
Sonstige Umsatzerlöse	3,3 Mio. EUR

Die Umsatzerlöse der Elektrizitätsversorgung und der Gasverteilung beinhalten die an die Kunden weiterberechnete und an das Hauptzollamt abgeführte Strom- und Erdgassteuer in Höhe

von zusammen 29,4 Mio. EUR. In der Gesamtbetrachtung sind im Geschäftsjahr periodenfremde Erlösminderungen in Höhe von 0,9 Mio. EUR aus dem Verbrauch und der Auflösung der Erlösabgrenzung 2015 für Energielieferungen enthalten.

Aufgrund der Neudefinition der Umsatzerlöse durch das Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz sind die Umsatzerlöse der Geschäftsjahre 2016 und 2015 nicht vergleichbar. Für 2015 hätten sich aus der Anwendung der Umsatzerlösdefinition des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes zusätzliche Umsatzerlöse in Höhe von 1,8 Mio. EUR ergeben. Die erweiterte Umsatzerlösdefinition ab 2016 bezieht bisher unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesene Posten, im Wesentlichen Erlöse aus der konzerninternen Personalüberlassung und Mieterträgen, Erlöse aus der dezentralen Strom-Einspeisung über den Trafo Weding sowie aus Kantinenumsätzen ein.

- (12) Die sonstigen betrieblichen Erträge werden im Geschäftsjahr geprägt durch Zuschreibungen im Anlage- und Umlaufvermögen in Höhe von insgesamt 5.5 Mio. EUR, davon 0.5 Mio. EUR aus der Zuschreibung der Beteiligung an der IT-Power GmbHi. L. und 0,8 Mio. EUR aus der Zuschreibung eines Darlehens der AWZ GmbH. Mit der Erfüllung von Forderungen aus dem Konzernfinanzverkehr gegenüber der AWZ konnten die gebildeten Wertberichtigungen zurückgenommen werden (3,7 Mio. EUR). Aus einzelwertberichtigten und abgeschriebenen Forderungen, Erstattungen von Mahnkosten ergaben sich Erträge in Höhe von 1,3 Mio. EUR und aus Entschädigungs- und Erstattungsleistungen über gesamt 0,8 Mio. EUR. Im Geschäftsjahr wurden neben den Rückstellungsauflösungen weitere periodenfremde Erträge in Höhe von gesamt 0,25 Mio. EUR gebucht, davon 0,2 Mio. EUR aus einer Vertragserfüllungsbürgschaft. Die Erträge aus Kursdifferenzen belaufen sich auf 274 TEUR (Vorjahr
- (13) Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren betreffen im Wesentlichen den Energiebezug und den Brennstoffeinsatz in der Kraft-Wärme-Kopplung. Aufgrund der Neudefinition der Umsatzerlöse durch das Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz sind die Aufwendungen, die in direktem Zusammenhang mit bisher unter den betrieblichen Erträgen ausgewiesenen Posten stehen, die ab 01.01.2016 Umsatzerlöse darstellen, im Materialaufwand zu zeigen. Für 2015 hätten sich aus der Anwendung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes zusätzliche Materialaufwendungen in Höhe von 144 TEUR ergeben.
- (14) Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten die Konzessionsabgaben in Höhe von rd. 6,0 Mio. EUR (Vorjahr rd. 6.0 Mio. EUR), 1.3 Mio. EUR aus Abschreibungen und Wertberichtigungen zu Forderungen (Vorjahr 1,9 Mio. EUR). Aus Abgaben und Gebühren ergab sich ein Aufwand von

1,0 Mio. EUR (Vorjahr 0,9 Mio. EUR), für Beratungsleistungen und Aus- und Fortbildungskosten wurden insgesamt 1,0 Mio. EUR (Vorjahr 0,8 Mio. EUR) aufgewendet. Im Geschäftsjahr haben Verluste aus Anlagenabgängen und Aufwendungen für Haftpflichtleistungen aus vertraglichen Ansprüchen mit zusammen rd. 1,5 Mio. EUR (Vorjahr 1,0 Mio. EUR) sowie Aufwendungen für Provisionen und Zahlungsverkehrskosten in Höhe von 1,2 Mio. EUR (Vorjahr 0,7 Mio. EUR) davon 207 TEUR für Kursdifferenzen (Vorjahr 105 TEUR) das Ergebnis belastet.

- (15) In den Erträgen aus Beteiligungen sind rd. 62 TEUR für Gewinnbeteiligung an der Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG enthalten.
- (16) Von den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen ergeben sich 286 TEUR aus der Abzinsung einer Rückstellung für Nachsorgeverpflichtungen.
- (17) Die Abschreibungen auf Finanzanlagen betreffen die Beteiligung an der AWZ Abfallwirtschaftszentrum Flensburg
- (18) Die Aufwendungen aus der Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen belaufen sich auf 208 TEUR (Vorjahr 614 TEUR).

#### IV. Ergänzende Angaben

#### 1. Zusammensetzung der Organe, Aufwendungen für Organe und Organkredite

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung sind unter Punkt 9 und 10 aufgeführt. (Vgl. S. 10 Geschäfts-

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung beliefen sich im Geschäftsjahr auf 267,4 TEUR, die sich aus einem erfolgsunabhängigen Anteil in Höhe von 221,4 TEUR und einem erfolgsabhängigen Anteil in Höhe von 46,0 TEUR zusammensetzen.

Die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates betrugen im Geschäftsjahr insgesamt 66,2 TEUR, die sich wie folgt verteilen:

Rolf Helgert	15.440,76 EUR
Gerhard Bethge	7.786,44 EUR
Ulrike Kaetow	5.872,80 EUR
Anja Bauer	4.702,80 EUR
Gert Bendixen	4.702,80 EUR
Rolf Bombe	3.951,96 EUR
Ellen Kittel-Wegner	3.951,96 EUR
Thorsten Kjaersgaard	3.951,96 EUR
Michael Mundt	3.951,96 EUR
Ingo Stössel	3.951,96 EUR
Ralf Suhr	3.951,96 EUR
Helmut Trost	3.951,96 EUR

Für ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung beliefen sich die Gesamtbezüge auf 116,1 TEUR. Zum Stichtag betragen die für ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung gebildeten Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen 2,0 Mio. EUR sowie für pensionsähnliche Verpflichtungen 62,1 TEUR. Die Pensionsverpflichtungen sind durch Bürgschaften abgesichert.

#### 2. Belegschaft

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:

	2016	2015
Mitarbeiter insgesamt	690	691
davon in Vollzeit	550	551
davon in Teilzeit	87	83
Auszubildende	53	57

Für durchschnittlich 711 Beschäftigte der Gesellschaft bestand im Geschäftsjahr eine Zusatzversorgung bei der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL). Die Zusatzversorgung umfasst Alters- und Erwerbsminderungsrenten sowie Hinterbliebenenrenten, wobei eine Wartezeit von 60 Monaten erfüllt sein muss.

Die zusatzversorgungspflichtigen Brutto-Löhne und Brutto-Gehälter betrugen im Berichtsjahr 31,6 Mio. EUR. Der Umlagesatz belief sich für 2016 auf 6,45 Prozent. Ein Sanierungsgeld wurde im Geschäftsjahr nicht gefordert.

#### 3. Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Das Bestellobligo für die Folgejahre beträgt unter Berücksichtigung geleisteter Anzahlungen zum Bilanzstichtag rd. 69,9 Mio. EUR. Im Wesentlichen entfallen davon auf Verträge über Stromlieferungen 55,2 Mio. EUR, auf das Projekt "Kessel 12" zum Neubau einer Gas- und Dampfturbinenanlage rd. 4,2 Mio. EUR, auf Netzsanierungs- und -ausbauarbeiten rd. 3,8 Mio. EUR.

Es bestehen Verpflichtungen aus gegebenen Bürgschaften für verbundene Unternehmen in Höhe von 0,3 Mio. EUR. Die gegenüber der AWZ Abfallwirtschaftszentrum Flensburg GmbH gegebene Patronatserklärung vom 29.12.2008 wurde lt. Vereinbarung vom 30.04.2016 zum 30.06.2016 aufgehoben.

Mit den Tochtergesellschaften Aktiv Bus Flensburg GmbH, AWZ Abfallwirtschaftszentrum Flensburg GmbH, Flensburger Flughafenbetriebsgesellschaft mbH, Flensburger Hafen GmbH und Förde Bäder GmbH bestehen zum 31.12.2016 Beherrschungsund Ergebnisabführungsverträge, die die Stadtwerke Flensburg GmbH verpflichten, Verluste der Tochtergesellschaften auszugleichen und Gewinne zu übernehmen. Der Ergebnisabführungsvertrag mit der AWZ Abfallwirtschaftszentrum Flensburg GmbH wurde gemäß Vereinbarung vom 09.12.2016 zum 01.01.2017 aufgehoben.

Mit den Tochtergesellschaften Aktiv Bus Flensburg GmbH, AWZ Abfallwirtschaftszentrum Flensburg GmbH, Flensburger Flughafenbetriebsgesellschaft mbH, Flensburger Hafen GmbH, Förde Bäder GmbH und Campusbad Vermietungsgesellschaft mbH besteht ein Cash Clearing, welches die Stadtwerke Flensburg GmbH verpflichtet, die Konten täglich auszugleichen.

Die Stadtwerke Flensburg GmbH ist Mitglied in der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL). Die hierüber versicherten Mitarbeiter der Gesellschaft bzw. deren Hinterbliebene erhalten hieraus Versorgungs- und Versicherungsrenten, Sterbegelder sowie Abfindungen. Aufgrund der umlagefinanzierten Ausgestaltung der VBL besteht eine Unterdeckung in Form der Differenz zwischen den von der Einstandspflicht erfassten Versorgungsansprüchen und dem anteiligen, auf die Stadtwerke Flensburg GmbH entfallenden Vermögen der VBL. Die für eine Rückstellungsberechnung erforderlichen Daten der ausgeschiedenen Mitarbeiter werden von der Gesellschaft nicht vorgehalten.

#### 4. Finanzinstrumente und Bewertungseinheiten

Im Zusammenhang mit der Aufnahme eines Konsortialkredits vom 04.11.2013, bestehend aus einer festverzinslichen Tranche B in Höhe von 40,0 Mio. EUR und der variabel verzinslichen Tranche A in Höhe von 45,0 Mio. EUR, wurden am 05.12.2013 in Bezug auf die Tranche A betrags-, tilgungsund fristenkongruente Zinsswapgeschäfte mit einer Laufzeit vom 30.06.2014 bis zum 31.10.2018 bei den am Konsortium

beteiligten Banken abgeschlossen. Der Nominalwert der Zinsswapgeschäfte beträgt zum 31.12.2016 45,0 Mio. EUR. Die Zinsswaps, bei denen der variable Zinssatz gegen den fixen Zinssatz getauscht wird, dienen dem Zweck der vollständigen Beseitigung des Zinsänderungsrisikos, das sich aus der variablen Verzinsung auf Basis von 3-Monats-EURIBOR der Tranche A ergibt. Der negative Marktwert der Zinsswaps belief sich zum 31. Dezember 2016 auf insgesamt 1.42 Mio. EUR. Auf Basis der vereinbarten Konditionen werden die Zinsswaps und die korrespondierenden Darlehen der Tranche A als Bewertungseinheit zusammengefasst, weshalb ein Ansatz der Marktwerte in der Bilanz unterblieben ist. Es wird die Einfrierungsmethode angewendet.

#### 5. Behandlung von Emissionsberechtigungen

Unentgeltlich ausgegebene Emissionsberechtigungen sowie deren Rückgabeverpflichtung für die im Geschäftsjahr verursachten Emissionen werden zum Bilanzstichtag zum Erinnerungswert angesetzt. Bei einer Betrachtung zum Zeitwert (EEX-Börsenpreis zum Bilanzstichtag) würde sich für die im Bestand befindlichen unentgeltlichen Emissionsrechte (EUA -European Unit Amounts) ein Wert von 1,0 Mio. EUR ergeben. Ferner befinden sich im Bestand entgeltlich erworbene Emissionsrechte (EUAs) mit einem zum Bilanzstichtag beizulegenden Wert von insgesamt 3,4 Mio. EUR. Für die Abgabeverpflichtung nach dem Treibhausgas-Emissionshandelsgesetz (TEHG) für tatsächlich verursachte Emissionen im Geschäftsjahr 2016 werden die entgeltlich erworbenen EUAs zum Teil herangezogen. Eine entsprechende Verbindlichkeit wird im Jahresabschluss ausgewiesen.

#### 6. Sonstige Angaben

Für das Geschäftsjahr 2016 wurde die PKF FASSELT SCHLAGE Partnerschaft mbB, Duisburg, zum Abschlussprüfer für die Stadtwerke Flensburg GmbH bestellt. Das Honorar für die Prüfungsleistungen ist im Anhang zum Konzernabschluss der Stadtwerke Flensburg GmbH dargestellt.

#### 7. Ausschüttungssperre

Der Gesamtbetrag der ausschüttungsgesperrten Beträge beläuft sich auf 0,5 Mio. EUR und resultiert ausschließlich aus dem Unterschiedsbetrag zwischen der Bewertung der Pensionsrückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und aus den vergangenen sieben Geschäfts-

#### 8. Vorschlag zur Gewinnverwendung

Der Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2016 ergibt sich wie

Jahresüberschuss 2016:	7.602.324,32 EUR
Abzgl. Vorabausschüttung 2016:	3.000.000,00 EUR
Bilanzgewinn 2016:	4.602.324,32 EUR

Die Geschäftsführung der Stadtwerke Flensburg GmbH schlägt der Gesellschafterversammlung vor, den Bilanzgewinn 2016 in Höhe von 4.602.324,32 EUR in die Gewinnrücklagen einzustellen.

Flensburg, 17. März 2017 Stadtwerke Flensburg GmbH

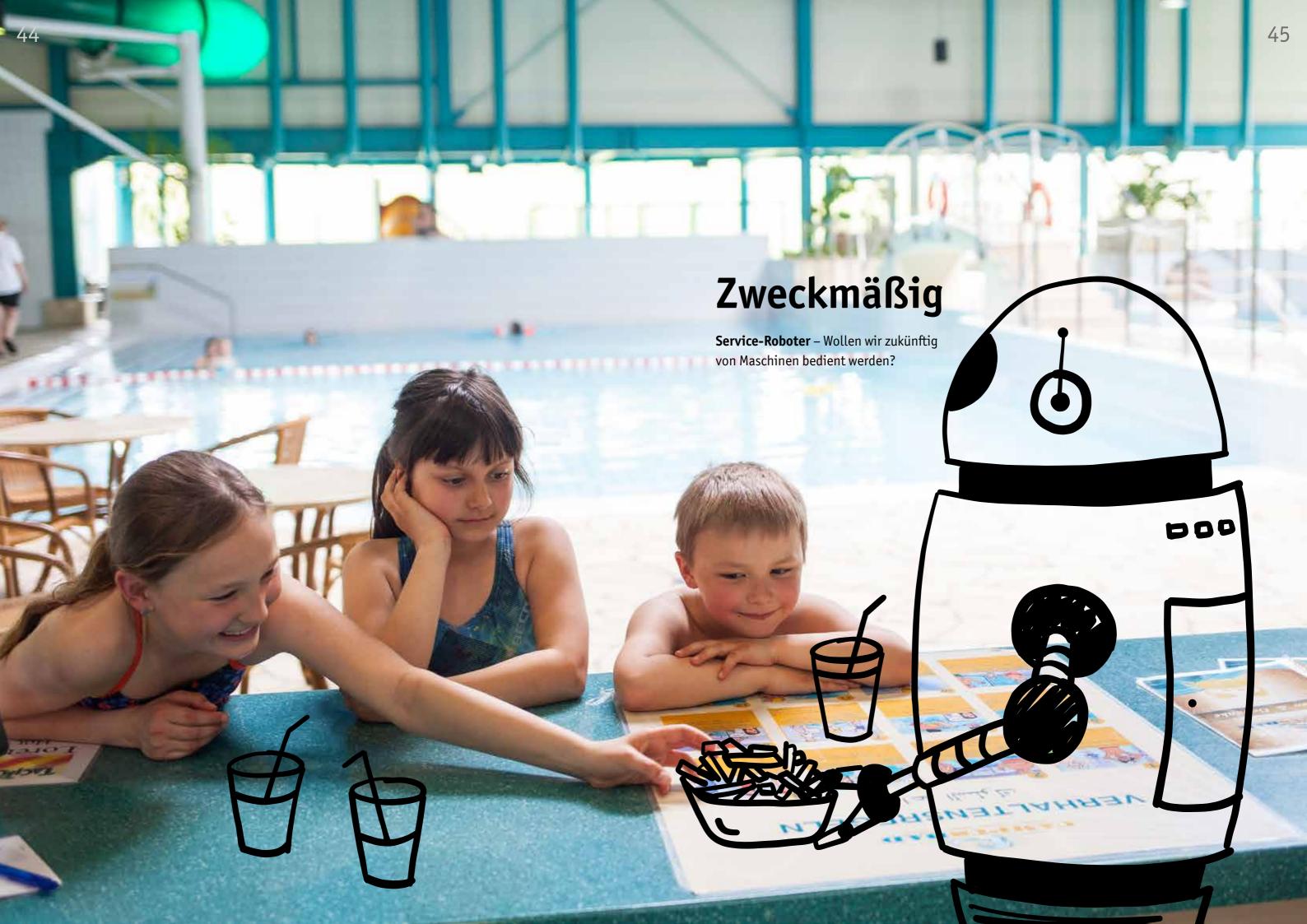
# ANLAGENSPIEGEL STADTWERKE FLENSBURG GMBH

			Anschaffu	ungs- und Herstellung	jskosten	
		01.01.2016 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen + ./. EUR	31.12.2016 EUR
	mmaterielle ermögensgegenstände					
1	Entgeltlich erworbene     Konzessionen, gewerbliche     Schutzrechte und ähnliche     Rechte und Werte sowie     Lizenzen	19.150.484,16	3.087.806,95	-1.858.267,03	1.752.372,59	22.132.396,67
2	. Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	2.202.694,74	250.158,83	-51.623,48	-1.704.179,11	697.050,98
	vermogensgegenstande	21.353.178,90	3.337.965,78	-1.909.890,51	48.193,48	22.829.447,65
II. S	achanlagen				101250710	
	. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten		-2.777,48 K			
	auf fremden Grundstücken	74.722.074,97	3.153.594,34	-1.756.312,67	0,00	76.116.579,16
2	. Technische Anlagen		-3.038.876,07 K		-47.340,00 K	
	und Maschinen	722.731.736,72	23.342.688,10	-43.392.124,18	7.758.153,94	707.354.238,51
3	. Betriebs- und		-31.405,70 K			
	Geschäftsausstattung	35.830.900,86	2.058.107,30	-1.199.556,99	519.694,23	37.177.739,70
4	Geleistete Anzahlungen		-15.600,00 K -1.737.799,13 AZ		47.340,00 K	
	und Anlagen im Bau	10.721.915,92	9.148.604,47	-3.752,93	-8.326.041,65	9.834.666,68
		10.721.913,92	-3.088.659,25 K	-3.732,93	0,00 K	9.034.000,00
		844.006.628,47	35.965.195,08	-46.351.746,77	-48.193,48	830.483.224,05
III. F	inanzanlagen	·	·	· · ·	·	
1	. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.752.201,15	4.000.000,00	-500.000,00	0,00	7.252.201,15
2	. Ausleihungen an ver- bundene Unternehmen	2.030.000,00	0,00	-780.000,00	0,00	1.250.000,00
3	. Beteiligungen	27.330.076,26	0,00	-92.646,09	0,00	27.237.430,17
4	. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.365.921,79	0,00	0,00	0,00	2.365.921.79
5		2.303.321,79	0,00	0,00	0,00	2.303.321,79
,	des Anlagevermögens	2.607,59	0,00	0,00	0,00	2.607,59
6	. Sonstige Ausleihungen	274.321,19	0,00	-50.083,49	0,00	224.237,70
		AF 7FF 4AF 63		4 /00 -00 -0		20 222 222 12
		35.755.127,98	4.000.000,00	-1.422.729,58	0,00	38.332.398,40
		001 11/ 025 25	-3.088.659,25 K	40 604 366 0 <i>6</i>	0.00	901 645 070 10
		901.114.935,35	43.303.160,86	-49.684.366,86	0,00	891.645.070,10

AZ = Anzahlungen K = Kapitalzuschuss

		Abschreibungen			Buch	werte
01.01.2016 EUR	Zugä	nge Abgä	nge Umbuchungen EUR + ./. EUR	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR	31.12.2016 EUR
			4, 10			
47 600 467 70	4 (00 004 5 (	4 000 450 00	0.00	47.00/.007.00	4 550 046 07	
17.600.467,79	1.423.981,54	-1.820.152,03	0,00	17.204.297,30	1.550.016,37	4.928.099,37
280.798,67	0,00	0,00	0,00	280.798,67	1.921.896,07	416.252,31
17.881.266,46	1.423.981,54	-1.820.152,03	0,00	17.485.095,97	3.471.912,44	5.344.351,68
	-83,48	K				
37.839.237,63	1.568.881,44	-1.756.312,67	0,00	37.651.722,92	36.882.837,34	38.464.856,24
F2F F02 72F 40	-1.377.471,07		0.00	(00.060.610.60	107 220 001 62	207 205 625 02
525.502.735,10	18.387.970,20 -3.673,70	-42.544.621,54	0,00	499.968.612,69	197.229.001,62	207.385.625,82
27.701.053,54	1.661.507,53	-1.196.574,99	0,00	28.162.312,38	8.129.847,32	9.015.427,32
2717 0 2103 0 73 1	11001130.733	21230137 1733	5,65	2011021312,30	01251017752	310131127,32
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	10.721.915,92	9.834.666,68
	-1.381.228,25	K				
591.043.026,27	21.618.359,17	-45.497.509,20	0,00	565.782.647,99	252.963.602,20	264.700.576,06
2.587.878,59	4.000.000,00	-500.000,00	ZU 0,00	6.087.878,59	1.164.322,56	1.164.322,56
2.307.070,33	4.000.000,00	300.000,00	20 0,00	0.007.073,33	1.104.522,50	1.104.322,30
780.000,00	0,00	-780.000,00	ZU 0,00	0,00	1.250.000,00	1.250.000,00
05 074 (02 27	0.00	-3.868,78		05 060 (20 47	4 250 500 00	4 077 000 00
25.971.483,37	0,00	-7.184,42	0,00	25.960.430,17	1.358.592,89	1.277.000,00
0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	2 265 024 72	2 265 024 70
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.365.921,79	2.365.921,79
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.607,59	2.607,59
8.780,35	0,00	0,00	0,00	8.780,35	265.540,84	215.457,35
		-1.283.868,78	ZU			
29.348.142,31	4.000.000,00	-7.184,42	0,00	32.057.089,11	6.406.985,67	6.275.309,29
600 076 107 61	-1.381.228,25			645 001 000 00	060 046 700 6	076 006 607 60
638.272.435,04	27.042.340,71	-47.324.845,65	0,00	615.324.833,07	262.842.500,31	276.320.237,03

ZU = Zuschreibung N = Nachaktivierung



# LAGEBERICHT STADTWERKE FLENSBURG KONZERN

#### A. Grundlagen des Unternehmens

#### Rahmenbedingungen und strategische Ausrichtung

Mit Abschluss der unter dem internen Projektnamen "Kessel 12" durchgeführten Ersatz- und Optimierungsinvestition ist in 2016 ein wesentlicher Meilenstein in der Erzeugungsstrategie der Stadtwerke Flensburg erreicht worden. Ein merklicher Teil des Heizkraftwerks wurde von Kohle auf umweltschonenderes Erdgas umgestellt. Begleitet wurde die technische Fertigstellung der neuen GuD-Erzeugungsanlage sowie weiterer Optimierungs- und Modernisierungsmaßnahmen mit einer fast jahresdurchgängigen Diskussion über das KWK-Gesetz, welches die nationale Gesetzgebung mit Wirkung zum 01.01.2016 zwar durchlaufen hatte, aber auf europäischer Ebene keine Zustimmung ohne Anpassungen fand.

Darüber hinaus war 2016 nach fünf Jahren das Jahr einer "großen" Strategieüberprüfung, in dem die Eckpfeiler der bisherigen strategischen Ausrichtung auf den Prüfstand gestellt wurden. Die Evaluierung der bisherigen Strategie hat in einem mehrmonatigen Diskussionsprozess gezeigt, dass das Unternehmen auf dem richtigen Weg ist. Dies hat sich in der Stabilisierung der Ergebnisentwicklung in den letzten Jahren gezeigt. Wie sich herauskristallisiert hat, soll die bisherige Strategie mit einer vergleichsweise geringen Nachjustierung fortgeführt werden. Die Ratsversammlung der Stadt Flensburg hat die Nachfolgestrategie "Klar auf Kurs - Energie mit Zukunft" im Juni 2016 verabschiedet.

Das Geschäftsiahr 2016 markiert nicht nur den Abschluss des substanzerhaltenden großen Kessel 12-Projekts in der Erzeugung, sondern steht zugleich auch für den Einstieg in die beiden neuen Geschäftsfelder des bundesweiten Gasvertriebs und der regionalen Telekommunikationsdienstleistungen. Es ist zu erwarten, dass gerade das Geschäftsfeld der Telekommunikation durch den sehr rasanten digitalen Wandel in den nächsten Jahren an Bedeutung gewinnen wird. Die Stadtwerke Flensburg (SWFL) wollen in der Flensburger Region ein flächendeckendes Glasfasernetz aufbauen, dies in Verbindung mit einem vollen Leistungsangebot an die Endkunden.

#### **B.** Wirtschaftsbericht

#### Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Geschäftsjahr 2016 war fast durchgehend durch Unsicherheiten hinsichtlich der zu erwartenden Regelungen zur KWK-Förderung geprägt. Die Novelle des Kraft-Wärme-Kopplungs-

Gesetzes 2016 (KWK-Gesetz) bringt deutlich verbesserte Förderkonditionen für gasbefeuerte neue Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen, wie bei den Stadtwerken Flensburg errichtet. Kohlebefeuerte Anlagen werden nicht mehr gefördert. Obgleich die nationale Gesetzgebung das KWK-Gesetz mit Gültigkeit zum 01.01.2016 verabschiedet hatte, verweigerte die EU die Notifizierung des deutschen Gesetzes und forderte Anpassungen. Erst im 3. Quartal konnte eine von beiden Seiten getragene Einigung erzielt werden. Die als Kompromiss entstandenen, zum 01.01.2017 in Kraft gesetzten Anpassungen der KWK-Gesetzgebung treffen die Stadtwerke Flensburg mit ihren derzeitigen Anlagen weder einschränkend noch negativ.

Im Laufe des Berichtsjahres kamen weitere wichtige Gesetzesvorhaben zum Abschluss, darunter das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende, das Gesetz zur Weiterentwicklung des Strommarktes (Strommarktgesetz) und eine Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG 2017). Die zum 01.01.2017 in Kraft getretene EEG-Novelle stellt die Erneuerbaren-Förderung auf eine neue Grundlage. An die Stelle garantierter Einspeisevergütungen tritt ein wettbewerbliches Ausschreibungsregime. Das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende mit dem Kerninhalt des Messstellenbetriebsgesetzes wird langfristig sehr deutlich in die Rollen von Netzbetrieb und Lieferanten einareifen.

#### Geschäftsverlauf

Das Berichtsjahr steht für den erfolgreichen Abschluss des Kessel 12-Projekts der Stadtwerke Flensburg. Am 04.10.2016 hat die neue Gas- und Dampfturbinen- (GuD-) Anlage, das "Herzstück" des Projekts, ihren kommerziellen Betrieb aufgenommen. Bei einer Leistung von 75 MW elektrisch und 75 MW thermisch erreicht die GuD-Anlage einen Wirkungsgrad von bis zu 92 Prozent gegenüber 82 Prozent bisher im Heizkraftwerk. Die GuD-Anlage ermöglicht eine Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes um 40 Prozent gegenüber einer vergleichbaren kohlebefeuerten Erzeugungsanlage. Bereits gegen Anfang des Berichtsjahres wurde eine neue Zentralleitwarte zur Regelung und Überwachung der Strom-, Fernwärme- und Wasserversorgung in Betrieb genommen, die die drei bisherigen älteren Warten des Heizkraftwerks ersetzt.

Durch die Inbetriebnahme der GuD-Anlage treten verstärkt wirtschaftliche Erwägungen neben den bisherigen Versorgungscharakter des Heizkraftwerks. Die erfolgte Etablierung neuer Steuerungsinstanzen ermöglicht dem Unternehmen eine die Marktchancen berücksichtigende, flexiblere Kraftwerkseinsatzplanung. Der Marktpreis für Strom ist dabei mitentscheidend für Zeitpunkt und Menge der Strom- und Wärmeproduktion in Kraft-Wärme-Kopplung bzw. bei Bedarf auch einer reinen Stromproduktion in der hochflexiblen GuD-Anlage. Der bisherige Einsatz der neuen Anlage verlief in wirtschaftlicher Hinsicht über dem Erwarteten.

Zum 31.12.2016 zählten die Stadtwerke Flensburg in ihrem Stromgeschäft rd. 218.300 Produktkunden (Kunden ohne individualisierte Stromverträge) gegenüber rd. 205.000 Produktkunden zum Ende des Vorjahres. Dies entspricht einer zahlenmäßigen Zunahme um rd. 6,5 Prozent.

Der vertriebliche Stromabsatz des Unternehmens stieg mit 1.551,3 GWh um 3,6 Prozent über den Vorjahreswert (1.498,1 GWh). Die Hinzugewinne waren ganz überwiegend im deutschlandweiten externen Stromabsatz in fremden Netzgebiete zu verzeichnen (+4,5 Prozent), während zugleich der Absatz im eigenen Netzgebiet stabil blieb. Dabei hatten Zuwächse bei den externen Produktkunden den maßgeblichen Einfluss auf das Absatzplus.

Der Wärmeabsatz lag mit rd. 966 GWh etwas höher als im Vorjahr (929 GWh), erreichte aber nicht die mit rd. 1.000 GWh im Fünfjahresdurchschnitt erwartete Absatzhöhe.

Am 17.10.2016 sind die Stadtwerke Flensburg in den bundesweiten Erdgasmarkt eingestiegen. Das Unternehmen verfügt über langjährige Erfahrungen im Kerngeschäft Energie und hat sich mit seinen Stromprodukten längst bundesweit gut am Markt etabliert. Mit fairen Preisen und gutem Service möchte sich das Unternehmen dabei ähnlich positionieren wie mit seinen Stromangeboten.

Als Dienstleister in der Daseinsvorsorge sind die Stadtwerke Flensburg bestrebt, die Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit der Region zu befördern. Dies auch in der Hinsicht, dass der Flensburger Raum künftig nicht von der schnellen Entwicklung im Digitalbereich abgehängt wird. Das rasante Entwicklungsund Innovationstempo im Telekommunikationsbereich bringt es mit sich, dass schon in wenigen Jahren das verbreitete

Kupferleitungsnetz den Datenverkehr mit seinen immer größeren Datenvolumina kaum noch bzw. nicht mehr wird bewältigen können. Neben dem bundesweiten Gasvertrieb sind vor diesem Hintergrund die Stadtwerke Flensburg im Berichtsjahr in das neue Geschäftsfeld Telekommunikation eingestiegen.

Gegen Jahresbeginn 2016 wurde ein gleichnamiger Geschäftsbereich etabliert, der zu diesem Zeitpunkt in seinen Aktivitäten an ein bestehendes, rd. 440 km langes Glasfasernetz des Unternehmens bereits anknüpfen konnte. Vorgesehen ist, in den nächsten Jahren die Stadt Flensburg sowie die unmittelbar benachbarten Orte Stadt Glücksburg und Gemeinde Harrislee flächendeckend mit Glasfaserleitungen zu erschließen und den dortigen Bürgerinnen und Bürgern neben der Glasfaser-Infrastruktur clusterweise zugleich auch eigene Endkundenprodukte für Haushalt und Gewerbe anzubieten.

In den Jahresabschluss 2016 der Stadtwerke Flensburg Gruppe sind neben der Muttergesellschaft

 Stadtwerke Flensburg GmbH ("Stadtwerke Flensburg")

im Einzelnen die folgenden verbundenen Unternehmen einbe-

- Aktiv Bus Flensburg GmbH ("Aktiv Bus"; Beteiligung Stadtwerke Flensburg: 100,0 Prozent)
- Flensburger Hafen GmbH ("Hafen GmbH"; Beteiligung Stadtwerke Flensburg: 100,0 Prozent)
- Flensburger Flughafenbetriebsgesellschaft mbH ("FFB"; Beteiligung Stadtwerke Flensburg: 100.0 Prozent)
- Förde Bäder GmbH ("FöB GmbH"; Beteiligung Stadtwerke Flensburg 100 Prozent)
- Campusbad Vermietungsgesellschaft mbH ("CBVG"; Beteiligung Stadtwerke Flensburg 100 Prozent)
- AWZ Abfallwirtschaftszentrum Flensburg GmbH ("AWZ"; Beteiligung Stadtwerke Flensburg: 100,0 Prozent)



Abbildung 1: Konzernstruktur 2016 (Quelle: Unternehmensdarstellung) Bis zum Ende des Berichtsjahres wurden die Weichen für eine geschäftliche Neuausrichtung der AWZ gestellt. Damit wird der dauerhaft schwierigen Geschäftslage der AWZ bei der Aufbereitung von Ersatzbrennstoffen (EBS) Rechnung getragen. Voraussichtlich Ende März 2017 wird der Bereich EBS mit dem Betrieb einer Brennstoffaufbereitungsanlage stillgelegt, wobei indes in den Wirbelschichtkesseln des Flensburger Heizkraftwerks auch weiterhin EBS mit verbrannt werden. Die EBS-Lieferverträge mit drei Vorlieferanten wurden fristgerecht zum 31. Dezember 2016 gekündigt. Die MBA Neumünster hat den Betrieb der Brennstoffaufbereitungsanlage im Rahmen eines Betriebspachtvertrages ebenfalls zum 31.12.2016 fristgerecht gekündigt. Mit Beschluss des Aufsichtsrates der Stadtwerke Flensburg vom 02. November 2016 wurde zudem eine Bareinlage in die Kapitalrücklage der AWZ in Höhe von 4,0 Mio. EUR geleistet und mit dem handelsrechtlichen Verlustvortrag der Gesellschaft in Höhe von 3,4 Mio. EUR verrechnet. Der Mittelzufluss wurde u.a. für die Ablösung von Inanspruchnahmen im Konzernfinanzverkehr sowie eines Konzerndarlehens in Höhe von 780 TEUR verwendet. Der Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen Stadtwerke Flensburg und AWZ wurde mit Wirkung zum 01. Januar 2017 beendet. Der Einbezug der AWZ in den Konzernfinanzverkehr bleibt bestehen. Bei der AWZ verbleiben in jedem Fall die Geschäftsbereiche Umschlag von Restabfall, Bioabfall, PPK (Papier, Pappe, Kartonage) und Sperrmüll sowie Grünabfallkompostierung.

Aktiv Bus nimmt in der Stadt Flensburg den gesamten städtischen Buslinienverkehr wahr. Grundlage hierfür ist die im Vorjahr durch die Stadt Flensburg erfolgte Direktvergabe des Stadtbusverkehrs an Aktiv Bus. Die Allgemeine Flensburger Autobus Gesellschaft AFAG GmbH & Co. KG ist noch für eine Übergangszeit bis zum 31. Dezember 2017 als Subunternehmen von Aktiv Bus im Linienverkehr der Buslinien 10-15 eingesetzt. Entsprechend dem novellierten Vergaberecht erfolgte im Berichtsjahr eine europaweite Ausschreibung dieser Dienstleistung. Den Zuschlag als Leistungserbringer für Aktiv Bus für die Zeit ab 2018 erhielten die beiden in der Region ansässigen Busunternehmen Förde Bus GmbH & Co. KG und Autokraft GmbH.

#### Lage

#### Ertragslage

An dem Geschäft der Stadtwerke Flensburg Gruppe hat das Energiegeschäft der Muttergesellschaft den bei weitem größten Anteil. Der Konzernumsatz ist im Jahr 2016 um 5,9 Mio. EUR auf 401,6 Mio. EUR gewachsen (Vorjahr 395,7 Mio. EUR). Treiber dieser Entwicklung waren das bundesweite Stromendkundengeschäft sowie der preisbedingte

Mehrerlös in der Fernwärme. Der deutliche Rückgang der im Großhandelsmarkt Strom erzielen Umsätze konnte mehr als kompensiert werden.

Auch in 2016 ist das Stromgeschäft der Muttergesellschaft der Hauptumsatzträger, wobei der Schwerpunkt auf dem bundesweiten Endkundengeschäft liegt. Der deutschlandweite Stromabsatz in andere Netzgebiete erreichte in 2016 einen Anteil von 81.7 Prozent am gesamten Stromabsatz des Unternehmens (Vorjahr 80,9 Prozent). Nur noch 18,3 Prozent gingen in das eigene Netzgebiet.

Die Gesamtzahl der außerhalb Flensburgs versorgten Produktkunden ist gegenüber dem Vorjahr um rd. 15.000 bzw. rd. 10 Prozent auf rd. 162.800 gestiegen. Zugleich war die Zahl der Produktkunden im eigenen Netzgebiet mit rd. 1.500 bzw. rd. 2,5 Prozent auf rd. 55.500 rückläufig.

Während im eigenen Netzgebiet der Stromabsatz insgesamt mit -0.6 Prozent (-1.7 GWh) nahezu stabil blieb, nahm der Absatz der Stadtwerke Flensburg in den anderen Netzgebieten um 54,9 GWh zu. Insgesamt ergab sich in dem Stromsegment ein Anstieg des Vertriebsabsatzes um 53,2 GWh von 1.498,1 GWh auf 1.551,3 GWh.

Der vor allem durch Witterungseffekte beeinflusste Fernwärmeabsatz übertraf mit 966,4 GWh das Vorjahr (928,8 GWh). Daraus resultiert ein Umsatz von 71,1 Mio. EUR (Vorjahr 67,2 Mio. EUR).

Bei den verbundenen Unternehmen traten im Einzelnen die folgenden Entwicklungen ein:

Aktiv Bus erzielte in seinem Busverkehrs- und Transportgeschäft einen Jahresüberschuss.

Die Hafen GmbH sah sich mit einem weiter zurückgehenden Güterumschlag konfrontiert. Weniger Umsatzerlöse und höhere Aufwendungen führten zu einem gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Betriebsverlust.

Für die FFB verbinden sich Vorhaltung und Betrieb der regionalen Infrastruktureinrichtung Flughafen Flensburg-Schäferhaus mit hohen Fixkosten, wodurch die Spielräume für grundlegende Veränderungen der Kostensituation begrenzt sind. Insgesamt ergab sich für das Unternehmen ein Verlust über

Bei der AWZ endete das Geschäftsjahr mit einem gegenüber dem Vorjahr geringeren Jahresverlust.

Die **FöB GmbH** als Betreiberin des Flensburger Campusbades verzeichnete eine erneute Zunahme der Besucherzahlen und damit die bisher höchste Jahresbesucherzahl seit der Eröffnung des Bades. Das Jahr endete mit einem gegenüber dem Vorjahr gesunkenen Betriebsverlust.

Die CBVG als Vermieterin des Flensburger Campusbades erzielte einen Jahresüberschuss.

Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen mit 3,9 Mio. EUR um 5,1 Mio. EUR unter dem Vorjahr (9,1 Mio. EUR). Der Unterschied zum Vorjahr resultiert zum Teil aus der Anwendung der Neudefinition der Umsatzerlöse gemäß BilRUG ab dem 01.01.2016, die sich mit rd. 1,4 Mio. EUR auswirken. Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und die periodenfremden Erträge fallen im Geschäftsjahr insgesamt um 2,3 Mio. EUR geringer aus.

Der Materialaufwand - die bei weitem größte Aufwandsposition im Konzern - lieat mit rd. 296,9 Mio. EUR um rd. 2,6 Mio. EUR unter dem Vorjahr. Darin spiegeln sich die gesunkenen Marktpreise für Strom- und Kohlebeschaffungen der Muttergesellschaft wider. Gestiegen sind die Aufwendungen für den Gasbedarf der Erzeugungsanlagen. Die im Materialaufwand enthaltenen Aufwendungen für bezogene Leistungen bewegen sich mit 20,7 Mio. EUR rd. 2,6 Mio. EUR unter dem Vorjahresniveau.

Mit rd. 50,5 Mio. EUR liegt der Personalaufwand etwas über dem des Vorjahres. Zum Bilanzstichtag hatte der Konzern - ohne Auszubildende - eine Personalstärke von 804 Mitarbeitern (Vorjahr 792). Die Anzahl der Auszubildenden betrug 68 (Vorjahr 69).

Die Abschreibungen weisen einen Anstieg zum Vorjahr von rd. 4,2 Mio. EUR auf. Dies resultiert im Schwerpunkt aus dem Zuwachs des Anlagevermögens mit den neuen Erzeugungsanlagen der Muttergesellschaft. Durch den Abschluss der Maßnahmen verzeichnen diese Vermögensgegenstände nun ihren Abschreibungsbeginn oder sind bereits in der ganzjährigen Abschreibung.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen mit 21,9 Mio. EUR mit 2,5 Mio. EUR über dem Vorjahreswert.

Aus der operativen Geschäftstätigkeit ergibt sich somit ein Ergebnis über alle Konzern-Geschäftsfelder von 16,5 Mio. EUR (Vorjahr 20,7 Mio. EUR).

Das negative Finanzergebnis fällt mit -5,6 Mio. EUR leicht besser aus als im Vorjahr (-5,9 Mio. EUR).

Unter Berücksichtigung aller dieser Effekte wird insgesamt ein Ergebnis vor Steuern von knapp 11,0 Mio. EUR (Vorjahr 14,9 Mio. EUR) erwirtschaftet.

Unter Berücksichtigung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ermittelt sich ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von 7.180 TEUR und unter Abzug der sonstigen Steuern ein Konzernjahresüberschuss von 6.596 TEUR.

#### Finanzlage

Die Veränderung des Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von im Vorjahr 34.673 TEUR auf 33.860 TEUR ist u.a. geprägt durch das um rd. 3 Mio. EUR geringere Konzernergebnis, die mit der Fertigstellung des Kessel 12-Projekts einhergehenden höheren Abschreibungen, geringeren Ertragsteuer-Aufwendungen sowie Veränderungen im Working Capital. Die Veränderung im Cashflow aus Investitionstätigkeit von -40.238 TEUR auf -38.944 TEUR ist bedingt durch deutlich gesunkene Auszahlungen für Investitionen in das Kessel 12-Projekt, die indes durch höhere Investitionen in die übrigen Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenstände weitgehend kompensiert werden. In der Veränderung des Cashflows aus Finanzierungstätigkeit von im Vorjahr 21.010 TEUR auf -22.608 TEUR zeigen sich die gestiegenen Auszahlungen aus der Tilgung von in Vorjahren aufgenommenen Anleihen und Krediten, während im Berichtsjahr zugleich keine weiteren langfristigen Finanzverbindlichkeiten eingegangen wurden.

#### Vermögenslage

Bei einer Bilanzsumme von 349.981 TEUR bestand zum 31.12.2016 das Gesamtvermögen der Stadtwerke Flensburg Gruppe rd. 2,0 Prozent höher als zum Vorjahresstichtag (343.022 TEUR).

Den größten Anteil am Gesamtvermögen hatte mit 293.632 TEUR bzw. 83,9 Prozent (Vorjahr 280.871 TEUR bzw. 81,9 Prozent) so auch das langfristig gebundene Anlagevermögen. Im Anlagevermögen überwog dabei mit einem Anteil von 92,1 Prozent (Vorjahr 92,2 Prozent) das Sachanlagevermögen. Auch hier prägt das Kessel 12-Projekt diese Bilanzgröße. Aus dem Fortschritt des Projekts erklärt sich im Schwerpunkt die Veränderung des Sachanlagevermögens zum Vorjahr. Der relative Anteil des Finanzanlagevermögens bewegte sich demgegenüber mit 6,0 Prozent (Vorjahr 6,5 Prozent) unter dem Vorjahresniveau.

Das Umlaufvermögen hatte einen Anteil von 53.949 TEUR bzw. 15.4 Prozent (Vorjahr 17.3 Prozent) am Gesamtvermögen.

Auf der Kapitalseite sind Stammkapital und Kapitalrücklagen unverändert geblieben. Es wurde – nach Vorabausschüttung an die Gesellschafterin Stadt Flensburg – ein Bilanzgewinn von 3,6 Mio. EUR erzielt. Die Eigenkapitalquote beträgt 34,7 Prozent (Vorjahr 34,3 Prozent).

Die in der Bilanz dargestellten empfangenen Ertragszuschüsse nehmen planmäßig ab.

Die Rückstellungen belaufen sich rd. 2,6 Mio. EUR höher als im Vorjahr. Ursächlich hierfür sind die gebildeten Rückstellungen für Netznutzungsentgelte und für Prozessrisiken. Gegenläufig entwickelten sich die Rückstellungen für ausstehende Rechnungen.

Die Verbindlichkeiten entsprechen in ihrer Summe in etwa dem Niveau des Vorjahres.

Der Konzern war im Geschäftsjahr jederzeit in der Lage, seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Die geordnete wirtschaftliche Lage des Konzerns besteht auch zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts unverändert fort.

#### Forschung und Entwicklung

Die Unternehmen der Stadtwerke Flensburg Gruppe betreiben von ihrem Unternehmenszweck und Aufgabenspektrum her keine Forschungs- und Entwicklungsabteilungen. Es besteht indes eine enge Kooperation der Muttergesellschaft mit den beiden Flensburger Hochschulen. Im Rahmen der Bereitstellung von Praktikumsplätzen und der Betreuung von Bachelorund Masterarbeiten sowie Dissertationen leisten Studenten dieser Hochschulen innovative Beiträge zu aktuellen Aufgabenstellungen und Vorhaben des Unternehmens. So werden aus dem Unternehmen reale betriebswirtschaftliche und technische Herausforderungen aber auch wieder in die Hochschulen getragen.

#### C. Prognosebericht

Die Stadtwerke Flensburg gehen von einer Absatz- und Umsatzentwicklung im Geschäftsjahr 2017 über den Vorjahresplanwerten aus. Die Zuwächse werden ganz überwiegend aus dem Strom-Endkundengeschäft der Muttergesellschaft erwartet, insbesondere dabei aus dem externen Geschäft mit Sondervertrags- und mit Produktkunden. Hierfür sprechen das Auftragsvolumen der für 2017 abgeschlossenen Stromlieferverträge mit Sondervertragskunden wie auch die sich auf Erfahrungswerte stützende Entwicklungsprognose der Produktkundenzahlen. Der Umsatz im externen Stromgeschäft

ist durch Preisanpassungen entsprechend den vertraglichen Möglichkeiten beeinflusst.

Die Absatzerwartung in der Fernwärme ergibt sich aus den Durchschnittswerten der der Planung vorausgehenden, gegenüber den Kunden bereits vollständig abgerechneten letzten fünf Verbrauchsjahre (2010-2014). Unter Berücksichtigung der in 2017 stabil bleibenden Wärmepreise wird von einem gegenüber dem Vorjahresplanwert etwas geringeren Umsatzvolumen ausgegangen.

Der Fernwärmeabsatz ist ungeachtet seiner kaum vorhersehbaren witterungsbedingten Schwankungen neben dem Stromgeschäft ein sehr wichtiges und maßgebliches Standbein des Unternehmenserfolges. Wie beim Stromabsatz im eigenen Netzgebiet ist das Unternehmen bei der Fernwärme auf allen Wertschöpfungsstufen vertreten.

Insgesamt liegt die Umsatzerwartung für 2017 für den Konzern bei rd. 423 Mio. EUR. Das Geschäft der Muttergesellschaft hat an dieser Erwartung einen Anteil von rd. 97 Prozent.

Die Finanzierung des Kraftwerks-Neubauprojekts "Kessel 12" über einen verstärkten Fremdkapitaleinsatz stellt ambitionierte Herausforderungen an die Ergebnis- und Cashflow-Entwicklung. Angesichts eines gesunden Kerngeschäfts ist indes von einer insgesamt kontinuierlichen Ergebnisentwicklung auch in den nächsten Jahren auszugehen.

Die Ergebnisprognose für das Geschäftsjahr 2017 liegt deutlich über der Prognose für das Voriahr.

Auch nach dem weitgehendsten Abschluss des Kessel 12-Projektes bleiben die geplanten Investitionen auf einem relativ hohen Niveau, wenn auch weniger hoch als in den Vorjahren. Ein neuer Schwerpunkt ist der forciert vorangetriebene Ausbau des Glasfaserkabelnetzes der Stadtwerke Flensburg. Die Investitionstätigkeit konzentriert sich weiterhin stark auf die Anlagenerneuerung und Neubautätigkeit. Damit wird der Substanzerhalt umgesetzt, eine wesentliche strategische Zielgröße. Die in das Kessel 12-Projekt getätigten Investitionen machen sich durch den Abschluss und die Inbetriebnahme großer Projektteile in 2017 abschreibungs- bzw. ergebniswirksam deutlich bemerkbar.

#### D. Chancen- und Risikobericht

Mit einem mehrfach aktualisierten Risikomanagementsystem, das neben der Muttergesellschaft alle verbundenen Unternehmen mit einschließt, werden wesentliche Unternehmensrisiken erfasst und bewertet. Ein wesentliches Ziel ist

die Risikobegrenzung im Bereich der Beschaffung von Energie. Hierzu zählt vor allem der Einkauf von Kohle, Strom und Emissionszertifikaten sowie mittlerweile auch Gas. Kontinuierliche Prüfungen und monatliche, geschäftsbereichsübergreifende Verprobungen lassen Handlungsnotwendigkeiten frühzeitig sichtbar werden.

Die Steuerung erfolgt dabei ausschließlich durch Produkte und Maßnahmen, die vom Commodity-Komitee zur Absicherung und Risikobegrenzung zugelassen sind. Kernbereich ist und bleibt der bewertete Abgleich zwischen Bedarf (Absatz) und Einkauf.

Investitionen in die Energieversorgung sind sowohl für die Erzeugungs- als auch für die Netzanlagen mit vielfältigen Unsicherheiten verbunden. Den in der Regel sehr langfristig geplanten Investitionen stehen relativ kurzfristige und oft nur schwer kalkulierbare Änderungen der energierechtlichen Rahmenbedingungen gegenüber, wobei die EU über beihilferechtliche Prüfungen zunehmend auf die Ausgestaltung der nationalen Energiepolitik Einfluss nimmt.

Die Ergebnissituation stromerzeugender konventioneller Kraftwerke bleibt angesichts der überaus niedrigen Börsenstrompreise kritisch, zumal die aktuellen Stromerlöse teilweise unter den variablen Kosten für die eingesetzten Rohstoffe liegen. Allerdings stellt sich die Situation in Flensburg vergleichsweise positiv dar. Die Erzeugungssituation des Flensburger Heizkraftwerks ist grundsätzlich durch die gekoppelte Energieproduktion in Kraft-Wärme-Kopplung gegenüber einer reinen Stromproduktion begünstigt. Der Wirkungsgrad zur Nutzung der Primärenergie liegt etwa doppelt so hoch wie bei der reinen Stromproduktion. Zudem kommt dem Flensburger Heizkraftwerk durch den erfolgten Ersatz alter Kohlekessel im Rahmen des Kessel 12-Projektes durch neue erdgasbetriebene Anlagen der Sondereffekt einer Förderung nach dem novellierten Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetz (KWKG) zugute. Die Förderung über insgesamt 30.000 Volllaststunden wird sich im Jahresverlauf 2017 erstmals ergebniswirksam auswirken.

Eine finanziell nachteilige Entwicklung ergibt sich aus dem bisher noch nicht in Kraft getretenen Netzentgeltmodernisierungsgesetz (NEMoG). Zum Ende des Geschäftsjahres 2016 diskutierte die Politik die Höhe der sogenannten vorgelagerten Netzentgelte. Durch den starken Anstieg der Netzentgelte der Höchst- und Hochspannungsebenen vor allem im Norden Deutschlands schlägt dieser Effekt zum einen auf die Netzentgelte der dort beheimateten Verteilnetze durch und erhöht auf der anderen Seite die Vergütung der Vermeidungsleistung der dezentralen Einspeiser. Das Heizkraftwerk der Stadtwerke Flensburg profitiert bislang durch diese Vermeidungsleistung. Die Planung für das Geschäftsjahr 2017 geht auch von

diesen Grundlagen aus. Eine neue Bewertung bringt nun der am 25.01.2017 vom Bundeskabinett beschlossene Entwurf des Netzentgeltmodernisierungsgesetzes. Darin ist vorgesehen, die Netzentgelte der vorgelagerten Netzebenen ab 2017 auf dem Preisniveau von 2015 einzufrieren und sie für die Zukunft, beginnend ab 2021 – jährlich um 10 Prozent – vollständig abzuschmelzen.

Sollte das NeMoG im jetzigen Entwurfsstand verabschiedet werden, so würde dies eine erhebliche Lücke in den Jahresergebnissen der Zukunft für die Stadtwerke Flensburg reißen. Bereits die Absenkung auf das 2015er Niveau würde einen Ergebniseinschnitt im einstelligen Millionenbereich bedeuten. Bei einer perspektivischen Absenkung ab 2021 um jährlich 10 Prozent auf Null bewegt sich die wirtschaftliche Auswirkung sogar im zweistelligen Millionenbereich im Vergleich zum heutigen Niveau. Es bleibt die Hoffnung, dass im Diskussionsprozess über das NeMoG die Unterscheidung zwischen nicht regelbaren und regelbaren Anlagen auf fruchtbaren Boden fällt. Aufgrund ihrer flexiblen Steuerbarkeit und Verbrauchsnähe stellen KWK-Anlagen ein stabilisierendes Element in der Energiewende dar. Die vermiedenen Netzentgelte stellen für KWK-Anlagenbetreiber eine berechtigte Gegenleistung für diese Funktion im Strommarkt dar.

Im Stromvertrieb mit seinen wettbewerbsbedingt eng kalkulierten Margen bestehen Risiken für den Fall, dass einzelne Sondervertragskunden ausfallen. Demgegenüber bieten sich jedoch beträchtliche Chancen, soweit es gelingt, Stromabsatz und Kundenzahl deutlich zu steigern und vom Unternehmen nicht beeinflussbare Kosten in hinreichendem Maße an die Kunden weiterzugeben.

Im Fernwärmebereich ist aufgrund der nach wie vor hohen Bautätigkeit ein Zuwachs der Anschlussleistung zu verzeichnen. Allerdings ist auch zu erwarten, dass im Vergleich zu bestehenden Anschlüssen der Verbrauch je Anschluss bei Neuanlagen deutlich geringer sein wird. Die klimaorientierten Vorgaben für das energieeffiziente Bauen werden diesen Trend noch verstärken.

Chancen eröffnen sich den Stadtwerken Flensburg aus den im Berichtsjahr besetzten neuen Geschäftsfeldern Telekommunikation und bundesweiter Gasvertrieb. Die Telekommunikations-Infrastruktur im Flensburger Raum basiert noch ganz überwiegend auf dem traditionellen Kupferleitungsnetz. Hier beabsichtigt das Unternehmen in den nächsten Jahren einen flächendeckenden Ausbau seines Glasfasernetzes in Flensburg und Umgebung, was entsprechend hohe Investitionen erfordert. Es bestehen in diesem Geschäftsfeld anderseits gute Zukunftschancen, die mit der Zeit eher noch deutlich zunehmen werden. Die bislang noch einigermaßen hinrei-

chenden Kapazitäten der Kupferleitungs-Infrastruktur werden in wenigen Jahren den Ansprüchen stark gestiegener Datenvolumina nicht mehr genügen können. Die Stadtwerke verbinden ihren Glasfaser-Netzausbau mit einem vollen eigenen Produktangebot an die potenziellen Kunden in den Ausbaugebieten.

Bei dem neuen Geschäftsfeld des bundesweiten Gasvertriebs entfällt das Risiko kostspieliger Anlageninvestitionen. Das Unternehmen kann hier auf Know-how zurückgreifen, das es in seinem seit Jahren erfolgreich betriebenen bundesweiten Stromvertriebsgeschäft aufgebaut hat. Eine der ersten Zielgruppen sind Gasabnehmer, die schon als Stromkunde dem Unternehmen, oft langjährig, verbunden sind.

Durch die Erweiterung und den Ausbau der Geschäftsfelder wie auch durch weitere Optimierungen im Kerngeschäft sichert das Unternehmen den Geschäftserfolg auf längere Sicht, wobei auch die später wegfallenden Sondereffekte der Förderung nach dem KWK-Gesetz sowie der vermiedenen Netzentgelte rechtzeitig kompensiert werden müssen.

Langfristige Chancen verbinden die Stadtwerke als Messstellenbetreiber künftig mit dem am 02.09.2016 in Kraft getretenen Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende. Dessen Kernstück ist das die Regeln für den Rollout der intelligenten Zähler enthaltende Messstellenbetriebsgesetz. Hier muss entsprechendes Know-how in den nächsten Jahren noch aufgebaut werden. Chancen ergeben sich vor allem dann, wenn die wesentlichen neuen Aufgaben selbst übernommen werden. Bei dieser neuen Geschäftsaktivität besteht sowohl in technischer. softwaremäßiger als auch prozessualer Hinsicht das Risiko von Fehlentwicklungen, die im Nachhinein korrigiert werden müssen. Im Abwägungsprozess gegenüber den sich langfristig bietenden Chancen sehen die Stadtwerke Flensburg hier jedoch Potential für eine positive Entwicklung.

Finanzwirtschaftliche Risiken bestehen im beherrschbaren Rahmen. Der nicht über Festzinskonditionen dargestellte Anteil der Kessel 12-Finanzierung wird über Zinsswaps abgesichert. Hierbei wird bis zum Jahr 2018 der im Darlehensvertrag festgelegte variable Zinssatz auf Basis des 3-Monats-Euribors gegen einen fixen Zinssatz getauscht. Aufgrund des derzeit sehr niedrigen Zinsniveaus ergibt sich für den Zinsswap zum Bilanzstichtag ein negativer Marktwert. Es besteht eine Bewertungseinheit, die entsprechend dokumentiert ist. Die aus der variablen Finanzierung zu erwartenden Zinsbelastungen sind sowohl im Wirtschaftsplan als auch in der Mittelfristplanung berücksichtigt. Durch vorhandene Überziehungslinien können kurzfristige Mittelbedarfe abgedeckt werden.

Über ein konzernweites Cash-Management bzw. Konten-Clearing stellt die Muttergesellschaft die Liquidität der verbundenen Unternehmen jederzeit sicher. Auf Basis abgeschlossener Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge übernehmen die Stadtwerke Flensburg die Gewinne und Verluste der verbundenen Unternehmen, mit Ausnahme von CBVG und AWZ. Ein ausgeglichenes Ergebnis ist für diese Unternehmen dadurch gewährleistet. - Im Einzelnen stellt sich die Risikound Chancen-Situation der verbundenen Unternehmen wie

Wie der Energiesektor ist mittlerweile der ÖPNV-Bereich von Wettbewerb und Veränderungen des rechtlichen Ordnungsrahmens erheblich betroffen. Für Aktiv Bus bestehen insbesondere Risiken künftiger Instandhaltungs- und Modernisierungsaufwendungen sowie preisliche Risiken der Kraftstoffbeschaffung. Längerfristig können alternative, momentan allerdings noch nicht marktreife Antriebssysteme für Busse, etwa im Sinne der Elektromobilität, interessante Optionen eröffnen. Chancen ergeben sich aus der Direktvergabe des gesamten städtischen Liniennetzes an Aktiv Bus. Die historisch gewachsene Aufteilung der Liniennetz-Konzessionen über Jahrzehnte auf zwei Busunternehmen hatte zu relativ erstarrten Liniennetzstrukturen geführt, die den betriebswirtschaftlichen Bedürfnissen und dem Wandel der Nachfragesituation in den Stadtgebieten immer weniger gerecht wurde. Die Gesamtverantwortung für den Flensburger Stadtverkehr in einer Hand schafft Spielräume für aus Kundensicht wie aus betriebswirtschaftlicher Sicht bedarfsgerechte Optimierungen von Linienführung und Takt-

Für die Hafen GmbH und die FFB bestehen in erster Linie Marktrisiken aus der Abhängigkeit ihrer Umsätze von ieweils nur wenigen größeren Auftraggebern sowie auch das Risiko merklicher Instandsetzungsaufwendungen. Für beide Unternehmen hängen Chancen und Risiken ganz maßgeblich von den regionalpolitischen Zukunftsstrategien ab. Für die Hafen GmbH besteht das Risiko, dass im Zuge der voranschreitenden Stadtentwicklung eine anderweitige Nutzung bisheriger Hafenwirtschaftsflächen zu einer Einschränkung der Hafenaktivitäten führt. Der diesbezügliche politische Willensbildungs- und Entscheidungsprozess über die künftige Nutzung der durch rückläufige Umschlagmengen geprägten Flensburger Hafenostseite ist derzeit noch nicht abgeschlossen.

Die FöB GmbH betreibt mit dem Flensburger Campusbad ein verhältnismäßig neues Bad mit noch relativ niedrigen Instandhaltungsaufwendungen. Mit seinem Leistungsprogramm von Sport und Freizeitbad und einer attraktiven Kostenstruktur hat sich das Campusbad seit der Übernahme durch die FöB im Flensburger Freizeitangebot mit hohen Besucherzahl-Zuwächsen positiv positioniert. Die Kostensituation wird indes wesentlich durch relativ hohe Personalkosten beeinflusst. Diese Kostensituation kann über die Einnahmeseite nicht vollständig gedeckt werden. Eine große weitere Zunahme der Besucherzahlen ist nicht zu erwarten, das Besucherpotenzial im regionalen Umfeld erscheint derzeit weitgehend ausgeschöpft. Die Vermietungsgesellschaft des Campusbades - CBVG - bewegt sich in den bestehenden Vertragsstrukturen in einem stabilen Umfeld.

Die AWZ ist in ihrem Umschlags- und Verwertungsgeschäft (Restabfall, Bioabfall, Papier, Grünabfälle) von wenigen größeren Auftraggebern abhängig. Auch besteht Handlungsbedarf zur Standortsanierung und -modernisierung. Die Aufgabe des seit langem stark defizitären Geschäftsfelds Ersatzbrennstoffe verbessert die Geschäftslage des Unternehmens.

Die aus den Beteiligungsaktivitäten der Vergangenheit resultierenden Risiken sind mittlerweile gut beherrschbar. Bestandsgefährdende Risiken sind für die Stadtwerke Flensburg Gruppe derzeit nicht erkennbar.

#### Gesamtaussage zur Chancen- und Risikolage

In einem kontinuierlichen Prozess des ständigen Abwägens zwischen substanzerhaltenen Ersatzinvestitionen im Bestandsgeschäft sowie Neuinvestitionen in Ertrag versprechende Zukunftsgeschäfte ergibt sich bei den Stadtwerken Flensburg ein unternehmensinterner Wettbewerb um limitierte Finanzmittel. Dabei gibt es eine Vielzahl von Variablen zu berücksichtigen, zu denen zu erwartende Renditen und Finanzmittelrückflüsse ein Kriterium sind, die aber auch von anderen Variablen übersteuert werden können. Die explizite Berücksichtigung der Versorgungssicherheit in den strategischen Leitlinien der nächsten fünf Jahre ist nur ein Beispiel dafür. Die Lenkung der Finanzmittel erfolgt deshalb mehrdimensional nicht auf Basis von kurzfristigen Renditegesichtspunkten, sondern auch unter Berücksichtigung mittel- bis langfristiger Chancen- und Risikoabwägungen. Dies dokumentiert die Strategie der Stadtwerke Flensburg sehr deutlich durch die Definition von Zielkategorien, aber auch durch die Priorisierung dieser Kategorien.

Dass dies ein zielführender Prozess ist, haben die Entwicklungen der vergangenen Jahre gezeigt. Deshalb sollen die erfolgreich angewandten Handlungsleitsätze der Vergangenheit auch in der Zukunft fortgeführt werden. Mit dem Aufbau von zwei neuen Geschäftsfeldern sollen Chancen der Zukunft erschlossen werden. Dies allerdings ohne die Risiken zu vernachlässigen und die Auswirkungen auf das Bestandsgeschäft auszublenden.

# BILANZ STADTWERKE FLENSBURG KONZERN

zum 31. Dezember 2016

AKTIVSEITE	Anhang-Nr.	31.12.2016 in EUR	Vorjahr in EU
A. Anlagevermögen	(1)	293.632.011,54	280.871.251,8
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		5.352.312,68	3.482.359,4
<ol> <li>Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen</li> </ol>		4.936.060,37	1.560.463,3
<ol><li>Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände</li></ol>		416.252,31	1.921.896,0
II. Sachanlagen		270.521.773,68	259.031.057,8
<ol> <li>Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</li> </ol>		40.620.241,86	39.089.135,9
2. Technische Anlagen und Maschinen		208.079.449,82	198.525.260,6
3. Fahrzeuge im Personenverkehr		2.362.310,00	1.922.146,0
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		9.625.105,32	8.772.599,3
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		9.834.666,68	10.721.915,9
III. Finanzanlagen		17.757.925,18	18.357.834,5
1. Beteiligungen		1.320.833,92	1.402.426,8
<ol><li>Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht</li></ol>		2.365.921,79	2.365.921,7
3. Wertpapiere des Anlagevermögens		2.607,59	2.607,
4. Sonstige Ausleihungen	(2)	14.053.061,88	14.571.378,
5. Sonstige Finanzanlagen		15.500,00	15.500,0
B. Umlaufvermögen		53.949.335,02	59.513.119,7
I. Vorräte		18.953.837,55	16.114.671,0
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		15.191.981,31	11.159.168,
2. Emissionsrechte		3.437.708,55	4.682.241,
3. Unfertige Leistungen		247.385,69	205.050,
4. Fertige Erzeugnisse		76.762,00	68.210,0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)	33.706.741,49	28.417.578,
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(4)	26.612.218,41	21.722.221,
<ol><li>Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht</li></ol>		1.157.535,84	925.580,
3. Sonstige Vermögensgegenstände		5.936.987,24	5.769.776,
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		1.288.755,98	14.980.869,
C. Rechnungsabgrenzungsposten	(5)	2.399.995,52	2.637.886,
		349.981.342,08	343.022.258,3

PASSIVSEITE	Anhang-Nr.	31.12.2016 in EUR	Vorjahr in EUR
A. Eigenkapital		121.388.840,04	117.795.018,99
I. Gezeichnetes Kapital		56.000.000,00	56.000.000,00
II. Kapitalrücklage		14.249.271,66	14.249.271,66
III. Gewinnrücklagen			
1. Andere Gewinnrücklagen		47.543.128,29	41.238.488,36
IV. Konzernbilanzgewinn		3.596.440,09	6.307.258,97
B. Passiver Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	(6)	385.614,41	385.614,41
C. Empfangene Ertragszuschüsse	(7)	1.736.481,12	2.473.133,03
D. Rückstellungen		24.057.310,32	21.456.244,14
<ol> <li>Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen</li> </ol>	(8)	5.060.586,00	4.686.014,00
Steuerrückstellungen	(8)	965.291,78	2.335.239,93
Sonstige Rückstellungen	(9)	18.031.432,54	14.434.990,21
3. Sonstige Ruckstettungen	(9)	10.031.432,34	14.434.990,21
E. Verbindlichkeiten	(10)	202.153.699,77	200.632.119,49
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		150.909.075,57	153.208.480,75
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		168.348,51	319.755,77
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		26.743.310,54	21.999.243,56
4. Sonstige Verbindlichkeiten (davon ggü. Gesellschafterin: 21.773,22 EUR, Vj: 24.244,86 EUR) (davon aus Steuern: 11.554.354,27 EUR, Vj: 13.244.740,13 EUR) (davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 65,39 EUR, Vj: 0,00 EUR)	(11)	24.332.965,15	25.104.639,41
F. Rechnungsabgrenzungsposten		236.274,42	248.094,02
	(12)	23.122,00	32.034,29

# Grenzenlos



# **GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG** STADTWERKE FLENSBURG KONZERN

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

		Anhang-Nr.	2016 in EUR	Vorjahr in EUR
1.	Umsatzerlöse	(13)	401.581.058,57	395.714.560,10
	Umsatzerlöse mit Strom- und Erdgassteuer		430.976.427,43	423.331.486,15
_	abzüglich Strom- und Erdgassteuer		29.395.368,86	27.616.926,05
2.	Erhöhung/Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		50.440.02	-309.816.93
2	Andere aktivierte Eigenleistungen		3.549.346,97	3.602.089,94
	Sonstige betriebliche Erträge	(14)	3.941.841,21	9.061.109,26
	Sonstige betriebliche Ertrage	(14)	409.122.686,77	408.067.942,37
5	Materialaufwand	(15)	296.903.689,96	299.491.793,13
<u> </u>	a. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	(13)	272.699.090,58	273.028.283,62
	b. Aufwendungen für Emissionsrechte		3.489.494,23	3.138.500,44
	c. Aufwendungen für bezogene Leistungen		20.715.105,15	23.325.009,07
6.	Personalaufwand		50.492.051.13	49.372.356,06
•	a. Löhne und Gehälter		39.558.334,71	38.945.238,48
	b. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung: 3.161.873,99 EUR, Vj. 2.926.984,95 EUR)		10.933.716,42	10.427.117,58
7.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		23.294.051,69	19.117.170,11
8.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	(16)	21.884.250,76	19.355.591,76
		` ,	392.574.043,54	387.336.911,06
9.	Erträge aus Beteiligungen		66.032,51	77.473,33
10.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		975.175,82	1.000.595,92
11.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus der Abzinsung: 288.395,00 EUR, Vj: 1.898,14 EUR)	(17)	381.022,18	79.852,09
12.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		0,00	11.053,20
13.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon aus der Aufzinsung: 225.142,56 EUR, Vj. 663.627,17 EUR)	(18)	7.013.791,30	7.000.037,43
	, , , , , , , , , , , , , , , , , , ,		-5.591.560,79	-5.853.169,29
			10.957.082,44	14.877.862,02
14.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		3.776.779,08	5.050.683,49
	Ergebnis nach Steuern		7.180.303,36	9.827.178,53
16.	Sonstige Steuern		583.863,27	519.919,56
	Konzernjahresüberschuss		6.596.440,09	9.307.258,97
18.	Vorabausschüttungen		3.000.000,00	3.000.000,00
	Konzernbilanzgewinn		3.596.440,09	6.307.258,97

# ANHANG STADTWERKE FLENSBURG KONZERN

#### I. Angaben zum Unternehmen

Sitz der Muttergesellschaft Stadtwerke Flensburg GmbH: 24939 Flensburg

Eingetragen im Handelsregister Abteilung B beim Amtsgericht Flensburg unter der Nummer HRB 1283 FL

#### II. Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung und zur Konsolidierung

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2016 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, des GmbH-Gesetzes und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages aufgestellt.

Entsprechend der Verordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen vom 13.07.1988 ist die Darstellung der Sachanlagen um die Position Fahrzeuge für Personen- und Güterverkehr erweitert.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren nach § 275 Abs. 2 HGB gewählt.

Die Änderungen durch das Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) wurden erstmalig für Geschäftsjahre beginnend nach dem 31.12.2015 angewendet.

#### Konsolidierungskreis

Die Stadtwerke Flensburg GmbH (SWFL) stellt als Mutterunternehmen gemäß § 290 ff. HGB einen Konzernabschluss auf. Der Anteilsbesitz stellt sich nach § 313 HGB per 31.12.2016 wie folgt dar:

	Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital %	Eigenkapital EUR	Jahresergebnis EUR
A. Anteile an verbundenen Unternehmen:				
AWZ Abfallwirtschaftszentrum Flensburg GmbH	Flensburg	100	2.520.928,44	0,00 *1
Aktiv Bus Flensburg GmbH	Flensburg	100	1.000.000,00	0,00 *1
Flensburger Hafen GmbH	Flensburg	100	51.999,99	0,00 *1
Flensburger Flughafenbetriebsgesellschaft mbH	Flensburg	100	52.000,00	0,00 *1
Förde Bäder GmbH	Flensburg	100	25.000,00	0,00 *1
Campusbad Vermietungsgesellschaft mbH	Flensburg	100	607.309,85	35.356,45
B. Beteiligungen (> 20 %):				
Zentral-Omnibus-Bahnhof Flensburg GmbH	Flensburg	27,49	205.113,30	18.429,94 *2

<sup>\*1)</sup> Mit vorgenannten Gesellschaften bestehen zum 31.12.2016 Ergebnisabführungsverträge

Die Zentral-Omnibus-Bahnhof Flensburg GmbH wird nach § 311 Abs. 2 HGB wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

#### Änderungen im Konsolidierungskreis

#### IT-Power i.L.

An der IT-Power GmbH i.L. bestand eine Beteiligung von 100 Prozent. Der Liquidationszeitraum endete am 31.03.2016 und wurde im Konzern SWFL zum 01.04.2016 endkonsolidiert. Die Beteiligungseinlage der Stadtwerke Flensburg GmbH in Höhe von 500.000,00 EUR wurde mit den bestehenden Verbindlichkeiten der SWFL aus dem Cash-Clearing und aus dem Verlustausgleich verrechnet und führte zu einem Ertrag von 800 EUR. Da die Einlage in der Vergangenheit wertberichtigt war, ergab sich durch die Einlagenrückgewährung bei der Konzernmutter ein positiver Ergebniseffekt in voller Einlagenhöhe.

#### Flensburger Verkehrsservice Gesellschaft mbH i.L.

Der Liquidationszeitraum für die Gesellschaft endete zum 31.12.2015 und wurde im Konzern SWFL zum 01.01.2016 endkonsolidiert. An der Gesellschaft war die Aktiv Bus Flensburg GmbH zu 100 Prozent beteiligt. Die Anteile an dem verbundenen Unternehmen in Höhe von 26.000,00 EUR wurden im Zuge der Liquidation mit den bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschaft verrechnet und ergaben einen Ertrag in Höhe von 5.719,04 EUR.

Auf Grundlage des Beschlusses des Aufsichtsrates der Stadtwerke Flensburg GmbH vom 02. November 2016 wurde im Geschäftsjahr eine Kapitaleinlage bei der AWZ in Höhe von 4.000.000 EUR vorgenommen. Die Erhöhung der Anteile an der AWZ wurden bei der SWFL in gleicher Höhe wertberichtigt. Die AWZ hat ein Konzerndarlehen in Höhe von 780 TEUR abgelöst sowie die Inanspruchnahme von Mitteln aus dem

<sup>\*2)</sup> Ergebnis per 31.12.2015 – Der Abschluss per 31.12.2016 liegt noch nicht vor

Konzernfinanzverkehr erheblich zurückgeführt. Der zwischen der AWZ und der Konzernmutter bestehende Ergebnisabführungsvertrag wurde mit Wirkung zum 01.01.2017 bendet.

#### Veräußerung von Unternehmensbeteiligungen

#### Kommunaler Windenergiepark S-H

An der Gesellschaft Kommunaler Windpark Schleswig-Holstein GbR, mit Sitz in Neumünster, war die Stadtwerke Flensburg GmbH mit 18,12 Prozent beteiligt. Auf Beschluss der Gesellschafter wurde die Gesellschaft zum 31.12.2015 aufgelöst. Aufgrund der Auseinandersetzungsbilanz per 31.12.2015 wurde für die Stadtwerke Flensburg GmbH ein auszuzahlender Restbetrag in Höhe von 85.429,69 EUR festgestellt. Aus der Verrechnung mit dem Beteiligungsansatz ergab sich im Geschäftsjahr ein Ertrag von 3.868,78 EUR.

#### Konsolidierungsgrundsätze

#### Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt bei der AWZ Abfallwirtschaftszentrum Flensburg GmbH, der Förde Bäder GmbH und der Campusbad Vermietungsgesellschaft mbH nach der Neubewertungsmethode gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2 HGB, für die übrigen Tochterunternehmen wird die Buchwertmethode gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB a.F. angewendet. Die Kapitalkonsolidierung für die AWZ Abfallwirtschaftszentrum Flensburg GmbH erfolgte zu dem Zeitpunkt, an dem die Gesellschaft Tochterunternehmen geworden ist und für die übrigen Tochterunternehmen zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss. Die übrigen Beteiligungen sind gemäß § 311 Abs. 2 HGB aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns mit dem Buchwert der Beteiligung angesetzt.

#### Schuldenkonsolidierung

Die Forderungen und Verbindlichkeiten unter Konzerngesellschaften wurden lt. § 303 HGB aufgerechnet.

#### Aufwands- und Ertragskonsolidierung

Eine Verrechnung der konzerninternen Aufwendungen und Erträge erfolgte gemäß § 305 HGB.

#### Behandlung der Zwischenergebnisse

Die aus konzerninternen Lieferungen resultierenden Bestände im Umlaufvermögen wurden gemäß § 304 HGB um die Zwischenergebnisse eliminiert.

#### III. Erläuterungen zu den Positionen von Konzern-Bilanz sowie Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung bezüglich Ausweis, Bilanzierung und Bewertung

#### 1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Geschäfts- oder Firmenwerte, die sich im Rahmen der Kapitalkonsolidierung ergeben, werden über einen Zeitraum von vier Jahren linear abgeschrieben, sofern sich aus einer Werthaltigkeitsprüfung keine anderen Erkenntnisse ergeben. Passive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung sind nach § 301 Abs. 3 HGB in der Bilanz zwischen dem Eigenkapital und dem Fremdkapital auszuweisen. Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt.

Auf die in den Herstellungskosten enthaltenen eigenen Leistungen werden angemessene Material- und Fertigungsgemeinkostenzuschläge berechnet. Bei Zugängen vor 2008 wurde, soweit zulässig, die degressive Abschreibungsmethode angewandt. Ab dem Jahr 2008 erfolgen die Abschreibungen nach der linearen Methode. Aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Stadtwerke Flensburg GmbH werden in der Handelsbilanz die steuerlichen Regelungen des § 6 Abs. 2 a EStG übernommen.

Kapitalzuschüsse werden von den Anschaffungskosten des Anlagevermögens abgesetzt. Empfangene Ertragszuschüsse werden seit dem Jahr 2003 ebenfalls unmittelbar von den Anschaffungs- und Herstellungskosten abgesetzt und gesondert im Anlagenspiegel ausgewiesen.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten, ggf. vermindert um Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB, ausgewiesen. Die in der Position Sonstige Ausleihungen enthaltenen Baudarlehen werden zum Nennwert angesetzt.

Die Vorräte sind zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Soweit erforderlich, wurden Abschreibungen gem. § 253 Abs. 4 HGB vorgenommen. Entgeltlich erworbene Emissionsrechte (EUAs) wurden zum Bilanzstichtag mit dem beizulegenden Wert angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert unter Berücksichtigung des erkennbaren Ausfallrisikos bewertet.

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen. Die Gesamtdifferenzbetrachtung der Latenzposten nach § 274 HGB in den Einzelabschlüssen ergibt zum Bilanzstichtag einen Aktivüberhang. Auf eine Bilanzierung wird durch Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB verzichtet. Die aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus der Rückstellung für Deputate und Prozesskosten. Die Gesamtbetrachtung der latenten Steuern nach § 306 HGB ergibt zum Stichtag einen Passivüberhang, der aus dem Verbot zur Übernahme nur nach Steuerrecht zulässiger Wertansätze aus den Einzelabschlüssen in den handelsrechtlichen Konzernabschluss resultiert. Es handelt sich ausschließlich um latente Steuern auf zu versteuernde zeitliche Differenzen. Der Ermittlung der latenten Steuern liegt ein durchschnittlicher Steuersatz von 30,12 Prozent zugrunde.

Die Pensionsrückstellungen umfassen neben den eigentlichen Altersversorgungszusagen die Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen, Sterbegeld sowie für Deputate, die nach Erreichen der Altersgrenze gewährt werden.

Die Rückstellungen für Pensionen werden nach anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Anwendung der "Projected-Unit-Credit-Methode" ermittelt. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die "Richttafeln 2005 G" von Klaus Heubeck zugrunde gelegt. Für die Abzinsung wurde pauschal eine durchschnittliche Restlaufzeit von 15 Jahren unterstellt und dafür der von der Deutschen Bundesbank auf den Bilanzstichtag ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre von 4,00 Prozent angesetzt.

Als weitere Parameter wurde für die Rückstellung für Pensionen und für Beihilfen ein Rententrend von 2,35 Prozent berücksichtigt, die Rückstellung für Sterbegeldverpflichtung enthält eine Fluktuationsrate von durchschnittlich 2,51 Prozent sowie einen Anwartschaftstrend von 2,35 Prozent jährlich. Die Rückstellung für Deputate wurde mit einem Rententrend von 1,50 Prozentjährlich, einer Fluktuationsrate von durchschnittlich 2,51 Prozent und einem Anwartschaftstrend von 1,50 Prozent bewertet.

Die übrigen Rückstellungen sind nach Berücksichtigung erkennbarer Risiken in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt worden, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Den Berechnungen der Rückstellungen für Altersteilzeit und Jubiläumsleistungen wurden die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck zugrunde gelegt. Die Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtung wurde mit einem Rechnungszinssatz von 1,84 Prozent sowie einem Anwartschaftstrend von je 2,35 Prozent jährlich für Aufstockungs- und Erstattungsbeträge, Gehälter und Sozialversicherungsbeiträge bewertet. Die Ermittlung der Rückstellung für die Jubiläumsleistungen erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren mit einem

Rechnungszins von 3,23 Prozent, einem Anwartschaftstrend von je 2,35 Prozent jährlich für Monatsgehälter und Sozialversicherungsbeiträge und einer Fluktuationsquote von durchschnittlich 2,51 Prozent. Die abgezinsten übrigen (=sonstigen) Rückstellungen sind mit dem von der Bundesbank ermittelten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst worden.

Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag passiviert.

Als passiver Rechnungsabgrenzungsposten werden Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Ertrag für eine bestimmte Zeit danach darstellen.

Die Erstbewertung der Geschäftsvorfälle in Fremdwährung erfolgt zum Umrechnungskurs zum Zeitpunkt des Eigentumsüberganges. Die Folgebewertung wird nach § 256 a HGB durchgeführt.

#### 2. Angaben zu Positionen der Bilanz

- (1) Die Entwicklung des Anlagevermögens ist auf der letzten Seite des Anhangs dargestellt. Von den im Anlagenspiegel aktivisch abgesetzten Kapitalzuschüssen für das Geschäftsjahr 2016 entfallen 3,2 Mio. EUR auf empfangene Ertragszuschüsse. Es wurden Abschreibungen in Höhe von insgesamt 23,3 Mio. EUR vorgenommen, davon entfallen auf die immateriellen Vermögensgegenstände 1,4 Mio. EUR, auf die Sachanlagen rd. 21,9 Mio. EUR. Die in den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften ausgewiesenen Sonderposten aus Investitionszuschüssen wurden zur Anpassung der konzerneinheitlichen Bilanzierung vom Anlagevermögen abgesetzt.
- (2) In den sonstigen Ausleihungen ist die entgeltliche Kaufpreisstundung des Campusbades an die Stadt Flensburg in Höhe von 13,8 Mio. EUR enthalten. Der Kaufpreis umfasst die Gebäudekosten der Planung und Errichtung inkl. Baunebenkosten, Finanzierung und Kosten für die Außenanlagen. Weiterhin beinhaltet der Posten Kundendarlehen und Baudarlehen in Höhe von 0,25 Mio. EUR.

#### Die sonstigen Ausleihungen weisen folgende Fälligkeiten auf:

		da	von mit einer Restlauf	fzeit
	Gesamt	bis	über	davon über
		1 Jahr	1 Jahr	5 Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Sonstige Ausleihungen	14.053.061,88	477.587,76	13.575.474,12	11.153.060,16

- (3) Die ausgewiesenen Forderungen sind innerhalb eines Jahres fällig.
- (4) Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten die Erlösabgrenzungen für Energielieferungen in Höhe von 150,8 Mio. EUR (Vorjahr 128,6 Mio. EUR) für Verbräuche, die zwischen Ablese- und Bilanzstichtag entstanden sind, vor Saldierung mit den erhaltenen, nicht abgerechneten Bruttoabschlagsbeträgen. In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind 106,8 TEUR (Vorjahr 41,3 TEUR) aus Nebengeschäften mit der Gesellschafterin enthalten. Unter den sonstigen Vermögensgegenständen befinden sich auch Forderungen aus Vorsteuer, die rechtlich erst nach dem Bilanzstichtag entstehen.
- **(5)** In den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind u. a. Ausgaben für Wartungsverträge ausgewiesen, die Aufwand für Folgejahre darstellen.
- (6) Aus der Erstkonsolidierung in 2013 bei der Campusbad Vermietungsgesellschaft mbH (CBVG) resultiert ein passiver Unterschiedsbetrag nach § 301 Abs. 3 HGB, der unter Anwendung des § 309 Abs. 2 Nr. 1 HGB in den Folgejahren in Höhe von entstandenen Verlusten bei der CBVG fortgeschrieben wird.
- (7) Die empfangenen Ertragszuschüsse beinhalten Zuschüsse der Kunden zu den Netzkosten und den Hausanschlusskosten. Die bis 2002 empfangenen Ertragszuschüsse werden mit einer jährlichen Rate von 5,0 Prozent der Ursprungswerte zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst. Die ab 2003 empfangenen Ertragszuschüsse werden direkt von den Anschaffungs- und Herstellungskosten des jeweiligen Leitungsnetzes abgesetzt.
- (8) Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag bei der Stadtwerke Flensburg GmbH in Höhe von 0,5 Mio. EUR, bei der Aktiv Bus Flensburg GmbH von 47,3 TEUR, bei der AWZ Abfallwirtschaftszentrum Flensburg GmbH von 67 EUR und bei der Förde Bäder GmbH von 13 EUR.

- (9) Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für ausstehende Rechnungen in Höhe von 7,8 Mio. EUR, für Urlaubsansprüche, Überstundenvergütungen, Gleitzeitausgleich und Berufsgenossenschaftsbeiträge in Höhe von 3,4 Mio. EUR, für Altersteilzeitverpflichtungen und Jubiläumszuwendungen in Höhe von 0,5 Mio. EUR und aus der Abrechnungsverpflichtung für die Jahresverbrauchsabrechnung und interne Abschlusskosten von insgesamt 1,5 Mio. EUR. Für Rekultivierungsmaßnahmen und Prozessrisiken bestehen Rückstellungen in Höhe von 3,2 Mio. EUR.
- (10) Für die Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten:

		da	von mit einer Restlauf	fzeit
	Gesamt TEUR	bis 1 Jahr TEUR	über 1 Jahr TEUR	davon über 5 Jahre TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Vorjahr)	150.909	25.200	125.709	38.063
	(153.208)	(11.664)	(141.544)	(47.994)
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	168	168	0	0
(Vorjahr)	(320)	(320)	(0)	(0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	26.743	25.191	1.552	806
(Vorjahr)	(21.999)	(21.096)	(903)	(489)
Davon gegenüber der Gesellschafterin	0	0	0	0
(Vorjahr)	(0)	(0)	(0)	(0)
Sonstige Verbindlichkeiten	24.334	21.935	2.399	18
(Vorjahr)	(25.105)	(22.688)	(2.417)	(19)
Davon gegenüber der Gesellschafterin	22	22	0	0
(Vorjahr)	(24)	(24)	(0)	(0)
Davon aus Steuern	11.554	11.554	0	0
(Vorjahr)	(13.245)	(13.245)	(0)	(0)
Davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	0	0	0	0
(Vorjahr)	(0)	(0)	(0)	(0)
Summe	202.154	72.494	129.660	38.887
(Vorjahr)	(200.632)	(55.768)	(144.864)	(48.502)

Die Darstellung des Verbindlichkeitenspiegels wurde aufgrund der Änderungen durch das BilRUG gegenüber dem Vorjahr geändert. Auf den Ausweis der Fälligkeiten für den Zeitraum 1-5 Jahre wurde verzichtet.

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 0,2 Mio. EUR durch eine selbstschuldnerische Bürgschaft der Stadtwerke Flensburg GmbH und 13,8 Mio. EUR durch Forderungsabtretungen besichert. Aus den sonstigen Verbindlichkeiten besteht für Arbeitnehmerdarlehen eine Bürgschaft der Nord-Ostsee Sparkasse in Höhe von rd. 127 TEUR.

- (11) Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich zusammen aus 11,6 Mio. EUR für Umsatz-, Lohn- und Kirchensteuer und Energiesteuern (Vorjahr 13,2 Mio. EUR). Die Guthaben von Kunden aus der Jahresverbrauchsabrechnung betragen zum Stichtag 2,6 Mio. EUR (Vorjahr 3,6 Mio. EUR), davon entfallen 20,3 TEUR (Vorjahr 24,2 TEUR) auf die Gesellschafterin. Aus der Einlage der Gemeinde Harrislee, die auf Grundlage des zum 01.01.2012 geschlossenen Vertrages über eine stille Beteiligung geleistet wurde, besteht eine Verbindlichkeit in Höhe von 2,3 Mio. EUR. Außerdem sind in dem Posten 3,1 Mio. EUR (Vorjahr 3,1 Mio. EUR) aus der Abgabeverpflichtung für Emissionsrechte enthalten.
- (12) Die passiven latenten Steuern resultieren aus dem Verbot zur Übernahme nur nach Steuerrecht zulässiger Wertansätze aus den Einzelabschlüssen in den handelsrechtlichen Konzernabschluss. Der Passivüberhang hat sich im Geschäftsjahr um

9 TEUR gegenüber dem Vorjahr vermindert. Es handelt sich ausschließlich um latente Steuern auf zu versteuernde zeitliche Differenzen.

#### 3. Angaben zu Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung

(13) Die konsolidierten Umsatzerlöse (vor Abzug von Stromsteuer) in Höhe von 431,0 Mio. EUR setzen sich wie folgt zusammen:

Elektrizitätsversorgung inkl. Stromsteuer	332,7 Mio. EUR
Fernwärmeversorgung	71,6 Mio. EUR
Wasserversorgung	8,8 Mio. EUR
Gasverteilung inkl. Erdgassteuer	0,2 Mio. EUR
Telekommunikation	1,4 Mio. EUR
Beförderung Personenverkehr	10,0 Mio. EUR
Rohstoffannahme	1,3 Mio. EUR
Abfallverwertung	0,6 Mio. EUR
Sport- und Freizeitbad	1,3 Mio. EUR
Sonstige Umsatzerlöse	3,1 Mio. EUR

Die Umsatzerlöse der Elektrizitätsversorgung und der Gasverteilung beinhalten die an die Kunden weiterberechnete und an das Hauptzollamt abgeführte Strom- und Erdgassteuer in Höhe von zusammen 29,4 Mio. EUR. In der Gesamtbetrachtung sind im Geschäftsjahr periodenfremde Erlösminderungen in Höhe von 0,9 Mio. EUR aus dem Verbrauch und der Auflösung der Erlösabgrenzung 2015 für Energielieferungen enthalten.



Aufgrund der Neudefinition der Umsatzerlöse durch das Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz sind die konsolidierten Umsatzerlöse der Geschäftsjahre 2016 und 2015 nicht vergleichbar. Für 2015 hätten sich aus der Anwendung der Umsatzerlösdefinition des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes zusätzliche Umsatzerlöse in Höhe von 1,7 Mio. EUR ergeben. Die erweiterte Umsatzerlösdefinition ab 2016 bezieht bisher unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesene Posten, im Wesentlichen Erlöse aus Mieterträgen, Erlöse aus der dezentralen Strom-Einspeisung, aus Kantinenumsätzen und aus der Erbringung von Dienstleistungen für die Luftaufsicht ein

- (14) Wesentlichen Anteil an den sonstigen betrieblichen Erträgen haben im Geschäftsjahr Erträge aus einzelwertberichtigten und abgeschriebenen Forderungen, Erstattungen von Mahnkosten von zusammen 1,3 Mio. EUR, Erträge aus Anlagenabgängen und aus Zuschreibungen zum Anlage- und Umlaufvermögen in Höhe von 0,6 Mio. EUR, periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und u. a. aus einer Vertragserfüllungsbürgschaft von zusammen 0,3 Mio. EUR. Aus Erstattungen und Entschädigungen resultieren Erträge in Höhe von 0,8 Mio. EUR. Weiterhin ergaben sich aus Kursdifferenzen Erträge von 0,3 Mio. EUR.
- (15) Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren betreffen im Wesentlichen den Energiebezug, die Netznutzungsentgelte für Stromlieferungen in fremde Netze und den Brennstoffeinsatz in der Kraft-Wärme-Kopplung.

Aufgrund der Neudefinition der Umsatzerlöse durch das Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz sind die Aufwendungen, die in direktem Zusammenhang mit bisher unter den betrieblichen Erträgen ausgewiesenen Posten stehen, die ab 01.01.2016 Umsatzerlöse darstellen, im Materialaufwand zu zeigen. Für 2015 hätten sich aus der Anwendung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes zusätzliche Materialaufwendungen in Höhe von 144 TEUR ergeben.

(16) Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten die Konzessionsabgaben in Höhe von 5,9 Mio. EUR (Vorjahr 6,0 Mio. EUR) sowie Verluste aus Anlagenabgängen und Aufwendungen aus Abschreibungen und Einzelwertberichtigungen von Forderungen über insgesamt 2,2 Mio. EUR (Vorjahr 1,9 Mio. EUR). Für Gebühren, Abgaben und Haftpflichtleistungen wurden 2,0 Mio. EUR (Vorjahr 1,9 Mio. EUR) und für Provisionen aus der Werbung von Neukunden sowie für Aus- und Fortbildungskosten wurden im Geschäftsjahr insgesamt 1,5 Mio. EUR (Vorjahr 1,1 Mio. EUR) gebucht. Die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung belaufen sich auf 207 TEUR.

(17) In dem Posten sonstige Zinsen und ähnliche Erträge sind aus der Aufzinsung einer Rückstellung für Nachsorgeverpflichtungen 288 TEUR (Vorjahr 0 TEUR) im Sinne von § 277 Abs. 5 Satz 1 HGB enthalten.

(18) Die Aufwendungen aus der Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen im Sinne von § 277 Abs. 5 Satz 1 HGB belaufen sich auf 225 TEUR (Vorjahr 664 TEUR).

#### IV. Ergänzende Angaben

#### 1. Zusammensetzung der Organe, Aufwendungen für Organe und Organkredite

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung sind unter Punkt 10 und 11 aufgeführt. (Vgl. S. 10 Geschäftsbericht)

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung bei der Stadtwerke Flensburg GmbH beliefen sich im Geschäftsjahr auf 267,4 TEUR, die sich aus einem erfolgsunabhängigen Anteil in Höhe von 221,4 TEUR und einem erfolgsabhängigen Anteil in Höhe von 46.0 TEUR zusammensetzen.

Die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates betrugen im Geschäftsjahr insgesamt 66,2 TEUR, die sich wie folgt verteilen:

Rolf Helgert	15.440,76 EUR
Gerhard Bethge	7.786,44 EUR
Ulrike Kaetow	5.872,80 EUR
Anja Bauer	4.702,80 EUR
Gert Bendixen	4.702,80 EUR
Rolf Bombe	3.951,96 EUR
Ellen Kittel-Wegner	3.951,96 EUR
Thorsten Kjaersgaard	3.951,96 EUR
Michael Mundt	3.951,96 EUR
Ingo Stössel	3.951,96 EUR
Ralf Suhr	3.951,96 EUR
Helmut Trost	3.951,96 EUR

Für ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung beliefen sich die Gesamtbezüge auf 116,1 TEUR. Zum Stichtag betragen die für ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung gebildeten Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen 2,0 Mio. EUR sowie für pensionsähnliche Verpflichtungen 62,1 TEUR. Die Pensionsverpflichtungen sind durch Bürgschaften abgesichert.

#### 2. Belegschaft

#### Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:

	2016	2015
Mitarbeiter insgesamt	862	867
davon in Vollzeit	674	680
davon in Teilzeit	128	125
davon Auszubildende	60	62

# 3. Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Das Bestellobligo für die Folgejahre beträgt unter Berücksichtigung geleisteter Anzahlungen zum Bilanzstichtag rd. 69,9 Mio. EUR. Im Wesentlichen entfallen davon auf Verträge über Stromlieferungen 55,2 Mio. EUR, auf das Projekt "Kessel 12" zum Neubau einer Gas- und Dampfturbinenanlage rd. 4,2 Mio. EUR, auf Netzsanierungs- und ausbauarbeiten rd. 3,8 Mio. EUR.

Es bestehen Verpflichtungen aus gegebenen Bürgschaften für die AWZ Abfallwirtschaftszentrum Flensburg GmbH in Höhe von 0,3 Mio. EUR. Die gegenüber der AWZ Abfallwirtschaftszentrum Flensburg GmbH gegebene Patronatserklärung vom 29.12.2008 wurde lt. Vereinbarung vom 30.04.2016 zum 30.06.2016 aufgehoben.

Für die Flensburger Flughafenbetriebsgesellschaft mbH bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen im Wesentlichen aus dem Pachtvertrag des Flughafengeländes mit der Stadt Flensburg. Dieser Vertrag wurde ab dem 01.01.2015 bis zum 31.12.2024 verlängert. Jährlich belaufen sich die Pachtkosten auf 23.000,00 EUR. Somit besteht eine finanzielle Verpflichtung in Höhe von 184 TEUR für die nächsten 8 Jahre.

Die Miete von einem Radlader und einer Materialumschlagmaschine führt bei der AWZ Abfallwirtschaftszentrum Flensburg GmbH zu Verpflichtungen in Höhe von insgesamt 64 TEUR.

Aus der Pacht des Hallenbades von der Stadt Flensburg ergeben sich für die Campusbad Vermietungsgesellschaft mbH sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 100 TEUR jährlich bis April 2035.

Für durchschnittlich 859 Beschäftigte der Stadtwerke Flensburg GmbH, der Aktiv Bus Flensburg GmbH und der Förde Bäder GmbH bestand im Geschäftsjahr eine Zusatzversorgung bei der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL). Die Zusatzversorgung umfasst Alters- und Erwerbsminderungsrenten sowie Hinterbliebenenrenten, wobei eine

Wartezeit von 60 Monaten erfüllt sein muss. Die zusatzversorgungspflichtigen Brutto-Löhne und Brutto-Gehälter betrugen im Berichtsjahr für die Stadtwerke Flensburg GmbH 31,6 Mio. EUR. Der Umlagesatz belief sich für 2016 auf 6,45 Prozent. Ein Sanierungsgeld wurde im Geschäftsjahr nicht gefordert.

Die zusatzversorgungspflichtigen Brutto-Löhne und -Gehälter für die Aktiv Bus Flensburg GmbH betrugen im Berichtsjahr 3,4 Mio. EUR und der Umlagesatz 6,45 Prozent. Für die Förde Bäder GmbH betrugen die zusatzversorgungspflichtigen Brutto-Löhne und -Gehälter 0,8 Mio. EUR und der Pflichtbeitrag 2016 belief sich auf 4,8 Prozent. Ein Sanierungsgeld wurde nicht erhoben.

#### 4. Finanzinstrumente und Bewertungseinheiten

Im Zusammenhang mit der Aufnahme eines Konsortialkredits vom 04.11.2013, bestehend aus einer festverzinslichen Tranche B in Höhe von 40.0 Mio. EUR und der variabel verzinslichen Tranche A in Höhe von 45.0 Mio. EUR, wurden am 05.12.2013 in Bezug auf die Tranche A betrags-, tilgungsund fristenkongruente Zinsswapgeschäfte mit einer Laufzeit vom 30.06.2014 bis zum 31.10.2018 bei den am Konsortium beteiligten Banken abgeschlossen. Der Nominalwert der Zinsswapgeschäfte beträgt zum 31.12.2016 45,0 Mio. EUR. Die Zinsswaps, bei denen der variable Zinssatz gegen den fixen Zinssatz getauscht wird, dienen dem Zweck der vollständigen Beseitigung des Zinsänderungsrisikos, das sich aus der variablen Verzinsung auf Basis von 3-Monats-EURIBOR der Tranche A ergibt. Der negative Marktwert der Zinsswaps belief sich zum 31. Dezember 2016 auf insgesamt -1,42 Mio. EUR. Auf Basis der vereinbarten Konditionen werden die Zinsswaps und die korrespondierenden Darlehen der Tranche A als Bewertungseinheit zusammengefasst, weshalb ein Ansatz der Marktwerte in der Bilanz unterblieben ist. Es wird die Einfrierungsmethode angewendet.

Bei der Campusbad Vermietungsgesellschaft mbH besteht im Zusammenhang mit der Aufnahme eines Bankdarlehens ein betrags-, tilgungs- und fristenkongruentes Zinsswapgeschäft bis zum 31. Dezember 2034 über einen Nominalwert von 16,6 Mio. EUR, welches das variabel verzinsliche Darlehen in einen Festzinssatzkredit umwandelt. Der negative Marktwert des Zinsswaps auf Mark-to-Market-Niveau belief sich zum 31. Dezember 2016 auf -1,0 Mio. EUR. Auf Basis der vereinbarten Konditionen werden der Zinsswap und das korrespondierende Darlehen zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken als Bewertungseinheit zusammengefasst, weshalb ein Ansatz der Marktwerte in der Bilanz unterblieben ist. Aufgrund der übereinstimmenden wertbestimmenden Faktoren wird die Sicherungsbeziehung als hocheffektiv eingestuft. Es wird

erwartet, dass sich die Wertänderungen des Grundgeschäfts und des Sicherungsinstruments über die Laufzeit ausgleichen. Es kommt die Einfrierungsmethode zur Anwendung. Mit dem Nachtrag Nr. 3 zum Darlehensvertrag mit der Bayerischen Landesbank vom 05./09.08.2016 wird in dem Zeitraum vom 30.09.2016 bis 30.09.2026 die ursprünglich vereinbarte Finanzierungsstruktur, bestehend aus variablem Darlehen und Zinsswap, durch eine Festzinsvereinbarung ersetzt. Zahlungen des Zinsswaps werden für diesen Zeitraum ausgesetzt. Der Festzinssatz entspricht mit 5,19 Prozent dem synthetischen Zinssatz des Swaps.

#### 5. Behandlung von Emissionsberechtigungen

Unentgeltlich ausgegebene Emissionsberechtigungen sowie deren Rückgabeverpflichtung für die im Geschäftsjahr verursachten Emissionen werden zum Bilanzstichtag zum Erinnerungswert angesetzt. Bei einer Betrachtung zum Zeitwert (EEX-Börsenpreis zum Bilanzstichtag) würde sich für die im Bestand befindlichen unentgeltlichen Emissionsrechte (EUA - European Unit Amounts) ein Wert von 1,0 Mio. EUR ergeben. Ferner befinden sich im Bestand entgeltlich erworbene Emissionsrechte (EUAs) mit einem zum Bilanzstichtag beizulegenden Wert von insgesamt 3,4 Mio. EUR. Für die Abgabeverpflichtung nach dem Treibhausgas-Emissionshandelsgesetz (TEHG) für tatsächlich verursachte Emissionen im Geschäftsjahr 2016 werden die entgeltlich erworbenen EUAs zum Teil herangezogen. Eine entsprechende Verbindlichkeit wird im Jahresabschluss ausgewiesen.

#### 6. Angaben zur Kapitalflussrechnung

Die Ermittlung der Konzern-Kapitalflussrechnung erfolgt nach dem Rechnungslegungsstandard DRS 21, der für Geschäftsjahre nach dem 31.12.2014 anzuwenden ist.

Der Finanzmittelfonds definiert sich aus Bargeldbeständen in den Kassen der Konzerngesellschaften, den Forderungen aus Kreditkartenzahlungen, die zum Bilanzstichtag noch nicht den Bankkonten gutgeschrieben sind, den Guthaben auf den Tagesgeldkonten und den Verbindlichkeiten auf den Girokonten bei Kreditinstituten.

Zahlungsmitteläquivalente im Sinne von DRS 21 bestehen zum Stichtag nicht.

#### Zusammensetzung des Finanzmittelfonds:

Bilanzposition	Bezeichnung	TEUR	Summe TEUR
B. III	Kassenbestand. Bundes- bankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		1.289
E. 1	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-150.909	
	abzüglich Saldo aus Darlehensverbindlichkeiten	136.908	
	Saldo Kontokorrent- verbindlichkeiten	-14.001	-14.001
	Saldo Finanzmittelfonds		-12.712

Von den wesentlichen zahlungsunwirksamen Investitionsund Finanzierungsvorgängen sowie Geschäftsvorfällen entfallen 21,9 Mio. EUR auf Abschreibungen auf Sachanlagen, 1,4 Mio. EUR auf Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und 0,9 Mio. EUR auf die Auflösung von abgegrenzten Ertragszuschüssen aus Vorjahren, die im Geschäftsjahr vom Anlagevermögen abgesetzt wurden.

Der Finanzmittelfonds enthält keine Bestände von quotal einbezogenen Unternehmen.

Zum Stichtag werden keine Bestände ausgewiesen, die Verfügungsbeschränkungen unterliegen.

#### 7. Sonstige Angaben

Für das Geschäftsjahr 2016 wurde die PKF FASSELT SCHLAGE Partnerschaft mbB, Duisburg, zum Abschlussprüfer für die Stadtwerke Flensburg GmbH bestellt. Die gebuchten Aufwendungen für die Honorarleistungen gliedern sich wie folgt:

1.) Abschlussprüfungsleistungen	114,0 TEUR
2.) Sonstige Bestätigungsleistungen	19,7 TEUR
3.) Sonstige Beratungsleistungen	249,1 TEUR

#### 8. Ausschüttungssperre

Der Gesamtbetrag der ausschüttungsgesperrten Beträge beläuft sich auf 0,5 Mio. EUR und resultiert ausschließlich aus dem Unterschiedsbetrag zwischen der Bewertung der Pensionsrückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und aus den vergangenen sieben Geschäfts-

#### 9. Vorschlag zur Gewinnverwendung

Der Bilanzgewinn der Muttergesellschaft Stadtwerke Flensburg GmbH für das Geschäftsjahr 2016 ergibt sich wie folgt:

Jahresüberschuss 2016:	7.602.324,32 EUR
Abzgl. Vorabausschüttung 2016:	3.000.000,00 EUR
Bilanzgewinn 2016:	4.602.324,32 EUR

Die Geschäftsführung der Stadtwerke Flensburg GmbH schlägt der Gesellschafterversammlung vor, den Bilanzgewinn 2016 in Höhe von 4.602.324,32 EUR in die Gewinnrücklagen einzustellen.

Flensburg, 17. März 2017 Stadtwerke Flensburg GmbH

# ANLAGENSPIEGEL STADTWERKE FLENSBURG KONZERN

			Ans	schaffu	ings- und Herstellungs	kosten		
		01.01.2016 EUR	Zugänge EUR		Abgänge EUR	Umbuchungen + ./. EUR	31.12.2016 EUR	
	nmaterielle rmögensgegenstände							
1.	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte							
	sowie Lizenzen	20.096.807,10	3.091.256,95		-1.839.567,03	1.752.372,59	23.100.869,61	
	Firmenwerte	2.811.098,81	0,00		0,00	0,00	2.811.098,81	
3.	Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	2.202.694,74	250.158,83		-51.623,48	-1.704.179,11	697.050,98	
	vermogensgegenstande	25.110.600,65	3.341.415,78		-1.891.190,51	48.193,48	26.609.019,40	
II. Sa	chanlagen	25.110.000,05	3.341.413,70		-1.051.150,51	40.175,40	20.003.013,40	
	Grundstücke, grundstücks-		-2.777,48	ĸ				
	gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	81.638.886.37	3.243.118,46	K	-1.756.312,67	0.00	83.122.914,68	
		01.030.000/37	-3.038.876,07	K	11/30/312/0/	0,00	03/122/31/700	
2.	Technische Anlagen		87.000,00			-47.340,00 K		
	und Maschinen	744.378.821,53	23.342.688,10		-43.392.124,18	7.758.153,94	729.088.323,3	
3.	Fahrzeuge im		-126.000,00	K				
٥.	Personenverkehr	8.162.643,76	1.196.220,00		-823.150,19	0,00	8.409.713,57	
4.	Andere Anlagen, Betriebs-		-31.405,70	K				
	und Geschäftsausstattung	46.188.799,65	2.192.108,41		-1.230.721,51	519.694,23	47.638.475,08	
			-15.600,00	K				
5.	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		-1.737.799,13	AZ		47.340,00 K		
	ana Amagem iii baa	10.721.915,92	9.148.604,47		-3.752,93	-8.326.041,65	9.834.666,68	
			-3.214.659,25	K				
			87.000,00	N				
		891.091.067,23	37.384.940,31		-47.206.061,48	-48.193,48	878.094.093,33	
III. Fii	nanzanlagen							
1	Beteiligungen							
1.	beteitiguilgeli	27.886.385,18	0,00		-92.646,09	0,00	27.793.739,09	
2.	Ausleihungen an Unter- nehmen, mit denen ein Beteiligungs-							
	verhältnis besteht	2.365.921,79	0,00		0,00	0,00	2.365.921,79	
3.	Wertpapiere des Anlagevermögens	2.607,59	0,00		0,00	0,00	2.607,59	
4.		14.585.377,38	0,00		-518.316,48	0,00	14.067.060,90	
5.		15.500,00	0,00		0,00	0,00	15.500,00	
	<u> </u>	44.855.791,94	0,00		-610.962,57	0,00	44.244.829,37	
			-3.214.659,25	K	-	-		
			87.000,00	N				
		961.057.459,82	40.726.356,09		-49.708.214,56	0,00	948.947.942,10	

N = Nachaktivierung

werte	Buch			ngen	Abschreibungen		
31.12.2016 EUF	31.12.2015 EUR	31.12.2016 EUR	Umbuchungen + ./. EUR	Abgänge EUR		Zugär E	01.01.2016 EUR
4.936.060,37	1.560.463,37	18.164.809,24	0,00	452,03	-1.801.452,03	1.429.917,54	18.536.343,73
0,00	0,00	2.811.098,81	0,00	0,00	0,00	0,00	2.811.098,81
416.252,31	1.921.896,07	280.798,67	0,00	0,00	0,00	0,00	280.798,67
5.352.312,68	3.482.359,44	21.256.706,72	0,00	452,03	-1.801.452,03	1.429.917,54	21.628.241,21
					K	-2.253,48	
						· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	
40.620.241,86	39.089.135,96	42.502.672,82	0,00	312,67	-1.756.312,67	1.711.488,56	42.549.750,41
					N N	-1.442.125,07 87.000,00	
208.079.449,82	198.525.260,62	521.008.873,50	0,00	621.54	-42.544.621,54	19.055.059,20	545.853.560,91
20010731113702	13013131200702	32110001073730	3,55		K	-3.501,00	31310331300731
2.362.310,00	1.922.146,00	6.047.403,57	0,00	.150,19	-823.150,19	633.557,00	6.240.497,76
					K	-9.216,70	
9.625.105,32	8.772.599,32	38.013.369,76	0,00	739,51	-1.227.739,51	1.834.125,64	37.416.200,33
9.834.666,68	10 721 015 02	0,00	0,00	0,00	0.00	0,00	0,00
9.634.000,00	10.721.915,92	0,00	0,00	0,00	•	-1.457.096,25	0,00
270.521.773,68	259.031.057,82	607.572.319,65	0,00	823,91	-46.351.823,91	23.234.230,40	632.060.009,41
				868,78 ZU	-3.868,78		
1.320.833,92	1.402.426,81	26.472.905,17	0,00	.184,42	-7.184,42	0,00	26.483.958,37
2.365.921,79	2.365.921,79	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2 607 54	2 607 50	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
2.607,59	2.607,59 14.571.378,36	0,00 13.999,02	0,00	0,00		0,00	0,00
15.500,00	15.500,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00
17.757.925,18	18.357.834,55	26.486.904,19	0,00		-7.184,42	0,00	26.497.957,39
					K	-1.457.096,25	
				868,78 ZU	N -3.868,78	87.000,00	
293.632.011,54	280.871.251,81	655.315.930,56	0,00	460,36	-48.160.460,36	24.664.147,94	680.186.208,01

AZ = Anzahlungen

K = Kapitalzuschuss

ZU = Zuschreibung



# **IMPRESSUM**

#### Herausgeber

Stadtwerke Flensburg GmbH

Batteriestraße 48 • 24939 Flensburg

**Telefon:** 0461 487-0 **Telefax:** 0461 487-1699

**E-Mail:** service@stadtwerke-flensburg.de **Internet:** www.stadtwerke-flensburg.de

#### **Konzeption & Realisierung**

Eyleen John, Susanne Hansen

#### Gestaltung & Satz, Zeichnungen

Susanne Hansen • www.hilgra.de

#### **Fotos**

Andreas Große • www.andreas-grosse.de